„Der Courier"
ist die führende Zeitung für die deutsch sprechenden Canadier.
Erscheint jeden Mittwoch.
Bezugspreis:
für Canada $2.50
für Ausland $3.50

Der Courier

Organ der deutschsprechenden Canadier

"The Courier"
is the leading Canadian Paper in the German language.
Issued every Wednesday.
Subscription price:
in Canada $2.50
to foreign countries .. $3.50
Offices and printing plant:
1835 Halifax Street, Regina

19. Jahrgang | 8 Seiten | Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 22. September 1926 | 8 Seiten | Nummer 46

Vor dem Rücktritt der Meighen-Regierung

Liberale und konservative Besprechungen in Ottawa.

Vermutungen über das nächste King-Kabinett.

Henri Bourassa sieht in Wahlausgang Verurteilung des Generalgouverneurs.

Ottawa. — Das Wahlergebnis des 14. September, das einen unbestreitbaren Sieg der liberalen und progressiven Elemente des Landes und die Niederlage der konservativen Kräfte gebracht hat, bietet Anlaß zu mancherlei Gerüchten und politischen Spekulationen. In beiden Lagern werden emsige Vorbereitungen zur Einstellung auf die neugeschaffene Lage getroffen. Der persönlich geschlagene Premier Arthur Meighen hat die Minister seines kurzlebigen Kabinetts nach Ottawa berufen, um mit ihnen über die Auflösung der Toryregierung und die Einreichung des Rücktrittsgesuches zu beraten. Vermutlich handelt es sich dabei nur noch um eine formelle Sache, nachdem die Wählermassen in so deutlicher Weise ihr Mißtrauen gegenüber Meighen und seinem Anhang zum Ausdruck gebracht haben. Mit dem unmittelbar bevorstehenden Zusammenbruch der konservativen Herrschaft wird der Weg frei für den liberalen Führer Mackenzie King, der sich vor eine doppelte Aufgabe gestellt sieht, einmal vor die Aufgabe einer neuen Regierungsbildung und dann vor die Notwendigkeit einer entsprechenden Vertretung Canadas auf der britischen Reichskonferenz in London.

Mackenzie King verfügt im Unterhaus über eine sichere Mehrheit, die sich aus den 118 Liberalen und 11 Liberal-Progressiven zusammensetzt. Von den 8 Progressiven, den 11 „United Farmers of Alberta", den 3 Labor und den 2 Unabhängigen werden wohl die meisten ebenfalls in den wichtigsten Fragen der canadischen Politik mit der zukünftigen King-Regierung Hand in Hand arbeiten. Im Augenblick der Niederschrift dieser Zeilen ist nur das Schicksal eines Sitzes noch nicht entschieden, nämlich das des Sitzes von Kindersley in Saskatchewan, wo ein Liberaler und ein Progressiver sich um die Siegespalme streiten.

Ueber die Zusammensetzung der neuen liberalen King-Regierung wurden ebenfalls bereits verschiedene Gerüchte in Umlauf gesetzt. Von Quebec wird außer Robb, Lapointe, Cardin und Cannon noch Ferdinand Rinfret genannt. Von New Brunswick soll der frühere Premier P. J. Veniot und von Nova Scotia P. L. Hatfield in Aussicht genommen sein. Von Ontario werden angeblich in Erwägung gezogen James Malcolm von North Bruce, W. D. Euler von Waterloo sowie Gordon Edwards und E. R. E. Chevrier von Ottawa. Hon. Vincent Massey soll entweder für das Kabinett oder für einen hohen Posten im Ausland in Betracht gezogen werden. Von Manitoba gelten als Ministeranwärter der frühere progressive Führer Robert Forke, Prof. Thorson und E. H. McPherson, der Arthur Meighen in seinem Wahlkreis Portage la Prairie geschlagen hat. Hinsichtlich Saskatchewans, Albertas und Britisch Kolumbiens sind keine besonderen Veränderungen in Aussicht genommen. Doch wird davon gesprochen, daß man Hon. C. A. Dunning unter Umständen das Zollministerium antragen und Hon. W. R. Motherwell als Leutenant-Gouverneur für Saskatchewan ernennen werde, während Robert Forke im neuen Kabinett als Landwirtschaftsminister fungieren solle. Doch handelt es sich bei alldem vorläufig nur um Vermutungen, die zum Teil den Wünschen gewisser Kreise und zum Teil wohl auch bestimmten Absichten der liberalen Führer entspringen mögen. Für letzten Montag sind die Minister der früheren King-Regierung wie auch Robert Forke nach Ottawa berufen worden, um dort mit dem Parteichef über die Zusammensetzung des nächsten Kabinetts zu beraten. Man wird den Ausgang dieser Beratung wie auch das Ergebnis der konservativen Führerbesprechung abwarten müssen, bevor man sich ein endgültiges Bild von der neuen Situation bilden kann.

In der konservativen Partei ist eine lebhafte Bewegung für völlige Beseitigung des bisherigen Führers Arthur Meighen im Gange. Schon zum zweiten Male ist er in seinem Wahlkreis Portage la Prairie geschlagen worden. Unter seiner Leitung ist es den Tories nicht mehr gelungen, die politische Macht an sich zu reißen, obwohl sie einige ganz energische Anläufe in dieser Richtung unternahmen. Der Wahltag des 14. September hat nun eine allgemeine Abkehr von der konservativen Partei gezeigt. Viele, selbst führende konservative Organe, schreiben diese Tatsache der geringen Beliebtheit oder der Inkonsequenz des Herrn Arthur Meighen zu, den man daher am liebsten ganz absägen möchte. An seine Stelle soll Hon. R. B. Bennett oder Premier Rhodes von Nova Scotia treten. Auch soll die Abhaltung einer Dominion-Konvention der konservativen Partei in Aussicht genommen sein.

So findet die mit vielem Schwung begonnene konservative Offensive gegen die liberale Partei ein ruhmloses Ende. Die Wagschale der Dominion hat sich entschieden auf die liberale Seite geneigt, während die konservative Seite als zu leicht befunden wurde.

* * *

Bourassa's Wahlsieg.

Henri Bourassa, der den Lesern des „Courier" kein Unbekannter ist, hat in seinem Wahlkreis Labelle in Quebec einen überwältigenden Sieg über seine beiden Gegner davongetragen. Bourassa errang 6827 Stimmen, während auf den konservativen Kandidaten Cousineau nur 947 und auf den Protektionisten Moranville überhaupt nur 126 Stimmen entfielen. Somit kann sich Bourassa einer Mehrheit von 5754 Stimmen über seine beiden Gegner zusammen erfreuen.

In einem Leitartikel im „Le Devoir", dessen Direktor Herr Bourassa ist, befaßt sich dieser mit dem Wahlergebnis und betrachtet es als eine entscheidende Verurteilung des Gewaltstreiches, den der Generalgouverneur Baron Byng auf Betreiben Meighens oder umgekehrt unternommen hat.

„Dieses Charakteristikum," so fährt Bourassa fort, „beherrscht alle anderen Fragen, die durch diesen Wahlfeldzug aufgerührt worden sind .... Und dieses befriedigende Resultat, diese heilsame Lehre sowie ihre guten Wirkungen werden sich noch weithin und auf lange Zeit fühlbar machen zum Besten Canadas und des ganzen britischen Reiches."

Dann setzt sich Bourassa mit jenen auseinander, welche aus der Wahl den Schluß ziehen möchten, daß der Zusammenhang mit dem britischen Reiche für die gegenwärtige Generation weniger bedeute als für die frühere, und betont: „Wir nehmen keine von jenen Glaubenssätzen und jenen Lebensregeln der neuen imperialistischen Religion an: Solidarität der Länder des Reiches, gegenseitige Verpflichtung und gegenseitige Hilfeleistung der einzelnen Länder, geeint unter einer politischen und militärischen Leitung, um den Triumph der britischen Herrschaft und der angelsächsischen Zivilisation zu sichern. Diese falschen Dogmen haben wir überall und immer angegriffen; wir haben ihre Anwendung unter allen Umständen und unter allen Formen bekämpft." Andererseits wolle Canada, wie Bourassa hinzufügt, nicht die freie und freiwillige Verbindung mit dem britischen Reiche aufgeben, solange die Bedingungen des canadischen nationalen Lebens und der internationalen Lage das erfordern. Canada wolle mit der ganzen Welt in Frieden leben. In diesem Sinne und unter diesen Bedingungen seien die Canadier britische Bürger, aber ebenso canadische Nationalisten.

Ueber die neue Lage in Canada selbst schreibt Bourassa: „Herr King und die Liberalen haben Ursache, über ihren Erfolg erfreut zu sein. Aber sie haben Besseres und mehr zu tun, als den Sieg einer politischen Gruppe zu verankern. Eine große Wählerzahl, die keiner politischen Partei angehört, hat den Liberalen ein nationales Mandat im vollsten Sinne des Wortes anvertraut. An ihnen liegt es, dementsprechend zu handeln mit Weitherzigkeit, mit Nachdruck, mit Seelengröße, sowohl in London wie in Ottawa, in Ontario wie in Quebec, wie auch westlich der Großen Seen ... Kurz gesagt, alle aufrichtigen Leute haben Grund, sich über das Wahlergebnis zu freuen."

Neue deutsch-französische Verständigung

Stresemann und Briand konferierten über Ausgleich ihrer Interessen

Weitere Verminderung der französischen Besatzung geplant.

Genf, 18. Sept. — Briand und Stresemann, der französische und der deutsche Auslandminister, fuhren zusammen im Automobil von Genf weg. Nachher begann eine Unterredung über alle zwischen den beiden Ländern schwebenden Fragen. Der Platz der Zusammenkunft wurde geheim gehalten.

Die lange erwartete Zusammenkunft zwischen Stresemann und Briand über die Fragen, die noch zwischen Deutschland und Frankreich zu regeln sind, drängte in Ligakreisen alles andere in den Hintergrund. Dr. Stresemann ist dem Vernehmen nach gewillt, einen großen Schritt zur Versöhnung zu machen. Der Minister erwiderte gestern Nacht vor Vertretern der deutschen Presse einen Angriff deutscher Nationalisten. Er sagte, es sei leichter, mit einem früheren Feind ein Abkommen zu treffen, als mit manchen Ueber-Nationalisten des eigenen Landes. Stresemann erklärte, er habe nicht dafür gestimmt, daß Polen für seinen dreijährigen Sitz im Ligarat wiedergewählt werden kann. Jedoch sagte er, Deutschland hätte sich kaum weigern können, das Entgegenkommen eines Landes zu erwidern, das in der Versammlung mit Ja stimmte, als das Reich für einen ständigen Sitz im Rat vorgeschlagen wurde.

Das von den Auslandministern Briand und Stresemann geplante französisch-deutsche Einvernehmen ist vornehmlich wirtschaftlicher Art. Beide Länder wünschen das bestehende System der Verpflichtungen aus dem Versailler Vertrag zu einer freundlichen Teilhaberschaft, welche die Interessen vereinigt, zu gestalten. Die weitere Besetzung von deutschem Boden durch französische Truppen sei nur ein steter Anlaß zu Reibungen. Die Deutschen haben den gleichen brennenden Wunsch, die französischen Truppen aus Deutschland wegzubringen, wie den Franzosen daran lag, die Deutschen nach dem Krieg von 1870 aus ihrem Gebiet zu entfernen.

Frankreich und Deutschland trafen durch ihre Auslandminister eine vorläufige Vereinbarung für ein Abkommen über alle Fragen, an welchen beide Länder interessiert sind. Kreise des Völkerbunds legen dem Einvernehmen, das den beiden Regierungen vorgelegt werden muß, für die politische und ganz besonders die wirtschaftliche Entwicklung von Europa eine hohe Bedeutung bei.

Das Abkommen wurde gestern von Briand und Stresemann während eines Frühstücks am Abhang des Juragebirges in Thoiry, dicht über der Schweizer Grenze in Frankreich, erreicht. Wie man glaubt, wurden die allmähliche Herabsetzung der französischen Truppen in Deutschland und eine mögliche Verschmelzung wirtschaftlicher und finanzieller Interessen besprochen. Die europäischen Schulden an die Ver. Staaten sollen ebenfalls behandelt worden sein.

Nach einer amtlichen Erklärung der Minister suchten sie die besten gemeinsamen Mittel, um alle Fragen im Interesse von Frankreich und Deutschland und im Sinne der bereits von ihnen gezeichneten Verträge zu lösen. Wenn die beiden Regierungen den Gesichtspunkt billigen, lasse sich das erstrebte Ziel, Beseitigung aller möglichen Ursachen zur Spannung zwischen Frankreich und Deutschland, erreichen.

Der Genfer Vertreter des halbamtlichen Wolffschen Büro gibt eine Auslegung der von Briand und Stresemann nach ihrer Zusammenkunft erlassenen Erklärungen. Nach seiner Ansicht muß Gewicht auf die Versicherung gelegt werden, daß eine allgemeine Lösung aller ausstehenden Fragen erreicht ist. Stresemann vertrat stets den Standpunkt, daß das Ziel sich nicht durch Lösung einzelner Fragen erreichen lasse, sondern nur durch Lösung in ihrer Gesamtheit.

Wahlergebnisse der Prärieprovinzen und Britisch Kolumbiens.

Nur ein Konservativer in Alberta gewählt

Britisch Kolumbien hält noch zum Tory-Banner.

In der Sonderausgabe des „Courier" haben wir bereits ziemlich ausführlich über die Wahlergebnisse in Saskatchewan berichtet. Es hat sich als ein Stützpunkt des Liberalismus tapfer behauptet und sogar noch seine Stellung im Rahmen der liberalen Partei verstärkt. Für weite Kreise unserer Leser, die in den beiden anderen Prärieprovinzen Manitoba und Alberta oder auch in Britisch Kolumbien leben, dürfte es von Interesse sein, die Resultate ihrer Landesteile genauer kennenzulernen. Daher lassen wir nachstehend die Wahlergebnisse der genannten Gebiete folgen:

Manitoba.

Brandon—Robert Forke, Liberal-Prog. Unverändert.

Dauphin—W. J. Ward, Lib.-Progressiv. Unverändert.

Lisgar—J. L. Brown, Lib.-Prog. Unverändert.

MacDonald—A. J. Lovie, Prog. Unverändert.

Marquette—J. A. Glenn, Lib.-Prog. Liberaler Gewinn von Konservativen.

Neepawa—Robert Milne, Prog. Progressiver Gewinn von Konservativen.

Nelson—T. W. Bird, Prog. Unverändert.

Portage la Prairie—E. A. McPherson, Lib. Liberaler Gewinn von Konservativen.

Provencher—A. L. Beaubien, Lib.-Prog. Unverändert. (Akklamation.)

Selkirk—L. P. Bancroft, Lib.-Labor-Prog. Gewinn von Konservativen.

Souris—James Steedsman, Progressiv. Unverändert.

Springfield—Dr. E. D. Bisette, Lib.-Prog. Liberal-Progressiver Gewinn von Konservativen.

St. Boniface—Dr. J. P. Howden, Lib. Unverändert.

Winnipeg North—A. A. Heaps, Labor. Unverändert.

Winnipeg North Centre—Rev. J. S. Woodsworth, Lab. Unverändert.

Winnipeg South—J. S. McDiarmid, Lib. Gewinn von Konservativen.

Winnipeg South Centre—J. T. Thorson, Lib. Gewinn von Konservativen.

Alberta.

Acadia—Robert Gardiner, U.F.A. besiegte Dr. G. H. Wade, Konservativ. Unverändert.

Athabaska—D. F. Kellner, U.F.A. besiegte C. W. Croß, Lib. U.F.A. Gewinn von Liberalen.

Battle River—H. E. Spencer, U.F.A., besiegte J. W. G. Morrison, Konf. Unverändert.

Bow River—E. J. Garland, U.F.A., besiegte A. C. Seratch, Unab.-Konf. Unverändert.

Calgary East—H. B. Adshead, Labor, besiegte Fred Davis, Konf. Labor Gewinn von Konservativen.

Calgary West—Hon. R. B. Bennett, Konf., besiegte H. W. Lunney, Lib. Unverändert.

Camrose—W. T. Lucas, U.F.A., besiegte D. R. McIvor, Lib. Unverändert.

Edmonton East—R. A. Blatchford, Lib., besiegte A. U. G. Burn, Konf. Liberaler Gewinn von Konservativen.

Edmonton West—Hon. Chas. Stewart, Lib., besiegte F. C. Jamieson, Konf. Unverändert.

Lethbridge—L. H. Jeliff, U.F.A., besiegte A. B. Hogg, Konf. Unverändert.

Macleod—G. G. Coote, U.F.A., besiegte John Herron, Konf. Unverändert.

Medicine Hat—F. W. Gershaw, Lib., besiegte G. M. Blackstock, Konf., und C. Axelson, U.F.A. Unverändert.

Peace River—D. M. Kennedy, U.F.A., besiegte James Collins, Konf., und J. A. Clarke, Lib. Unverändert.

Red Deer—Alfred Speakman, U.F.A., besiegte J. G. Lafrance, Konf. Unverändert.

Vegreville—M. Luchkovich besiegte J. S. McCallum, Lib. Unverändert.

Wetaskiwin—William Irvine, U.F.A., besiegte C. H. Russell, Konf., und S. G. Tobin, Lib. U.F.A. Gewinn von Liberalen.

Britisch Kolumbien.

Cariboo—J. A. Fraser, Konf. Unverändert.

Comox-Alberni—A. W. Neill, Unabhängig. Unverändert.

Fraser Valley—H. J. Barber, Konf. Unverändert.

Kootenay West—W. K. Esling, Konf. Unverändert.

Kootenay East—Hon. Dr. J. H. King, Lib. Unverändert.

Nanaimo—C. H. Dickie, Konf. Unverändert.

New Westminster—W. G. McQuarrie, Konf. Unverändert.

Vancouver-Burrard — Brig.-Gen. J. A. Clark, Konf. Unverändert.

Vancouver Centre — Hon. H. H. Stevens, Konf. Unverändert.

Vancouver North—Major-General A. D. McRae, Konf. Gewinn von Liberalen.

Vancouver South—Leon J. Ladner, Konf. Unverändert.

Victoria—Hon. Dr. S. F. Tolmie, Konf. Unverändert.

Yale—Grote Stirling, Konf. Unverändert.

Yukon—George Black, Konf. Unverändert.

Geplanter Einwanderungsschmuggel nach Canada

Halifax, N.S., 13. Sept. — 100 bis 200 Sizilianer wurden von der canadischen Polizei festgenommen und werden von den Einwanderungsbehörden in der Nähe von Mill Cove, 40 Meilen südwestlich von hier, versorgt. Durch Dolmetscher erklärten die Leute, daß sie je 2,000 bis 10,000 Lire bezahlt hätten, um von dem italienischen Dampfer „Dori" in den Vereinigten Staaten gelandet zu werden.

Sie sollen angegeben haben, daß der Kapitän des Dampfers, als dieser am Sonntag nachmittag bei Mill Cove vor Anker ging, ihnen sagte, sie hätten ihren Bestimmungsort erreicht und brauchten nur drei Meilen nach Halifax zu gehen, das in den Vereinigten Staaten liege, um dort geeignete Arbeit zu finden.

Die „Dori" liegt in Mill Cove unter Bewachung der Zollbehörde, welche die Ankunft eines Kreuzers erwartet, der sie nach Halifax begleiten soll. Die Offiziere der „Dori" sagten in einem Verhör vor den Zollbeamten, die Italiener seien an Land gesetzt worden, da sie mit einer Meuterei gedroht hätten. Die Italiener waren am 6. August in Algiers an Bord genommen worden.

Berühmter Deutsch-canadier gestorben

Toronto, 17. Sept. — Dr. August Vogt, der Gründer des Mendelssohn-Chores, ist hier im Alter von 66 Jahren gestorben. Er war in Washington, Oxford County, Ontario, geboren, hat von 1894 bis 1917 den berühmten Chor geleitet und war einer der bedeutendsten canadischen Musiker. Seine Ausbildung hatte Dr. Vogt in Hamilton, Elmira, Ont., und in Leipzig, Deutschland, erhalten. Schon in jungen Jahren zeigte er eine außerordentliche musikalische Begabung. Im Alter von 12 Jahren wurde er bereits Organist der deutsch-lutherischen Kirche in Elmira, Ont. Mit 17 Jahren leitete er schon den Chor der Methodistenkirche in St. Thomas. Drei Jahre später war er in der Lage, sich Musikstudien im Auslande zu widmen, nämlich zwei Jahre in Boston und vier Jahre in Leipzig, Deutschland. 1894 gründete er den erwähnten Mendelssohn-Chor mit dem Ziele, die Musik in Toronto zu fördern. Seit jener Zeit war er auch Professor für Pianoforte an der Universität von Toronto und am dortigen Konservatorium.

Starke Zunahme der Einwanderung nach Canada

Nach einer Mitteilung des canadischen Ministeriums für Einwanderung und Kolonisation war die Einwanderung nach Canada in den ersten sieben Monaten des Jahres 1926 um 68% stärker als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Die Gesamteinwandererziffer belief sich für die Monate Januar bis Juli einschließlich auf 86,480 gegen 51,400 in den entsprechenden Monaten des Jahres 1925. Im Juli allein betrug die Zunahme 99% gegenüber dem Juli des Vorjahres, nämlich 16,227 gegen 8,159.

Florida von furchtbarem Orkan heimgesucht

2000 Tote, Tausende von Verletzten, Sachschaden in Höhe von vielen Millionen.

Mehr als 38,000 Menschen sollen obdachlos sein.

Jacksonville, 19. Sept. — Am Freitag Abend und am Samstag wütete am Golf von Mexiko und namentlich in Florida ein furchtbarer Orkan, der von Westindien herkam. Der Sturm ging von den Bahamas aus und traf Miami am Freitag Abend mit voller Wucht. Neun Stunden lang wütete er über Miami und Miami Beach, überall Zerstörung und Menschenverluste hinterlassend. Auch 30 Meilen nördlich von Miami, in Hollywood, wurde gewaltiger Schaden angerichtet. Der Sturmwind brauste über Miami Beach in einer Geschwindigkeit von 120 Meilen dahin und war von hohen Sturzwellen begleitet. Während einer Ruhepause versuchten Hunderte von Menschen ihre Haushaltungsgegenstände in Sicherheit zu bringen, aber alsbald fegte ein weiterer Sturm über die Stadt dahin. Dieser hielt in unverminderter Stärke zwei Stunden lang an und war noch heftiger als der erste. Fort Lauderdale, nördlich von Miami, wurde gleichfalls stark in Mitleidenschaft gezogen, ferner auch Moorehaven, 70 Meilen nordwestlich von Fort Lauderdale. Andere Städte, die unter dem Orkan litten, sind Clewiston, Diana, Ojus, Hialeah, Hallendale, Homestead, Palm Beach und West Palm Beach. In den betroffenen Städten wurde die Licht- und Wasserzufuhr großenteils zerstört. Aerztliche Hilfe und Lebensmittelversorgung für die Ueberlebenden ist dringend notwendig.

Die Zahl der Toten wird auf etwa 2000 geschätzt, wozu noch Tausende von Verletzten kommen. In Miami sollen 500, in Hollywood 250, in Hialeah 54, in Fort Lauderdale 100 und in Moorehaven 140 ums Leben gekommen sein.

Mehr als 38,000 Menschen sollen obdachlos und mehr als 4000 verwundet sein. Ueberall in den betroffenen Distrikten entstand ein großer Mangel an Lebensmitteln und medizinischen Artikeln. Die Schätzungen des Sachschadens gehen weit auseinander; von manchen Seiten wird er auf $200,000,000 berechnet.

Von allen Teilen des Landes gehen Sonderzüge mit Hospitalpersonal und Lebensmitteln in die heimgesuchten Gebiete ab. Die gesamten Hilfsmittel des amerikanischen Roten Kreuzes wurden der notleidenden Bevölkerung zur Verfügung gestellt. Ueber Miami wurde die Militärkontrolle verhängt. Nachdem in den Negervierteln Plünderungen vorgekommen waren, wurden mehr als 300 Spezialpolizisten eingeschworen. In Miami Beach konnten die Leichenbestatter nicht für die Beerdigung aller Toten sorgen. Nothospitäler wurden hier eröffnet und unaufhörlich trafen Verletzte zur Behandlung ein. Von Homestead bis Pomano war alles in Dunkelheit gehüllt. Traurige Szenen spielten sich ab. Mit brennenden Kerzen suchten die Hinterbliebenen die Ruinen ihrer Häuser ab, um ihre vermißten Familienmitglieder zu finden. Hollywood ist fast ganz zerstört. Das Hollywood Hotel, die Stadthalle und die Polizeistation sind von Verletzten überfüllt. In der Seegegend von Moorehaven sind 40 weiße Frauen und Kinder ertrunken. In Miami widerstanden die meisten Wolkenkratzer dem Sturme, aber alle weisen Spuren des Orkans auf. Nur das neue 18-stöckige Gebäude der Meyer-Kaiser-Bank, das einen Wert von $1,000,0000 hat, wurde in seinem Oberbau so schwer mitgenommen, daß es wahrscheinlich abgebrochen werden muß. Das Everglades Hotel verlor sein Dach. Die Straßen von Miami wurden überschwemmt.

Russisches Angebot an amerikanische Kapitalistengruppe

Moskau, 18. Sept. — Eine Konzession zur Nutzbarmachung der Wasserkraft des Dnjeper, um die Ukraine mit Elektrizität zu versorgen, wurde einer amerikanischen Gruppe angeboten, die von Hugh Cooper von New York geführt wird. Für das Unternehmen wird ein Kapital von $60,000,000 benötigt, und die Amerikaner sollen beabsichtigen, das Anerbieten anzunehmen, falls die Sowjet-Regierung eine Summe von $5,000,000 für den Ankauf amerikanischer Maschinen zur Verfügung stellt. Cooper trat die Heimreise an, um sich mit seinen Geschäftsteilhabern zu besprechen. Er gedenkt in drei bis vier Monaten nach Rußland zurückzukehren.

Antifaschisten-Unruhen in Triest

Wien, 15. Sept. — Aus Italien hier eintreffende Reisende berichten, Triest sei nach einem Kampf zwischen Faschisten und der regulären Polizei unter Kriegsrecht gestellt worden. Den Reisenden zufolge soll bei den Kämpfen ein Faschist getötet und ein anderer schwer verwundet worden sein, ganz abgesehen von untergeordneten Verletzungsfällen.

Die Wirren sollen entstanden sein, weil die Faschisten aus liberalen Klubs hinausgeworfen wurden und dann diese Klubs stürmten.

Weiter wird gesagt, daß nach Verhängung des Kriegsrechts erneut eine scharfe Zensur durchgeführt wird.

Professor Eucken in Jena gestorben

Jena, 15. Sept. — Professor Rudolph Christoph Eucken, der älteste unter den deutschen Philosophen, starb heute an Lungenentzündung. Er kam am 5. Januar 1846 in Aurich, Ostfriesland, zur Welt. Viele seiner wichtigen Werke sind ins Englische und Französische übertragen. Im Jahre 1908 erhielt Prof. Eucken den Nobelpreis für Literatur.

Die britischen Dominions und der Ligarat

Irland und Canada machten Ansprüche geltend

Deutschland unterstützte irische Forderung.

Genf. — „Irlands Kandidatur für einen nichtständigen Sitz im Ligarat ist förmlich und endgültig." Diese Erklärung wurde von Desmond Fitzgerald, dem Außenminister des Irischen Freistaates, einem Vertreter der Assoziierten Presse abgegeben.

Herr von Schubert, ein Mitglied der deutschen Delegation zur Vollversammlung der Liga, sagte, Deutschland würde gegen Irlands Kandidatur keine Einwendung erheben, und er deutete an, daß Deutschland den Anspruch des Irischen Freistaates unterstützen werde.

Das Interesse unter den Ligadelegaten konzentrierte sich auf die Frage, ob Großbritannien den Anspruch des Irischen Freistaates auf einen Sitz im Ligarat unterstützen werde. Einer der führenden Delegaten Großbritanniens lehnte es ab, über die Haltung der britischen Delegation zu dieser Frage Auskunft zu geben, aber in den Wandelhallen ist das Gerücht verbreitet, daß England Canada dem Irischen Freistaat als Mitglied des Ligarates vorziehen würde.

Die irische Delegation hat an alle anwesenden Vertreter der britischen Dominien ein Rundschreiben gerichtet, in dem sie die Kandidatur Irlands für einen nichtständigen Sitz anzeigte und um die Unterstützung der Delegationen der Dominien ersuchte. In der Note wurde erklärt, daß die Kandidatur der Dubliner Regierung den Interessen der Dominien am besten dienlich sein würde.

Viel kommentiert wurde die von Sir George Foster von Canada in der Sitzung der Vollversammlung gehaltene Rede, in der er energisch den Standpunkt vertrat, daß der britischen Dominiengruppe das Recht zustehe, im Ligarat im selben Verhältnis vertreten zu sein, wie andere politische und regionale Gruppen. Er betonte, daß stets in Betracht gezogen werden müsse, daß die Dominien die gleichen Privilegien besäßen wie die anderen Mitglieder des Völkerbundes.

„Der Courier"
Ein Organ deutschsprechender Canadier.
Erscheint jeden Mittwoch.
Herausgegeben von der
"WESTERN PRINTERS' ASSOCIATION, LIMITED"
J. W. Ehmann,
Geschäftsführender Direktor.
Bernhard Bott, Redakteur.
Geschäftslokal — 1835-1837 Halifax Straße, Regina, Sask.
Telephon 3391
Abonnementspreis (im voraus zahlbar):
Mittwochausgabe, 12—32 Seiten stark.
Für Canada: Ein Jahr, $2.50; sechs Monate, $1.25; drei Monate 75c; ein Monat, 35c.
Für's Ausland: Ein Jahr, $3.50; sechs Monate, $2.00; drei Monate, $1.00; ein Monat, 50c.
Reklame kosten 70c per Zoll einspaltig. Bei größeren Kontrakten entsprechender Rabatt.
Kleine Anzeigen wie „Zu verkaufen", „Gesucht", usw.:
Für jede Anzeige 1 Zoll einspaltig 75c; für jede weitere Insertion 50c.
Für jede Anzeige 2 Zoll einspaltig $1.25; für jede weitere Insertion 90c.

Nach dem 14. September.

Der am 14. September beendete Wahlkampf ist nicht nur mit beträchtlicher Erbitterung, sondern auch von konservativer Seite mit Waffen geführt worden, die man im deutschen Sprachgebrauch mit Recht als schmutzige Waffen bezeichnet. Die Kreise um Meighen glaubten, durch künstliche Aufbauschung des „Zollskandals" das Land davon überzeugen zu können, daß nur eine Torregierung der Ehrlichkeit und Sauberkeit im politischen Leben zum Triumphe verhelfen konne und daß deswegen die liberale Partei auf der ganzen Linie geschlagen werden müsse. Doch die Konservativen hatten die Rechnung ohne den gesunden Menschenverstand des canadischen Volkes gemacht. Denn zum Glücke besannen sich die Wähler darauf, daß die konservativen Rädelsführer, welche während des Krieges durch ihre verschwenderische Politik Canada in ein Meer von Schulden gestürzt haben, wohl am allerwenigsten dazu berechtigt sind, sich zu Sittenrichtern über die liberale Regierung aufzuwerfen. Wie hätten konservative Größen so ungeheuere Kriegsgewinne einstecken können, wenn nicht in der damaligen Verwaltung so manches faul gewesen wäre?

Eine andere schmutzige Waffe im Kampfe um die politische Macht war die Aufpeitschung des Rassenhasses, die namentlich in Ontario mit einer Offenheit und Unverfrorenheit betrieben wurde, als sollte morgen schon allen Fremdgeborenen das Wahlrecht nochmals geraubt werden. Auch diese konservative Wahlpropaganda erwies sich als ein Schlag ins Wasser. Ontario selbst hat darauf die beste Antwort gegeben, indem es aus 14 Sitzen die bisherigen konservativen Inhaber hinwegfegte und an ihre Stelle Anhänger des liberalen Führers Mackenzie King setzte. Die weitere Wirkung der Torryhetze gegen die Fremdgeborenen war die Aufrüttelung aller Nichtbriten in Westcanada, die sich auf ihre unveräußerlichen Rechte als Bürger dieses Landes besannen und mit dem Stimmzettel den Herren vom Schlage eines George Wright, eines Meighen usw. eine deutliche Abfuhr gaben. In diesem Zusammenhang muß es dankbar anerkannt werden, daß unsere deutschen Freunde, soweit sich von hier aus übersehen läßt, trotz der drängenden Farmarbeit in großen Massen ihr Wahlrecht ausübten. Sonst wären zum Beispiel in Saskatchewan die großen Majoritäten, welche Mackenzie King im Wahlkreis von Prince Albert und Hon. W. R. Motherwell im Wahlkreis Melville errungen haben, nicht denkbar gewesen. Ohne unbescheiden zu sein, darf auch „Der Courier" seiner aufklärenden Arbeit während der letzten Wochen ein gut Teil des erfolgreichen Wahlausganges zuschreiben. Durch die nachdrückliche Forderung nach Freiheit und Gerechtigkeit für alle Fremdgeborenen und namentlich für die Bürger deutscher Zunge wurden viele aus ihrem Schlummer aufgeweckt und an ihre Pflichten gegenüber ihren Volksgenossen und ihrem Lande gemahnt. Wir erwarten nun aber auch von der zukünftigen liberalen Regierung, daß sie allen unseren berechtigten Ansprüchen in weitestem Maße Rechnung trägt, daß sie in allen Fragen der Sprache, der Einwanderung und der Gleichberechtigung bei Besetzung amtlicher Stellungen uns mit demselben Entgegenkommen begegnet, das wir ihr bewiesen haben. Wir wollen nicht Schachfiguren auf dem Spielbrett der Politik sein, sondern nach unseren Verdiensten beim Aufbau Canadas als wertvolle Bürger dieses Landes angesehen und behandelt werden.

Ein weiterer großer Fehler der Meighen-Politik war die Mißachtung der westlichen Interessen. Meighen selbst hat in öffentlichen Versammlungen sich Aeußerungen über die Zoll- und Frachttarifprobleme erlaubt, die jeden aufrichtigen Freund des Farmerwestens zur Ueberzeugung bringen mußten, daß die Tories gar nicht ernstlich daran denken, diesem aufstrebenden und zukunftsreichen Teile Canadas gebührende Berücksichtigung zuteil werden zu lassen. Die Folge davon war, daß nur in dem industriellen Calgary ein einziger ganzer Konservativer in Person des Herrn Bennett gewählt wurde, während in allen drei Prärieprovinzen, in Saskatchewan, Manitoba und Alberta, jede Spur von Konservatismus ausgewischt wurde. Der Westen ist bei Geltendmachung seiner vernünftigen Ansprüche nicht von selbstsüchtigen Interessen geleitet, sondern von dem ehrlichen Bestreben, dem ganzen Lande zu dienen und zu einem neuen wirtschaftlichen Aufstieg zu verhelfen. Die kurzsichtige Einstellung der Industriellen und Kapitalisten des Ostens hat uns im Westen schon allzuviele Prügel zwischen die Beine geworfen. Der Wahlausgang dürfte selbst die verbissensten Gegner der westlichen Probleme davon überzeugen, daß die wachsende Bevölkerung der Prärieprovinzen nicht daran denkt, sich bei jeder Gelegenheit von egoistischen Vertretern des östlichen Großkapitals in die Suppe spucken zu lassen.

Der 14. September hat nicht nur eine deutliche Anti-Meighen-Stimmung in der ganzen Dominion von Quebec bis zum Felsengebirge geoffenbart, sondern in ganz besonderer Weise der Hochschutzzollpolitik des konservativen Führers das Urteil gesprochen. Nicht noch höhere Zollschranken sollen errichtet werden, sondern die bereits bestehenden allmählich niedergelegt werden, soweit das mit der canadischen Volkswirtschaft sich vereinbaren läßt. Ohne Zweifel hat auch das berühmte Robb-Budget der letzten Parlamentssession einen außerordentlich günstigen Eindruck auf die weitesten Wählerkreise ausgeübt. Man hat erkannt, daß die liberale Partei ernstlich gewillt ist, die Zoll- und Steuerlasten tunlichst zu erleichtern, um die canadische Wirtschaft von allen Fesseln zu befreien, welche ihr durch die konservative Schuldenwirtschaft während des Krieges angelegt worden waren.

Ein wichtiger Punkt der liberalen Plattform während des verflossenen Wahlkampfes war die Verfassungsfrage, welche durch das Auftreten des Generalgouverneurs Baron Byng beim Rücktritt der Mackenzie King-Regierung aufgerollt worden ist. Der 14. September ist auch als eine Antwort an die Adresse des Repräsentanten der britischen Krone zu bewerten. Wir wollen hoffen, daß damit noch nicht die Sache abgetan ist. Wir erwarten vielmehr, daß auf der demnächst in London stattfindenden britischen Reichskonferenz von canadischer Seite eine ernste Warnung vor jeder weiteren Einmischung in die innere canadische Politik ausgesprochen wird. Wir sind es unserer Selbstachtung als einer Dominion mit eigenem Parlament und eigener Regierung schuldig, daß wir die Wiederholung eines solch verfassungswidrigen Vorgehens, wie es sich der Generalgouverneur von Englands Gnaden zu Schulden kommen ließ, unter allen Umständen für die Zukunft verhindern. Die konstitutionelle Entwicklung Canadas darf nicht durch eigenmächtige Maßnahmen einer außerhalb Canadas stehenden Macht aufgehalten werden. „Canada den Canadiern!" muß immer mehr zur Losung aller freiheitsliebenden Bürger dieses Landes werden.

In diesem Lichte betrachtet, kann das Wahlergebnis des 14. September als ein begrüßenswerter Erfolg des canadischen Volkes beurteilt werden, das sich durch die entschiedene Ablehnung aller reaktionären Bestrebungen, durch sein Bekenntnis zu den Grundsätzen der bürgerlichen Freiheit und Gerechtigkeit, durch sein Eintreten für eine gesunde, fortschrittliche Wirtschaftspolitik als des großen und schönen canadischen Landes würdig erwiesen hat, dem, wie wir zuversichtlich hoffen, unter der kommenden liberalen Regierung eine neue Aera äußeren Wohlstandes und inneren Friedens beschieden sein wird.

Der Unsinn des Dawesplans

John Maynard Keynes, der bekannte englische Publizist und Volkswissenschaftler, hat in der Wochenschrift „Nation" einen interessanten Artikel über den Fortschritt der Reparationszahlungen unter dem Dawesplan veröffentlicht. Er schätzt, daß soweit Deutschlands Zahlungen unter dem Dawesplan in der Höhe von 100 Millionen Pfund in erster Linie durch ausländische Anleihen, meistens amerikanische, aufgebracht worden sind. Der Verfasser argumentiert dann, daß somit Reparationen und interalliierte Schulden hauptsächlich auf dem Papier geregelt werden, nicht etwa durch Warenaustausch. Amerika leiht Deutschland, Deutschland überträgt die Summe an die Alliierten und die Alliierten zahlen diesen Betrag an Washington zurück. Kein wirklicher Austausch und niemand ist um einen Pfennig ärmer.

Herr Keynes bemerkt weiter, die Summen auf dem Papier wüchsen, zu Zinseszins berechnet, gewaltig an, und fragt, wie lange dieses Spiel wohl fortgesetzt werden könne. Der amerikanische Kapitalist habe die Antwort zu geben. Je mehr von Schuldenstreichung gesprochen werde, ob närrisch oder weise, desto mehr rücke eine schließliche Verständigung heran. Er fügt aber sofort bei, in dem Augenblick, da sich die Streichung als unerläßlich erweisen werde, werde ein Problem der praktischen Politik sich gebieterisch aufwerfen, und dieser Augenblick werde kommen, wenn der Papierkreislauf unterbunden und das künstliche Gleichgewicht gestört werde. Sache des amerikanischen Kapitalisten werde es sein, zur richtigen Zeit das Stichwort zu geben und das amerikanische Volk werde die Lösung zu finden haben.

Dr. Stresemann über die Befriedung Europas

In einer Erklärung, die Dr. Stresemann britischen Zeitungsberichterstattern abgab, hob er den Wert des Locarno-Sicherheitsabkommens und dessen Bedeutung hervor. Er sagte, Locarno bedeute das Ende der Politik der Opposition und der gegensätzlichen Ziele. Jetzt, da diese Politik aufgehört hat und die Mächte miteinander wirken, sei Locarno ein wesentlicher Bestandteil des Völkerbundes geworden. Die Hauptaufgabe der Führer in allen Ländern sei, für die Locarnopolitik Anhänger zu gewinnen. Dies sei in Deutschland vielleicht am schwierigsten, meinte Dr. Stresemann. Anfangs habe diese Politik in Deutschland viele Gegner gehabt, aber er glaube, daß sie jetzt von einer überwältigenden Mehrheit der Deutschen befürwortet werde.

Auf die Außenpolitik Großbritanniens eingehend, sagte der deutsche Außenminister, daß Sir Austen Chamberlain als Außensekretär eine große Rolle gespielt habe. Die öffentliche Meinung in Großbritannien habe in letzter Zeit die Geneigtheit gezeigt, eine französisch-deutsche Koalition in den Bereich der Möglichkeit zu ziehen. Bezüglich des Internationalen Eisenabkommens sagte Dr. Stresemann, daß es gegen kein Land und am wenigsten gegen Großbritannien gerichtet, vielmehr ursprünglich in Aussicht genommen war, England einzubeziehen.

Darauf Bezug nehmend, daß die Locarno-Verträge zuerst mit Mißtrauen aufgenommen wurden, meinte der Reichs-Außenminister, diese Schwierigkeiten seien nicht durch die Ratifizierung der Verträge, sondern durch den festen Entschluß seitens der öffentlichen Führer in den verschiedenen Ländern, einander zu vertrauen, überwunden worden. Dieser neue Geist sei unter Sir Austen Chamberlains Führung entwickelt worden.

Schließlich wies Dr. Stresemann auf den ungeheuren Fortschritt auf dem Wege zu internationaler Freundschaft hin, und führte als Beispiel hierfür die gelegentlich der Begrüßung Deutschlands als Ligamitglied vor der Vollversammlung gehaltene Rede des französischen Außenministers Briand an. Dr. Stresemann gab der Hoffnung und dem Glauben Ausdruck, daß eine derartige Politik, die für alle Beteiligten nur vorteilhafte Resultate haben könne, fortgesetzt würde.

Weltumschau

Deutschland

In amtlichen Kreisen wird die heutige Lage der Finanzen des Reichs für eine so gute gehalten, daß sie auch auf die vorbereitete Auslandanleihe von Einfluß sein wird. Dementsprechend hängt der Termin der Verwirklichung der Anleihe vollständig von dem Ermessen des Reichsfinanzministers ab. Die Finanzlage dürfte es Deutschland auch ermöglichen, günstige Bedingungen zu erhalten. So wird erwartet, daß die Festsetzung der zu zahlenden Zinsen auf dem Zinsfuß der Vorkriegszeit erfolgen werde.

Die Energie, die Deutschland neuerdings bei der Durchführung großartiger wirtschaftlicher Unternehmungen betätigt, hat sich nunmehr auch dem Projekt des Mittellandkanals zugewandt. Das Projekt stammt schon aus dem Anfang der neunziger Jahre des vorigen Jahrhunderts. Die neue Wasserstraße wird durch Verbindung des Dortmund—Ems Kanals und der Weser und Elbe einen direkten Verkehrsweg zwischen dem Westen und dem Osten Deutschlands herstellen. Seine Länge wird 350 Km. betragen, die Kosten waren in der früheren Zeit auf 100,749,000 M. veranschlagt. Der Kanal geht von Burg bei Magdeburg an der Elbe aus und führt bis Hannover an der Leine. Durch einen Kanal am Rhein nach Dortmund wird die vollständige Verbindung hergestellt. Die Ueberführung über die zu kreuzenden Flüsse erfolgt auf Brückenkanälen. Das Unternehmen stellt einen außerordentlichen Fall produktiver Arbeiterfürsorge dar. Es wird die Zahl der Arbeitslosen bedeutend herabsetzen und dadurch nicht nur verkehrswirtschaftlich, sondern auch sozialpolitisch wirken.

In Hannover ist d. Typhus in alarmierender Weise aufgetreten. Die Behörden treffen durchgreifende Maßregeln. In einem eindringlichen Appell der Stadtverwaltung wird die Bevölkerung aufgerufen, mit den amtlichen sanitären Behörden bei der Bekämpfung der bedrohlichen Lage zusammenzuarbeiten. Dreißig Todesfälle kamen vor und 1100 Erkrankungen werden berichtet. Das rote Kreuz sendet eiligst Pflegerinnen, 500 Betten und Ambulanzen aus Berlin, Hamburg und Bremen. Drei Hospital-Baracken sind bereits errichtet. In Magdeburg erlagen drei Personen der Seuche, vierzig sind erkrankt.

Frankreich.

Laut Nachrichten aus Paris hat der französische Premier Poincare der vom seinem Außenminister Briand bei Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund gehaltenen Rede seine volle Zustimmung gegeben, ja er unterstützt die Bemühungen Briands, eine Annäherung zwischen Frankreich und Deutschland herbeizuführen, nach Kräften. Die in der letzten Woche zwischen Briand und dem deutschen Außenminister Stresemann in Genf begonnenen Konversationen gehen weiter. Beide Staatsmänner gehen äußerst vorsichtig zu Werke, sich der ungeheueren Tragweite ihrer Aufgabe bewußt.

Beinahe zur gleichen Zeit, da Deutschland in Genf von dem Auslandminister Briand und anderen Staatsmännern der Alliierten als Mitglied der Völkerliga willkommen geheißen wurde, sind in Paris Sparsamkeitspläne bekannt gegeben worden, die eine Verminderung der französischen Armee in sich begreifen. Die Tatsache, daß sich die beiden Ereignisse am gleichen Tage zutrugen, wird für wenig mehr als ein bloßer Zufall betrachtet, da die Pläne zur Verminderung der Armee schon längst vorliegen und deren Durchführung nur durch die Wirren in Syrien und Marokko aufgehalten werde. Diese Pläne wurden von einem Ministerrat im Elisee-Palast gutgeheißen und sollen durchgeführt werden, sobald die Einzelheiten von der Poincare-Regierung ausgearbeitet worden sind. Unter diesen Plänen wird die Zahl der Offiziere um 2700 verringert werden. Die Kader (die Skelett-Formation) von 35,000, wie sie in der Vorkriegszeit bestanden, werden auf 28,800 herabgesetzt. Die Stärke der Kavallerie wird sofort um 7000 und schließlich um 10,000 Pferde verringert, die 2000 Pferde der Gendarmerie nicht gerechnet. Weitere beschlossene Sparsamkeitsmaßnahmen in der Armee begreifen in sich eine allmähliche Rückkehr zu der Methode der Einziehung der jungen Leute zum Militärdienst nicht vor dem 21. Lebensjahr, eine Verminderung der Dienstzeit im nächsten Jahr von 18 auf 12 Monate, wodurch eine erhebliche Herabsetzung der Zahl der unter der Fahne dienenden Leute herbeigeführt wird. Dadurch werden dem französischen Budget jährlich Millionen von Francs gespart. Wie erklärt wird, waren es die Tatsachen, daß sich Abd el Krim auf dem Weg in der Verbannung befindet, und daß die letzten Berichte aus Syrien vielversprechend lauten, welche das Kabinett in seiner heutigen Sitzung bestimmten, den Schritt zur Verminderung des Heeres zu tun. Wenn sich auch in gewissen Kreisen die Geneigtheit zeigt, die Wahl gerade des heutigen Tages zur Bekanntmachung dieser Pläne als eine schöne Geste der Zustimmung zu dem allgemeinen Optimismus über den Beitritt Deutschlands zur Völkerliga zu betrachten, so wird doch andererseits darauf hingewiesen, daß seit dem Fall Poincares bereits verschiedene Regierungen an der Herbeiführung von Sparsamkeitsmaßnahmen in der Armee gearbeitet haben und deren Durchführung nur durch die Lage in Marokko und Syrien aufgehalten wurde.

Der russische Dichter und Schriftsteller Dimitri Merejkowsky und seine Frau leben in einer bescheidenen Wohnung in Paris in einer an völlige Not grenzenden Lage. Sie kamen aus Warschau, wo sie nach ihrer Vertreibung aus Rußland Zuflucht gesucht hatten. Der Schriftsteller findet sich jetzt im Alter von mehr als 70 Jahren der Mittel zum Lebensunterhalt beraubt, weil die Sowjetregierung das Eigentum an Literatur in Rußland aufgehoben hat. In London wurde ein Aufruf zum Beistand des betagten Schriftstellers erlassen.

Rußland.

Das Sowjet-Ministerium für auswärtige Angelegenheiten gab den Text der Note bekannt, die der russische Außenminister Tschitscherin an England, Frankreich, Italien und Schweden überreichen ließ und in der er verlangt, daß Rußland bei jeder Entscheidung, die im internationalen Verkehr eine Veränderung der gegenwärtigen Lage in Tanger bringen könne, gehört werden muß. Die Schrift sagt, daß die Sowjet-Regierung in keiner Weise durch die Entscheidungen gebunden sein werde, die in ihrer Abwesenheit über Tanger gefällt werden möchten. Dieses bezieht sich in erster Linie auf das Verlangen Spaniens, das eine Ueberprüfung des Friedens von Algeciras wünscht. Dieser Friedensvertrag verlangt internationale Kontrolle Tangers. Die Note, die in diplomatisch-höflicher Form abgefaßt ist, erinnert die Mächte daran, daß Rußlands ehemalige Teilnahme bei den Verhandlungen von Algeciras ihm das Recht gebe, jetzt ebenfalls mit den anderen interessierten Nationen gehört zu werden.

Mme. Alexandra Kolontay, die frühere Gesandte der Sowjet-Regierung in Norwegen, ist für den gleichen Posten in Mexiko ausersehen worden. Rußlands einzige Diplomatin wird sich am 25. September über New York nach Mexiko begeben.

Nach einem Funkspruch ertranken 50 Personen, als der russische Postdampfer Serghieff im Schwarzen Meer nahe Batum auf eine Treibmine stieß.

Italien.

Anfang des Jahres hatte die italienische Regierung ein Dekret erlassen, nach dem in der Provinz Trient, die bekanntlich auch Südtirol umfaßt, alle Namen italienisiert werden. Seitdem hat man von der Sache nichts mehr gehört, so daß weite deutsche Kreise annahmen, Italien verzichte im Interesse der guten Beziehungen zu Deutschland auf die Durchführung des Dekrets. Nunmehr erscheinen aber nach 8 Monaten im Staatsanzeiger Ausführungsbestimmungen. Danach hat der Präfekt von Trient Listen aufzustellen, nach denen Familiennamen und Adelsprädikate zu italienisieren sind. Den Beteiligten wird durch Gerichtsboten oder Einschreibebrief mit beigelegter Quittung Mitteilung von der verfügten Namensänderung gemacht. Ortsbehörden, Gerichtsbehörden und andere Aemter haben mitzuwirken, daß Namensänderungen, gegen die praktisch keine Berufung zulässig ist, überall in Standesamtsregistern, Geschworenenlisten, Grundbüchern, Stammrollen, Postadressen usw. eingetragen und überall praktisch angewendet werden.

Großbritannien.

Die Unterhandlungen in dem Kohlengräberstreik sind wieder am toten Punkte angelangt. Die Minenarbeiter-Verbände berichten, daß die Vereinigungen der Grubenbesitzer im ganzen Lande sich weigern, mit den Arbeitern über die Beendigung des Streiks auf nationaler Grundlage zu beraten. Das wäre eine glatte Weigerung, über den von A. J. Cook, dem Generalsekretär der Minenarbeiter-Union, gemachten Vorschlag zu verhandeln. Die Minenbesitzer haben immer erklärt, daß sie nur Verhandlungen mit den einzelnen Distrikten führen würden.

Ungarn.

Die Ratifikationen des ungarisch-amerikanischen Handelsabkommens und Freundschaftspaktes wurden ausgetauscht. Das Abkommen läuft auf zehn Jahre und sieht die Behandlung jeder Vertragspartei als die meistbegünstigte Nation vor. Es tritt am 1. Oktober in Kraft.

Portugal.

In Chares, einer portugiesischen Grenzstadt, versuchte ein Infanteriehauptmann einen Aufstand gegen die Regierung zu erregen, konnte aber nur einige Soldaten für sich gewinnen. Die Rebellen nahmen mehrere Offiziere gefangen und besetzten das Postamt und den Bahnhof. Da der Aufruhr keine Unterstützung fand, kapitulierte der meuterische Offizier und die Ordnung wurde rasch wieder hergestellt.

Spanien.

Das seit dem Jahre 1918 bekannte Projekt für den Bau eines Tunnels zwischen der spanischen und afrikanischen Küste ist jetzt wieder aufgenommen worden und in maßgebenden Kreisen wird nun mit seiner Verwirklichung ernstlich gerechnet, zumal auf Anregung des Königs Alfons an dem Projekt eifrig gearbeitet wird. Der Tunnel soll von Tarife an der spanischen Küste ausgehen. Der Endpunkt ist noch nicht endgültig bestimmt. Die Gesamtlänge des Tunnels wird ungefähr 15½ Meilen betragen und die Durchfahrt etwa 25 Minuten in Anspruch nehmen. Die Baukosten sind auf 250 Milliarden Goldfrank veranschlagt.

Indien.

In Allahabad wurden zwei Personen bei einem Zusammenstoß zwischen Hindus und Mohammedanern getötet und 21 andere erlitten Verletzungen. Die Unruhen ereigneten sich, als eine Prozession von Hindus sich einer mohammedanischen Moschee näherte. Die meisten der Verletzten sind Hindus. Die Polizei stellte die Ruhe wieder her.

China.

Soeben aus China eingelangte Berichte über den Zusammenstoß zwischen britischen Seestreitkräften und chinesischen Truppen am 5. September melden, daß es sich dabei um eine förmliche Schlacht handelte, in der 2000 Chinesen getötet wurden. In offiziellen Kreisen wird erklärt, daß diese Zahl sehr übertrieben sei, doch gibt man zu, daß der Kampf ein sehr heftiger war. Der Zusammenstoß ereignete sich in einem Hafen am oberen Yangtze zwischen den Legionären des Generals Jang-Sen und britischen Seestreitkräften. Die Chinesen waren den Briten zahlenmäßig weit überlegen, aber den Briten gelang es dennoch, die von den Chinesen an Bord von Handelsschiffen gefangen gehaltenen britischen Offiziere zu befreien. Als das britische Schiff Kiawo auf das beschlagnahmte Handelsschiff Wanhsien zufuhr, schien auf dem Handelsschiff vollkommene Ruhe zu herrschen und auf dem Deck waren nur Gruppen scheinbar friedlicher Chinesen zu sehen. Sobald aber britische Matrosen das Handelsschiff betraten, wurden sie von allen Seiten aus Gewehren und Maschinengewehren beschossen, Kapitän Darely und Leutnant Higgins, die die Abteilung anführten, wurden auf der Stelle getötet. Gegen 400 Chinesen drängten sich zu der Reeling der „Wanhsien" und richteten ein mörderisches Feuer auf die auf der Kiawo zurückgebliebene Besatzung. Der Kampf dauerte eine ganze Stunde, aber trotz der heftigen Beschießung gelang es britischen Matrosen die auf der „Wanhsien" gefangen gehaltenen Offiziere zu befreien. Als die „Kiawo" schließlich abdampfte, wurde sie von den Ufern aus von Tausenden von chinesischen Truppen beschossen. Mittlerweile kamen die britischen Kanonenboote „Widgeon" und „Cockchafer" zu Hilfe. Die sechszölligen Geschütze des letzteren Kanonenbootes brachten die Feldbatterien Jeng-Sens zum Schweigen und zerstörten sein Hauptquartier. Während der Kampf zwischen der „Kiawo" und den an Bord der „Wanhsien" befindlichen chinesischen Truppen im Gange war, versuchten Chinesen auf dem ebenfalls beschlagnahmten britischen Handelsschiff „Wantung" zwei dort gefangen gehaltene britische Offiziere zu töten. Beide sprangen über Bord und einer ertrank, während der zweite ein französisches Kanonenboot sicher erreichte.

Vereinigte Staaten.

In einer leidenschaftlichen Rede über die Feinde des Ku Klux Klan forderte Hiram Evans, der Großzauberer, alle Klansleute zu einer aggressiven Kriegführung gegen Katholizismus und Radikale auf. „Der Tag ist gekommen, da wir vorrücken können," schrie Evans in der Klan-Zusammenkunft. „Wir können von der Verteidigung zum Angriff übergehen." Evans erklärte, es sei nunmehr Zeit zum Beginn des „großen sittlichen Kampfes" mit drei Zielen. Das erste Ziel ist die Unterdrückung von allem „Alienismus", das zweite protestantische Herrschaft in allen Formen von Regierung, das dritte der Schutz amerikanischer Lebenshaltung im gewöhnlichen Leben. „Der Krieg ist nicht allein auf dieses Land begrenzt," sagte Evans. „Es gibt zwei Schlachtfronten, eine internationale und eine inländische." Evans befürwortet Unterstützung des Volstead-Gesetzes, wiederholt Klan-Einwände gegen den amerikanischen Beitritt zum Weltgericht und behauptet, daß der Protestantismus die Verbrechen im ganzen Lande verringern werde.

Vom Völkerbund.

Die neun nichtständigen Mitglieder des Völkerbundsrates wurden von der Versammlung gewählt. Es sind Polen, Belgien, Rumänien, Holland, Chile Colombia, Salvador, China und Tschechoslovakei. Die erste Abstimmung, an der sich 49 Länder beteiligten, hatte folgendes Ergebnis: Colombia 46, Polen 45, Chile 43, San Salvador 42, Belgien 41, Rumänien 41, Holland 37, China 29, Tschechoslowakei 23, Persien 20, Portugal 16, Finnland 14, Irland 10, Uruguay 9, Canada 2, Dänemark 2, ebenso Esthland und Siam. Nur acht hatten die nötige Mehrheit von 25 und der Vorsitzende Nincitsch erklärte über den neunten Sitz eine weitere Abstimmung für nötig. Das Ergebnis war: Tschechoslowakei 27, Finnland 11, Portugal 17, Irland 4, Dänemark 2. Die Versammlung bewilligte den Sitzen von Polen, Chile und Rumänien eine Dauer von drei Jahren, zwei Jahre für Colombia, Holland und China. Die übrigen drei nichtständigen Mitglieder, Belgien, Tschechoslowakei und Salvador gehören dem Rat ein Jahr lang an. Infolge einer besonderen Abstimmung kann Polen nach Ablauf seiner drei Jahre wieder gewählt werden. Es wird dadurch ein halbständiges Mitglied des Rates. In deutschen Kreisen war man über die Niederlage der nordischen Gruppe, durch Finnland vertreten, sehr ungehalten. Ein Wortführer der Deutschen sagte, Polen sei zwar für nochmals erwählbar erklärt worden, aber die Welt könne sicher sein, daß dies nicht seine Wiederwahl verbürge. Frankreichs Einfluß im kontinentalen Europa, nebst der Beliebtheit des tschechischen Ministers Benesch, führte zur Wahl von vier Ländern, die tatsächlich Frankreichs Alliierte sind, Polen, Rumänien, Tschechoslowakei und Belgien sind diese Staaten. Dem irischen Freistaat mißlangen die Bemühungen, die britischen Dominien im Rat zu vertreten. Tschechoslowakei, das sich in letzter Minute bewarb, gewann den neunten Sitz mühelos gegen Finnland.

Mit der förmlichen Hinterlegung der Ratifizierungsurkunden aller Signaturmächte der in Locarno abgeschlossenen Sicherheits- und Schiedsgerichtsverträge bei dem Generalsekretariat des Völkerbundes sind diese Abmachungen offiziell wirksam geworden. Die Vertreter der sechs beteiligten Nationen versammelten sich in der Kanzlei des Generalsekretärs der Liga, Sir Eric Drummond, und unterschrieben das Protokoll, in dem die Hinterlegung und die Registrierung der Verträge bestätigt wurde. Hierauf wurden Glückwünsche ausgetauscht. An der Zeremonie nahmen teil: Außensekretär Sir Austen Chamberlain, der französische Außenminister Aristide Briand, Außenminister des Deutschen Reiches Dr. Gustav Stresemann, Signor Scialoia als Vertreter Italiens, De Brouckere als Vertreter Belgiens und der polnische Außenminister Zaleski.

Laßt eure Kinder Deutsch lernen!

Wie Deutschamerikaner für ihre Sprache wirken.

Die „New Yorker Staatszeitung" erläßt folgenden Aufruf:

Mit dem Ende der Sommerferien eröffnet der deutsch-amerikanische Schulverein seine drei Schulen in New York. Ein Gebot der Stunde ist es für deutsche Eltern, ihren Kindern die gründliche Kenntnis ihrer Muttersprache mit auf den Lebensweg zu geben. Neben den köstlichen Schätzen, die die deutsche Sprache in ihrer Literatur jedem Lernenden offenbart, hat sie auch neben der englischen Sprache den größten kommerziellen Wert. Deutschland ist auf dem besten Wege sehr bald industriell als erste Nation Europas dazustehen; was das für den Weltmarkt bedeutet und für unsere Nation, die wir doch führend in dieser Beziehung sind, kann jeder sehen, der mit offenen Augen die Entwickelungen in Europa in den letzten Jahren verfolgt hat. Darum das Mahnwort: Laßt Eure Kinder deutsch lernen, damit sie den Lebenskampf besser aufnehmen können! Der Unterricht in unseren Schulen erstreckt sich auf Lesen und Schreiben in der Unterstufe, Diktate und leichtere Aufsätze in der Mittelklasse und Literatur, Grammatik und kommerzielle Korrespondenz in der Oberstufe. In allen drei Klassen wird das deutsche Volkslied gesanglich gepflegt.

Die Eisenvorräte der Welt

Nach dem Gutachten der Sachverständigen im Jahre 1910 wurden die gesamten Eisenerzreserven der Welt damals auf 33 Milliarden Tonnen geschätzt. Der „Temps" in Paris bemerkt, daß nach den Ende 1925 gemachten statistischen Erhebungen in vielen Ländern neue Erzvorkommen festgestellt wurden und die Vorräte weit höher veranschlagt werden können.

Nach dem „Temps" belaufen sich die Erzvorräte der Welt nicht auf 33 Milliarden, sondern auf 56 Milliarden Tonnen, und verteilen sich auf die verschiedenen Länder folgendermaßen:

Frankreich 8,160,000,000; England 5,970,000,000; Schweden 2,200,000,000; Rußland 2,050,000,000; Deutschland 1,300,000,000; Spanien 1,115,000,000; Norwegen 383,000,000; Tschecho-Slowakei 336,000,000; Luxemburg 270,000,000; Oesterreich 210,000,000; Polen 186,000,000; verschiedene andere europäischen Länder 280,000,000 Tonnen. Demgemäß würden sich die Eisenreserven Europas auf 22,500,000,000 Tonnen belaufen.

In Afrika werden die Erzvorräte auf 1,350,000,000 Tonnen geschätzt, und zwar: Algerien 100,000,000; Tunis 85,000,000; Südafrika 1,100,000,000, verschiedene andere afrikanische Länder 65,000,000.

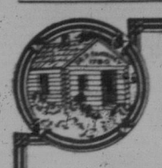
Die Reserven Amerikas und Australiens zusammen werden auf 32 Milliarden Tonnen geschätzt.

Nach dieser statistischen Aufstellung betragen die Eisenerzreserven der Welt 56 Milliarden Tonnen.

Christliche Kirchen und Kriegsschuldfrage

Der in Bern (Schweiz) tagende Fortsetzungs-Ausschuß der Stockholmer Weltkirchen-Konferenz hat als Antwort auf eine Eingabe der deutschen Abordnung, in der die Notwendigkeit einer rückhaltlosen Klärung der Frage nach der Schuld am Ausbruch des Weltkrieges hervorgehoben wird, die folgende Entschließung gefaßt:

„Obwohl der Fortsetzungs-Ausschuß davon Abstand nimmt, sich mit irgendwelchen rein politischen Gegenständen zu befassen, bekennt er sich doch zu der Ueberzeugung, daß das Arbeitsziel der Stockholmer Weltkonferenz, deren Werk er fortzusetzen hat, unlöslich verbunden ist mit der entschiedenen Bejahung bestimmter moralischer Prinzipien, die unumstößliche Grundwahrheiten des Reiches Gottes darstellen. In Uebereinstimmung mit diesen Prinzipien gibt der Fortsetzungs-Ausschuß bei diesem Anlaß rückhaltlos die Erklärung ab, daß es zu allererst auf die Wahrheit ankommt, und daß keinerlei Interessen, mögen sie eine Einzelperson oder eine Gemeinschaft betreffen, sich der Wahrheit widersetzen dürfen. Er erklärt weiter, daß die Achtung vor dem gegebenen Manneswort die Regierungen wie die Einzelpersönlichkeiten zu bestreben hat; daß unmöglich durch Krieg festgestellt werden kann, was recht ist; daß politische Urkunden durchaus nicht mit Notwendigkeit geeignet sind, ein endgültiges moralisches Urteil zu fällen, und daß ein jedes erzwungene Bekenntnis, wo immer es auch abgelegt sein mag, moralisch wertlos und religiös kraftlos ist. Der Fortsetzungs-Ausschuß erklärt es als geboten, daß durch jedes nur mögliche Mittel der Forschung ohne jede Zurückhaltung die gesamten Fragen der Verantwortlichkeit für den Kriegsausbruch und für die Kriegsführung aufgeklärt werden."



Warum leidest Du?

Unreinheiten im System sind die Ursache der meisten der gewöhnlichen Krankheiten.
Diese Unreinheiten können nur entfernt werden, wenn sich die Ausscheidungsorgane in richtigem Zustande befinden.

Forni's

Alpenkräuter

ist bekannt für seine Wirkung auf diese Organe; es hilft denselben, die giftigen und verdorbenen Stoffe abzusondern.

Die erste Flasche beweist seine Vorzüge. Es ist ein altes einfaches Kräuterheilmittel und enthält nichts, was dem System nicht zuträglich wäre.

Man frage nicht den Apotheker darnach, denn es wird nur durch besondere Agenten geliefert. Nähere Auskunft erteilt

Dr. Peter Fahrney & Sons Co.
2501 Washington Blvd. Zollfrei in Kanada geliefert. Chicago, Ill.

Forni's Alpenkräuter, Heilöl und Uterine in Regina zu haben bei der Deutschen Buchhandlung, 1708 Rose Street.

Eine Flasche Alpenkräuter $1.50; portofrei zugeschickt für $1.75 Bei Bestellungen von 6 Flaschen auf einmal bezahlen wir selbst die Versandkosten.

Uterine $1.35; mit Post $1.50. Heilöl 60 Cents, mit Post 65 Cents

Aus Canadischen Provinzen

Saskatchewan

Ganze Farmerfamilie umgekommen.

Rama, 16. Sept. — Im Rama-Distrikt, etwa 50 Meilen westlich von Kamsack, wurde der Farmer E. F. Willis mit seiner Frau und zwei Kindern getötet, als während eines furchtbaren Gewittersturms ein Blitzstrahl das Wohnhaus in Brand steckte. Als die Nachbarn zur Hilfe herbeieilten, war das Haus eine einzige große Flammenmasse, sodaß die Leute dem Element machtlos gegenüberstanden. Die Leichen der Opfer würden nach dem Verlöschen des Feuers in unkenntlichem Zustande vollständig verkohlt aufgefunden.

Munizipalsekretär soll gestohlen haben.

Yorkton, 16. Sept. — Wm. H. Hoar, der als Sekretär der Munizipalität Calder Nr. 241 beschäftigt war, ist angeklagt, gewisse Summen Geldes von verschiedenen Personen erhalten zu haben, ohne dieselben in seine Bücher einzutragen. Auf diese Weise soll er insgesamt $7,383.46 unterschlagen haben. Hoar selbst behauptet, er sei unschuldig.

Bein abgefahren und gestorben.

Indian Head, 15. Sept. — Dem 28jährigen Erntearbeiter Stanley Gudruy von Winnipeg wurde bei Wolseley das rechte Bein unterhalb des Knies abgefahren. Am Nachmittag starb er im Hospital zu Indian Head. Infolge des starken Blutverlustes war die Rettung der Verunglückten unmöglich. Wie es heißt, wollte Gudruy mit drei anderen Erntearbeitern auf einen nach Winnipeg fahrenden Güterzug aufspringen, wobei Gudruy abstürzte und unter ein Rad fiel. Seine Kameraden schrien um Hilfe, worauf der Zug zum Stehen gebracht wurde.

Inneren Verletzungen erlegen.

Simpson, 14. Sept. — Der 26jährige Farmer Bert Roycroft, 4 Meilen westlich von hier, wollte seine Pferde einspannen, wobei diese scheuten. Er fiel vor die Füße der Tiere und der Wagen ging über ihn hinweg. Er konnte wohl aufstehen und sich ins Haus begeben, aber eine halbe Stunde später starb er an inneren Verletzungen. Das Unglück hat sich auf der Farm von Fred Elder zugetragen.

Explosion durch brennende Zigarette.

Briercrest, 14. Sept. — Als Victor Place etwas Gasolin aus dem Tank seines Autos entnahm, versäumte er, seine brennende Zigarette wegzuwerfen. Eine Explosion erfolgte. Die Dreschar beiter löschten schnell die Flammen, aber Place erlitt an Händen und Armen schlimme Brandwunden.

Tödliche Brandwunden.

Imperial, 12. Sept. — Helen Baht, das fünfjährige Töchterchen von Georg Baht, spielte mit ihren fünf Brüdern und einer Freundin in der Nähe von einigen Heuhaufen. Plötzlich fingen auf unbekannte Weise zwei Haufen Feuer, worauf die Kinder alle davonliefen, Helen jedoch stolperte und fiel in die Flammen. Die Kleider brannten ihr vollständig weg, bis vom Hause und vom Felde Männer herbeikamen, um sie zu retten. Vier Stunden später erlag die Kleine ihren Brandwunden.

Der Tod auf den Schienen.

Weyburn, 12. Sept. — Vom Güterzug der C. P. R. aus sah der Lokomotivführer Busch am Freitag Abend eine Leiche auf dem Bahngeleise liegen. Er bremste und brachte den Zug zum Stehen. Man entdeckte eine männliche Leiche. Kopf und Gesicht waren schwer verwundet, die rechte Hand war am Gelenk abgeschnitten und die linke stark verstümmelt. Wie das Unglück geschah, ist unbekannt. In den Kleidern des Toten wurden $4.75, sowie einige Briefe und sonstige Papiere gefunden. Daraus ging hervor, daß es sich um einen gewissen Fred Sampson von Avery, Iowa, handelte. Die Polizeibehörden sorgten für die Beerdigung.

Zwei Autos schwer beschädigt.

Pangman, 12. Sept. — Max Fellner erlitt einen schlimmen Unfall, als er am Donnerstag nach Regina fahren wollte. Etwa 4 Meilen nördlich von Corinne stieß er mit einem Dodge-Auto zusammen, das aus westlicher Richtung kam. Herr Fellner hatte eine neue Chrysler-Car, die vollständig zertrümmert ist. Das andere Auto wurde schwer beschädigt. Die Passagiere in beiden Autos wurden verletzt, doch niemand ernstlich.

Junger Barbiergehilfe sucht in einem Barbiergeschäft Stellung. Spricht perfekt Deutsch, Ungarisch, Serbokroatisch, Rumänisch und ein wenig Englisch. Anzufragen binnen 14 Tagen an Hadnadj Novak, Weyburn, Sask., Box 902.

Have You A Skin Trouble?

PAY heed to early symptoms of skin disease! At the first sign of any unpleasant rash, irritation or eruption, anoint it with Zam-Buk. This quickly soothes and heads off disease.

Where skin is already aflame with eczema or is poisoned, sore or ulcerated, Zam-Buk is the one gentle healing balm that gets right at the root of the trouble. Zam-Buk expels disease and grows new clear skin.

Zam-Buk's ever-ready character and exceptional healing, soothing and antiseptic value have won for it a permanent place in over a million homes.

Get a box of this great herbal balm to-day, and keep it always handy!

Mrs. W. Campbell, of Bonny River Station, N.B., says:—"Watery eruptions on my daughter's face and arms afterwards turned to open sores. We tried almost everything we knew before we came across Zam-Buk. This balm cleared and healed my girl's skin in a surprising way."

Zam-Buk

Get a box of Zam-Buk from your dealer to-day! One size only, 50c.; 1 for $1.25. Zam-Buk Medicinal Soap, 25c. cake.

Deutsche Farmer für die Germania Kolonie verlangt!

Sie können fruchtbares Land, sehr gut geeignet für gemischte Farmerei, in der Germania Kolonie noch von 15.00 bis 20.00 Dollars per Acker kaufen. Die Germania Kolonie ist eine der schönsten Kolonien im Westen Canadas. Wir haben fruchtbares Land, gesundes Wasser in Fülle, gute Wege, Kirchen und Schulen.

Ueber weitere Einzelheiten wenden Sie sich an uns. Wir sind Vertreter der Canadian Pacific Eisenbahn, der Hudson's Bay und der Canadian National Eisenbahnen.

SCHNEIDER BROS.,
St. Walburg, Sask., Canada.

Alberta

Immer noch schlechtes Erntewetter in Alberta.

Edmonton, 16. Sept. — Mittel- und Nordalberta leiden immer noch unter Witterungsverhältnissen, welche für die Einbringung der Ernte und für das Dreschen durchaus ungünstig sind. Schnee und Regen legen jede Farmtätigkeit lahm. Auch aus dem Calgary-Distrikt liegen Nachrichten über starken Schneefall vor. Sieben Grad Frost wurden bereits registriert. Wie im Norden, so ist auch im Süden die Erntearbeit eingestellt. In Calgary liegen etwa 300 Erntearbeiter arbeitslos und ohne Geld herum. Im Spirit River-Distrikt ist bisher ein gutes Ernteergebnis zu verzeichnen. Der Weizen ergibt 35 bis 42 Buschel vom Acker und ist durchwegs von gutem Grad.

Alberta bekommt Eisenbahn zurück.

Edmonton, 16. Sept. — Nach einem Pressebericht aus Winnipeg wird die Edmonton-, Dunvegan- und Britisch Kolumbien-Eisenbahn, welche in den letzten Jahren von der C. P. R. betrieben worden ist, am 11. November an die Alberta-Regierung übertragen. Die Regierung hat den mit der C. P. R. abgeschlossenen Vertrag gekündigt. Premier Brownlee gab zu, daß der Vertrag am 11. November ablauft, aber er ließ nichts darüber verlauten, ob die Regierung die Eisenbahn selbst übernehmen oder sie zum Fortbetrieb an eine andere Stelle übertragen wird. Doch glaubt man, daß die Regierung selbst die Bahn übernehmen wird.

Vergnügungsfahrt mit tödlichem Ausgang.

Edmonton, 16. Sept. — Der 24jährige Richard Slater machte mit einem männlichen Begleiter und zwei Mädchen eine Vergnügungsfahrt in einem Auto. Als das Auto über die Hochbrücke in schnellem Tempo dahinsauste, rannte es gegen einen Eisenpfosten, worauf es auf die andere Seite zurückgeschleudert wurde. Slater wurde unter das Auto geklemmt und getötet. Sein Schädel wurde zertrümmert.

Durch Brunnengas ums Leben gekommen.

Edmonton, 16. Sept. — Carl Gilbert, ein Farmer vier Meilen südwestlich von Telfordville, und seine Haushälterin Edith Seeley wurden auf dem Boden eines Brunnens tot aufgefunden. Man nimmt an, daß Gilbert zuerst in den Brunnen gestiegen ist, und daß ihm seine Haushälterin erst nachfolgte, als sie ihn vermißte. Beide sind wohl dem Brunnengas zum Opfer gefallen. Der Farmer war sechzig und die Frau fünfzig Jahre alt.

Bei Streit wegen Spiels verletzt.

Calgary, 12. Sept. — Bill Nekaforuk schwebt im General Hospital zwischen Tod und Leben infolge tiefer Stichwunden, die er bei einem Streit wegen eines Pokerspiels davongetragen hat. Mike Bastow ist im Zusammenhang mit der Stecherei verhaftet worden.

British Columbia

Gesunder Schlaf.

Vancouver, 14. Sept. — Ein Auto stieß mit einem Straßenbahnwagen zusammen, wobei natürlich die Insassen desselben in großer Erregung auf den Ausgang zudrängten und nach Halten des Wagens auch hinauseilten, um die Ursache des Unfalles kennen zu lernen. Allgemein wurden Rufe nach einem Polizisten laut. Da anscheinend keiner in der Nähe war, mußte auf telephonischem Wege ein Hüter des Gesetzes herbeigeholt werden. Man hätte sich ja eigentlich die Mühe ersparen können, wenn man in der allgemeinen Aufregung nur daran gedacht hätte, daß im Innern des Straßenbahnwagens selbst ein Polizist saß, der aber nach seinem ermüdenden Dienst den Schlaf des Gerechten schlief und sich auch durch den Lärm des Zusammenstoßes und das übrige Getöse nicht in seinem süßen Schlummer stören ließ.

Viele Geschäftsleute auf der Reise nach Asien.

Vancouver, 16. Sept. — Unter den 650 Passagieren des nach Asien abfahrenden Canadian Pacific Dampfers „Empreß of Asia" befinden sich viele Geschäftsleute, welche nach China und Japan fahren, um dort neue Handelsbeziehungen anzuknüpfen.

Alkoholladen bestohlen.

Chilliwack, 16. Sept. — Einbrecher stahlen aus dem hiesigen Alkoholladen 85 Flaschen feiner Schnäpse im Werte von etwa $350.

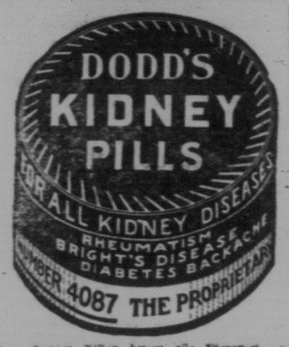
Manitoba

Durch elektrischen Strom getötet.

Winnipeg, 16. Sept. — Der 41jährige Georg Michlak, der von einer Kohlengesellschaft beschäftigt war, wurde beim Versuch, eine elektrische Maschine zu reparieren, vom elektrischen Strom getötet.

$1500 aus Theater gestohlen.

Winnipeg, 13. Sept. — Einbrecher waren in der Geschäftsstelle des Winnipeg-Theaters und in einem angrenzenden Lagerhaus für Automobilartikel an der Arbeit und entkamen mit mehr als $1500 Bargeld. Sie zertrümmerten die Schlösser der Geldschränke, wobei sie im Theater $1500 und im Geldschrank des Lagerhauses nur $60 erbeuteten. Die Diebe übersahen ein Kuvert, das mehrere hundert Dollars enthielt.



Dodd's Pillen heilen alle Nierenleiden, Rheumatismus, Nervenschwindsucht, Zuckerkrankheit und Rückenschmerzen. Dodd's Kidney Pills werden zu 50c pro Schachtel oder sechs Schachteln für $2.50 bei allen Händlern verkauft, oder der The Dodds Medicine Co., Toronto, Ont.

Es ist die zweite Räuberei im Theater innerhalb eines Jahres. Im letzten Jahre wurde der nämliche Kassenschrank aus der Geschäftsstelle des Theaters an die Ausläufer der Stadt geschafft und dort wurde aus ihm ein kleiner Geldbetrag gestohlen. Die Polizei hat Fingerabdrücke genommen und ist auf der Suche nach den Verbrechern.

Konferenz-Anzeige

Die Saskatchewan Pastoralkonferenz der ev.-luth. Manitoba-Synode versammelt sich, so Gott will, zu ihrer Herbstsitzung am Mittwoch und Donnerstag, den 6. und 7. Oktober in Saskatoon, Sask. (J. Goos, Ortspastor.)

Arbeiten liegen vor von den Pastoren A. Schlange, K. W. Sterzer, C. Kleiner, Th. Hartig, P. Tournay, W. Magnus und W. Mahlstedt.

Konferenzgottesdienst am Mittwoch, 6. Oktober, abends 1/2 8 Uhr.

Konferenzprediger: Pastor K. W. Sterzer. Beichtredner: Pastor W. O. Zahlis.

Um rechtzeitige An- oder Abmeldung beim Ortspastor wird gebeten.

M. Richter, Sekr.

Ontario

Provinzialwahlen im November.

Toronto, 16. Sept. — Nach einer Mitteilung aus autoritativer Quelle berichtet eine hiesige Zeitung, die nächsten allgemeinen Provinzialwahlen würden in der Woche vom 8. November stattfinden. Als Wahltag wird der 11. November angenommen, obwohl dies der Waffenstillstandstag ist, der nach Mitteilung des Blattes am 8. November gefeiert werde.

Grausame Mutter.

Oakville, 15. Sept. — Die 22jährige Vera Fish von Oakville, die im Hospital zu Hamilton ist, wurde des Kindmordes angeklagt. Sie soll ihr neugeborenes Kind in den Kochofen eines Nachbarn gelegt und dort verbrannt haben.

Opfer einer Vergiftung.

St. Catharines, 10. Sept. — Die 50jährige Frau Meta Rödiger, die früher in Kitchener, Ont., lebte, starb plötzlich im hiesigen Hospital. Sie hatte am Mittwoch ein Pulver gegen Kopfschmerzen eingenommen, worauf sie schwer erkrankte. Ihr Mann, Georg Rödiger, verlieh der Meinung Ausdruck, daß sich jemand in das Haus geschlichen und an die Stelle des Pulvers gegen Kopfschmerzen ein giftiges Pulver hingelegt habe.

Ver. Staaten

Millionenschaden durch Flut im östlichen Kansas.

Emporia, Kas., 12. Sept. — Starke Regengüsse im östlichen Kansas hatten heute Ueberflutungen vieler Flüsse und die Ueberschwemmung mehrerer Städte mit einem Verlust von wenigstens zwei Menschenleben und einem Sachschaden von über $8,000,000 zur Folge.

In Madison, nahe Emporia, mußten Boote in Dienst gestellt werden, um den nötigsten Verkehr in den Geschäfts- wie Wohnungsdistrikten aufrecht zu erhalten. Ein Knabe ertrank, als sein Boot umschlug.

Für den „Cocktail!"

HYDE PARK LONDON DRY GIN

Flüsse und Bäche in einem Umkreise von 150 Quadratmeilen wuchsen nach einem neunstündigen Regenfall zu reißenden Strömen an. Der Niederschlag belief sich je nach der Gegend auf 5 bis 11 Zoll.

Der durch die Mitte des Geschäftsviertels von Burlington fließende Rock Creek wälzte eine sechs Fuß tiefe Wassermenge durch die Hauptstraße der Stadt, großen Schaden an den Läden und deren Vorräten anrichtend.

Saffordville wurde von einer schweren Wasserflut heimgesucht. Die meisten Bewohner hatten sich auf vorhergegangene Warnung hin nach höher gelegenen Plätzen geflüchtet. Ein durch die Fluten abgeschnittener Kaufmann brachte sich durch Schwimmen in Sicherheit.

In den schwer durch Hochwasser geschädigten Städten Emporia, Madison, Strong City und Cottonwood Falls mußten Boote verwendet werden, um gefährdete Bewohner nach sicheren Plätzen zu bringen. Der Cottonwood-Fluß stieg in Emporia in 14 Stunden um 21 Fuß. Als er 17 Fuß gestiegen war, überschwemmte das Wasser alles niedrig gelegene Land.

Vom Minderheiten-kongreß in Genf

Der in Genf eröffnete zweite europäische Nationalitätenkongreß stellte einen eigenartigen und recht bedeutungsvollen Auftakt zu den bevorstehenden Tagungen des Weltfriedenskongresses der Interparlamentarischen Union und des Völkerbundes dar. Das Völkerbundsekretariat hatte sich bei der Eröffnungssitzung vertreten lassen und so dem Nationalitätenkongreß sein Interesse gezeigt.

Der Präsident des Kongresses, Dr. Wilfan, slowenischer Abgeordneter im italienischen Parlament, ließ schon in seiner Eröffnungsrede keinen Zweifel über die weit über den Völkerbund hinausgehenden Ziele des Kongresses, indem er über die These von der nationalen Einheitlichkeit der Staaten polemisierte, die der brasilianische Radsdelegierte Mello-Franco im vorigen Jahre gelegentlich eines Minderheitsberichtes vertreten hatte. Dr. Wilfan gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß diese Auffassung heute vom Rechtsgefühl der europäischen Staaten wohl einstimmig abgelehnt werde und stellte als die Hauptaufgabe der in dem Kongreß vereinigten nationalen Gruppen die Sicherung der kulturellen Entwicklungsfreiheit dar.

Noch viel schärfer entwickelte Professor Paul Schiemann (Riga) die Aufgabe des Kongresses der nationalen Gruppen dahin, daß sie den organischen Ausgleich zwischen dem Gegensatze der Volkszugehörigkeit und der Staatszugehörigkeit zustandebringen müßte. Dem Rechte der Nationalität, das im europäischen Staate bereits vorhanden ist, sagte er, muß die fest umrissene Form gegeben werden, damit es europäische Rechtskraft erhält. Auch der Völkerbund hat das Bedürfnis gefühlt, diesem eminenten Rechte für Gestaltung zu verhelfen. Der Völkerbund ist jedoch auch beim besten Willen dazu ungeeignet, weil er nur die Verhältnisse von Staat zu Staat regeln kann, nicht aber rechtliche Bindungen zwischen dem Staate und seinen Mitgliedern zu schaffen vermag. Deshalb ist auch mit dem Selbstbestimmungsrecht der Völker und mit den Minderheitsverträgen unter der Garantie des Völkerbundes bei aller Anerkennung der Bedeutung für die Erleichterung der Lösung der nationaley Frage doch nichts anzufangen für die Entwicklung des Rechtes der Nationalität. Die Aufgabe des neuen Rechtes, das der Kongreß zu suchen habe, ist es, daß Volksgemeinschaft und Staatsgemeinschaft reibungslos nebeneinander arbeiten. Eine solche Entwicklung muß auch zu dem geeinten Europa führen und mit der Zeit jeden Gedanken eines europäischen Krieges unmöglich machen.

Aus den verschiedenen Begrüßungsreden der Vertreter der katalonischen Gruppe in Spanien, der ungarischen, der jüdischen und der polnischen Gruppen waren die Ausführungen des Delegierten der jüdischen Gruppe aus Polen, Dr. Motzkin, bemerkenswert, der die Juden als die älteste Minderheit bezeichnete und ihr Schicksal als typisch für das bisherige Minderheitenschicksal hinstellte, und den mit stürmischem Beifall aufgenommenen Satz formulierte: Der Nationalismus muß daran seine Echtheit beweisen, daß er Verständnis nicht nur für die eigene, sondern auch für die anderen Nationalitäten hat.

Die Ukrainer, Weißrussen und Litauer aus Polen, die die Grundlage des Kongresses: Anerkennung der bestehenden Staaten, endgültig abgelehnt haben, sind auf dem Kongreß nur als Beobachter vertreten. Eine friesische Gruppe aus Deutschland, die einen Aufnahmeantrag gestellt hat, ebenso wie eine Gruppe mazedonischer Emigranten aus Bulgarien dürfte kaum aufgenommen werden, da sie zahlenmäßig zu unbedeutend ist und nicht als eigentliche nationale Gruppe anerkannt wird.

Die Behandlung der Zähne

Wir alle wissen, daß es sich lohnt, wenigstens einmal im Jahr den Zahnarzt zu besuchen. Das Verhüten von Zahnkrankheiten ist immer besser als eine Kur. Dies bezieht sich ganz besonders auf die Kinder. Herr Dr. Layng ist ohne Zweifel eine Autorität über das Behandeln der Zähne.

— Wichtige Erkenntnisse werden nicht nur gewonnen, sondern auch erlitten.

Umsonst an Bruchleidende

5,000 Leidende erhalten freie Probe Plapao

Tragt keine nutzlosen Bruchbänder

Reduced Fac-Simile

Grand Prix awarded at Paris

Sie wissen aus eigener Erfahrung, daß Bruchbänder blos Notbehelfe sind und, daß sie Ihre Gesundheit untergraben, weil sie den Blutkreislauf beeinträchtigen. Warum sollten Sie dieselben also weiter tragen? — Es gibt etwas besseres und Sie können dies kostenlos beweisen.

Stuart's Plapao-Pads sind gänzlich verschieden — sie sind absichtlich feldstandhaftend gemacht um das Aufsehen zu verhindern und beim Halten der gestreckten Muskeln zu helfen. Keine Riemen, Schnallen oder Stahlfedern daran befestigt. Kein reibender oder schneidender Druck. Weich wie Sammet — biegsam — leicht anzubringen — billig. Stetiges, Tag und Nacht lang wirksames Anhängen des Muskelbruches. Plapao. Keine bloße mechanische Stütze. Kein Arbeitsverlust. Hunderte alter und junger Leute haben auf amtliche Eidesaufsage bestätigt, daß ihr Plapao-Pad ihre Brüche geheilt haben, die manchmal sehr schlimm und veraltet waren, und selbst wo Operationen nicht helfen.

Reduced Fac-Simile Gold Medal awarded at Rome

Senden Sie heute um kostenlose Probe.

Versuchen Sie selbst an Ihrer Person den Wert dieser Probe. Senden Sie kein Geld, denn die freie Probe kostet Sie nichts, und doch mag dieselbe helfen Ihre Gesundheit wiederherzustellen, was nicht mit Gold zu bezahlen ist. Empfangen Sie diese freie Probe Plapao und Sie werden sich Ihr Leben lang darüber freuen, daß Sie diese Gelegenheit benützt haben. Senden Sie heute eine Postkarte oder schreiben Ihren Namen und Adresse untenstehend und Sie empfangen mit wendender Post die freie Probe Plapao und ein Exemplar des wertvollen Buches von Herrn Stuart, welches unentbehrliche Auskunft über das Bruchleiden enthält. Dies kostet Sie nichts, weder jetzt noch später. Sie brauchen nichts zurückzuschicken. Sie verpflichten sich auf keine Weise. Schreiben Sie heute, ehe es zu spät sein mag.

Adressiere: Plapao Laboratories, 2717 Stuart Bldg., St. Louis, Mo.

Name ..... Adresse .....

Yankee und Kopfjäger.

Der amerikanische Forscher C. Lester Liddle ist kürzlich von einem Forschungsaufenthalte in Zentral-Ecuador nach New York zurückgekehrt. Ein ganzes Jahr hat er mitten unter den Schuaraindianern verbracht. Diese sind als Menschenjäger berüchtigt. Eingetrocknete Menschenschädel (nicht blos Skalpe) sind ihre Kriegstrophäen und Wertgegenstände. Wenn Liddle mit dem Leben davonkam und sogar das Vertrauen der Wilden gewann, so verdankte er es seinem Rufe als Medizinmann und seinen Geschenken, wie schon früher amerikanische Gold- und Petroleumjäger durch Geld und Geschenke unbehelligt die Gebiete der gefürchteten Indianer durchquerten, was kein Ecuadorianer oder Peruaner wagen dürfte. Nun erhebt Liddle gegen seine Landsleute eine schwere Anklage. Amerikanische Touristen und sonstige Liebhaber sind daran schuld, daß die Schuara in den letzten Jahren ihre grausamen Menschenjagden in verstärktem Maße betreiben. Die Nachfrage nach eingetrockneten Menschenschädeln ist so groß, daß die Kriegszüge gegen feindliche Stämme nicht mehr genügten, um sie zu befriedigen, sondern jetzt solche Menschenjagden lediglich zu dem Zwecke veranstaltet werden, um genügend Schädel für den Handel herbeizuschaffen, beliebige Fremde, ja sogar Angehörige des eigenen Stammes werden zu dem Zwecke getötet. Die Köpfe variieren im Preise zwischen 100 und 1000 Dollar.

Gesucht, ein tüchtiger Fleischer, der alle Arbeit der Fleischerei versteht. Alle Antworten in Englisch an: Box 52, Courier, 1835 Halifax Str., Regina, Sask.

Wassersucht

Wenn Ihnen für Wassersucht geholfen werden soll, dann schreibt uns.

Frau J. Faundrich aus Mazenod, Sask., schrieb mir folgendes:

Werter Herr! Ich war sehr schwer erkrankt an Wassersucht. Ich verdanke es Ihrer Arznei, daß ich wieder gesund geworden bin.

DROPSY REMEDY CO.
842 B 2nd St., Medicine Hat, Alta.
Preis: 1 Flasche $3.00
Zwei Flaschen für $5.00

NGL
NORTH GERMAN LLOYD
Schiffskarten

für direkte Verbindung zwischen Deutschland und Canada zu denselben Bedingungen wie auf allen anderen Linien.
Die Schiffe des Norddeutschen Lloyd sind bekannt wegen ihrer Sicherheit, guten Behandlung und Bedienung.
Deutsche, laßt Eure Verwandten auf einem deutschen Schiff kommen! Unterstützt eine deutsche Dampfer-Gesellschaft!

Geldüberweisungen

nach allen Teilen Europas. In amerikanischen Dollars oder der Landeswährung ausgezahlt, je nach Wunsch.
Jede Auskunft erteilt bereitwilligst und kostenlos

Norddeutscher Lloyd
General-Agentur für Canada
G. L. MARON
General-Agent
794 Main Street. Tel. 56—083 Winnipeg, Man.
J. C. Wehrens & Son, 1516 Elfte Avenue, Regina, Sask.
(Neben Bergl & Kusch.) Agenten für den Regina-Distrikt.

Absolute Garantie

für höchstmöglichste Preise für Rahm, unter bestehenden Marktverhältnissen, wenn der Versandzettel mit dem Wort „Caulder's" bezeichnet ist. Je besser die Qualität des Rahmes ist, desto höher der Preis.

Wir können das Maß der Qualität, wie es vom britischen Markt verlangt wird, aufrechterhalten, wenn uns Rahm bester Qualität zur Verfügung steht.

Vergesset nicht,

daß die Nachfrage für Saskatchewan-Butter von der Qualität abhängt, und daß diese Nachfrage die Preise von Butter und Rahm reguliert.

Sendet guten Rahm und macht sicher, daß er in gutem Zustande an einer unserer nächsten Rahmereien ankommt.

Caulder's

Zweigstellen in:
Assiniboia, Broadview, Bruno, Bulyea, Carlyle, Carnduff, Empreß, Gravelbourg, Humboldt, Maple Creek, Moose Jaw, Outlook, Regina, Saskatoon, Shaunavon, Swift Current, Watson, Weyburn, Wilkie, Wolseley, Indian Head

CREAMERIES LTD.

(Früher bekannt als Saskatchewan Creamery and Ice Cream Company, Limited.)

FILMS entwickelt — FILMS auf Verkauf — FILMS gedruckt

The Rex Photo Supply
Hamilton Street, Regina.

Kodaks und Zubehör. Kataloge frei.

Verlangt diese **Freie Probe** gegen **Gallstein**

Leber- und Magenbeschwerden. Warum an Gallenstein, Leberkolik, brennenden Schmerzen in den rechtsseitigen Rippen, Schüttelfrost, Fieber u. Magenbeschwerden leiden, wenn Ihr mit Dr. Hildebrand's Gallenstein- u. Leberkapseln geheilt werden könnt? Schreibt heute noch um die Freie Probe und seid erlöst. Ihr könnt eine Operation verhindern — Euer Leben retten. Schickt kein Geld; nur Namen und Adresse — keine Verpflichtung — an: Dr. Hildebrand's Laboratory, 155 N. Union Ave., Chicago, Ill., Dept. 485, U.S.A.

Soeben erfunden

North's Asthma Arznei für Bronchitis, Husten, Keuchen, Katarrh, Kurzatmigkeit, Schulterdrücken und Schwindsucht. Preis 50 Cents per Schachtel, portofrei.

MRS. E. NORTH
Box 452, Indian Head, Sask.

Deutscher Pelztierfänger sucht Anschluß an einen Trapper, oder wo wird mir Gelegenheit zum Trappen geboten um im Auftrage der größten europäischen Fallenfabrik neue patentierte Traps vor Einführung auszuprobieren. Kreddig, Vegreville, Alta.

Magenleiden oder Bandwurm beseitigt

Viele Leute, die Magenschmerzen haben, haben einen Bandwurm und wissen es nicht. Ein garantiertes Mittel, das sich bei Beseitigung des Bandwurms und zur Linderung aller möglichen Magenleiden als bemerkenswert wirkungsvoll erwiesen hat, wird von der Milwaukee Medicine Co., Dept. B., F. C. Schoenherr, Mgr., 317—318 Brumder Bldg., 105 Wells St., Milwaukee, Wis., auf freien Probeplan zugesandt. Dieses Mittel ist garantiert, daß es jeden Bandwurm mit dem Kopf in weniger als einer Stunde ohne Schmerzen, Diät oder Gefahr beseitigt. Ebenso, daß es alle Arten von Magenleiden lindert, wenn nicht, soll es Sie nichts kosten.

Euer Interesse geschützt

Eure Waggonladung Getreide, wenn sie unserer Sorgfalt übergeben ist, genießt alle Vorteile unserer langjährigen Erfahrung und besseren Handhabungsmöglichkeiten. Unser Privattelegraph nach Winnipeg und dem amerikanischen Markt schützt euren Geldbeutel und ermöglicht es uns die höchsten Preise zu erlangen. Unsere dreißigjährige Erfahrung im Getreidehandel, verbunden mit unserer schnellen Telegraphenverbindung, hält Sie fortwährend unterrichtet mit den Marktpreisen. Wenn Sie wieder mit Optionen handeln wollen, dann sprechen Sie in unserem Büro vor, denn wir sind sicher, daß Sie zufriedengestellt sein werden. Auf Ersuchen können wir Ihnen unseren täglichen Marktbericht umsonst zuschicken.

Malden Elevator Company, Ltd.

Regina Office: 1754 Scarth St., neben King's Hotel.

Zweig-Offices: Winnipeg, Calgary, Moose Jaw, Swift Current, Rosetown, Kerrobert, Biggar, Gull Lake, Saskatoon.

The Melville Milling Co.

mahlt das beste und gesündeste

Mehl

Farmer bringt Euer Getreide zu uns. Wir kaufen und verkaufen alle Arten von Getreide.

L. LERCHER,
Eigentümer.

Der häusliche Streit in der Sowjetfamilie

Weitere ernste Auseinandersetzungen im bolschewistischen Lager.

Der Rigaer Korrespondent der „Times" meldet, daß nach Berichten aus Moskau in den letzten Tagen mehrfach Besprechungen zwischen den einzelnen Sowjetführern stattgefunden haben, die dem Zweck dienten, den Frieden in der Partei wiederherzustellen. Zunächst fährt aber Stalin in seinen Gewaltmaßregeln fort und er soll jetzt angeordnet haben, daß Sinowjew-Apfelbaum auch seinen letzten Posten verlieren und den Vorsitz in der Dritten Internationale niederlegen soll.

Bei den Kompromißbesprechungen ist der Vorschlag gemacht worden, dem gemaßregelten Oppositionsführer Laschewitsch einen diplomatischen Posten zu übertragen. Stalin schlug Tokio vor, Laschewitsch will aber nur nach Paris gehen. Auch mit Sinowjew, den man „zur Erholung" in den Kaukasus geschickt hat, sind Verhandlungen im Gange. Der Vorsitz in der Dritten Internationale wird ihm unter keinen Umständen belassen werden. Entweder wird Bucharin sein Nachfolger, oder der Vorsitz wird einem Gremium von Parteiführern übertragen werden, damit kein Einzeleinfluß in der Dritten Internationale herrsche.

Dem Bericht zufolge hat es große Mühe gekostet, Stalin und Bucharin überhaupt halbwegs versöhnlich gegenüber Sinowjew zu stimmen, denn die beiden Machthaber waren über einen Aufruf, den Sinowjew kürzlich verbreiten ließ, äußerst aufgebracht. In diesem Aufruf erklärte Sinowjew: „Was Lenin befürchtete, ist eingetreten. Wir sind Zeugen der Entartung der Partei. Anstatt Kommunisten reinsten Wassers, besitzen wir Bürokraten, halbbürgerliche Diplomaten, Händler und Opportunisten schlimmster Sorte. Das vom russischen Proletariat in den Jahren 1917 bis 1920 vergossene Blut war umsonst. Der Kommunismus besteht nur insofern, als es gilt, ihn nach außen in Erscheinung treten zu lassen, während in der Partei selbst dieses Thema nur ein nachsichtiges Lächeln erregt. Die Arbeitermassen und die Soldaten der Roten Armee beginnen zu murren und uns alle der Heuchelei und der Nachgiebigkeit gegenüber der Bourgeoisie und den Kapitalisten zu beschuldigen. Diese Massen stellen mit Recht die Frage: Warum hat man das alte Regime zerstört, da man doch jetzt daran ist, seine schlimmsten Auswüchse wieder aufkommen zu lassen? Die Entartung und die Fäulnis haben so sehr unseren Staatsapparat durchdrungen, daß außerordentliche Maßnahmen erforderlich sind, um die Lage zu retten. Ich weiß nicht, welche Absichten ihr in bezug auf mich und meine Kameraden, die euch hartnäckig eure Sünden zeigen, habt. Dagegen weiß ich, daß, wenn ihr den Bogen zu straff spannen werdet, unser ganzes Werk zusammenbrechen und unsere Partei vernichtet werden wird."

In eingeweihten Kreisen wird den Kompromißverhandlungen wenig Aussicht auf Gelingen zugesprochen.

Steklow Nachamken, der frühere Chefredakteur der „Iswestija", der vor ein Parteigericht gestellt wurde, weil er für die Opposition Partei ergriff, wurde an der finnischen Grenze festgenommen, als er versuchte, ins Ausland zu flüchten.

Die Witwe Lenins ist mit der Verfolgung der Oppositionsführer nicht einverstanden und hat daher demonstrativ ihre Stelle im Volkskommissariat für Volksaufklärung niedergelegt. Das Zentralkomitee der kommunistischen Partei beschloß nichtsdestoweniger, noch eine Reihe weiterer Ausschließungen vorzunehmen und auch einige Provinzkomitees aufzulösen.

Die Entscheidung im Kampfe zwischen Stalin-Buhanie und der Opposition wird im Herbst fallen. Wenn sich die Hoffnungen, die die Machthaber an die Verwertung der Ernte knüpfen, erfüllen, dann ist ihre Stellung gefestigt. Im entgegengesetzten Fall aber werden ihre Gegner zum Generalsturm ansetzen.

Das Zentralkomitee der kommunistischen Partei debattiert jetzt über die Frage, ob Räterußland wieder zum Kriegskommunismus und damit auch zur Inflation zurückkehren, oder den hoffnungsvolleren Weg der Schaffung von Arbeitsgelegenheiten durch Heranziehung von Auslandkapital betreten soll. Stalin ist Gegner der Erweiterung der Rechte des Auslandkapitals und hofft, die Krise durch eine Verständigung mit den Bauern zu überwinden. Da aber die Parteiorganisationen in Woronesch, Kasan und Omsk die Aufhebung des Außenhandelsmonopols forderten, sind sie kurz und bündig aufgelöst worden.

Die Vorbereitung der Räteregierung für die entscheidende Getreideausfuhrkampagne ist bisher überaus ungünstig verlaufen. Die Ankäufe stoßen auf Schwierigkeiten und stehen bis jetzt 5% unter der entsprechenden Ziffer des Vorjahres. Die Bauern bleiben zurückhaltend, da die Sowjets ihr Versprechen, ausreichende Mengen billiger Industriewaren zu liefern, nicht einzuhalten vermochten.

Bezeichnend ist ferner, daß die Handelsbilanz, die im Vorjahr mit 30 Millionen Rubel aktiv war, jetzt ein Passivum von drei Millionen Rubel aufweist. So zeigen sich auf allen Linien Krisenerscheinungen, die auf bevorstehende Umwälzungen in Räterußland schließen lassen. In dem Bericht heißt es: „Das Land befindet sich in Wirtschaftsnöten, die eine Aenderung des bisherigen Systems als unumgänglich notwendig erscheinen lassen."

Die kürzlich erfolgte de-jure-Anerkennung Sowjetrußlands durch Uruguay kann Moskau keinen Trost bieten. Viel lieber möchte man die Anerkennung durch die Vereinigten Staaten erreichen, aber in Washington hat man erst vor wenigen Tagen erneut die Vorbedingungen genannt, von denen die amerikanische Regierung auf keinen Fall abzuweichen gedenkt. Während der Wahlkampagne für die Kongreßwahlen gedenkt sich das amerikanische Staatsdepartement überhaupt nicht mit der russischen Angelegenheit zu befassen. Somit könnte von der Einleitung von Verhandlungen zwischen Moskau und Washington nur dann die Rede sein, wenn Räterußland auf jedwede Propaganda verzichtet, Entschädigung für die Enteignung amerikanischen Besitzes garantiert und die Schulden der Kerenskiregierung im Betrage von rund 200 Millionen Dollar anerkennt.

Das Verhüten von Zahnkrankheiten bei Kindern.

Schlechte Angewohnheiten und Störungen beim Atmen sind die Hauptursachen der Zahnleiden.

Viele dieser Angewohnheiten können gebrochen werden, wenn das Kind fortwährend beobachtet wird. Nervöse Gewohnheiten sind nicht so leicht zu erkennen und auch nicht so leicht abzugewöhnen, müssen aber fortwährend gesucht werden wenn Behandlungen gegen Zahnenstörungen erfolglos sind. Das schlimmste Uebel ist das Mundatmen. Diesen Zustand bildet ein gefährlicher Rundgang, denn das Mundatmen verursacht Zahnstörungen und Zahnstörungen verursachen das Atmen durch den Mund; keines der zwei Uebel kann beseitigt werden, wenn die Hauptursache der Störung nicht entdeckt wird.

Andere schlimme Gewohnheiten die gebrochen werden müssen, ist das Fingersaugen, der Gebrauch von Schlutzer, das Beißen der Lippen, Fingernägel oder Bleistifte, unrichtige Lage beim Schlafen, das Kinnhalten mit der Handfläche, usw.

Das Daumensaugen bei Kindern wird entweder durch Hunger oder Reizung des Zahnfleisches verursacht. Dieser Hunger wird vielleicht durch ungenügende oder falsche Nahrung verursacht. Solche Verhütungsmaßregeln wie das Zubinden des Mundes, Verbinden der Finger usw. lindern den Zustand es die Ursache zu entdecken und die nur für kurze Zeit. Am besten ist von einem Fachmann vorgeschriebenen Maregeln zu ergreifen.

DR. R. H. LAYNG
D.D.S., L.D.S.
DENTIST and ORAL SURGEON
Büro Phone 8368
Residenz Phone 6770
612 McCallum-Hill Bldg.
REGINA, SASK.
Bürostunden: 9 vorm. bis 6 abds.
Abends nach Verabredung.

Warum operieren?

für Blinddarmentzündung, Gallsteine, Magen- und Leberleiden, wenn „Hepatola" dieselbe Wirkung hat ohne Schmerzen, ohne Riskieren des Lebens und ohne Zeitverlust.

Enthält kein Gift
Nicht von Apothekern verkauft.

Mrs. Geo. S. Almas
Alleinige Hersteller
230 Fourth Ave., S., Saskatoon.
Phone 4855
Per Post $6.75

Brautbilder, Gruppenbilder, Familien- und Einzel-Bilder
Billig und gut bei
Royal Photo Studio
(über Woolworth)
Regina Sask.

Saskatoon und Umgegend

Von unserm Spezialkorrespondenten.

Am Samstag der vorigen Woche zerstörte ein Feuer das C. P. Rooming House an Avenue A und richtete einen Schaden von 6000 Dollar an, während nur 5000 Dollar versichert waren. Das Haus war völlig besetzt und die Gäste mußten sich durch Springen aus den Fenstern des zweiten Stockes, das glücklicherweise nicht sehr hoch war, retten. Hierbei erlitt eine Frau einen verstauchten Fuß; ein Gast hatte sich die Haare verbrannt, doch sonst entkamen alle den Flammen, ihre Habseligkeiten zurücklassend. Wenn man bedenkt, daß die meisten „Harvester" waren, so ist deren Verlust ziemlich bedeutend.

Ein singendes Auto.

Es war keine neue Erfindung, die den Passanten an der 2. Avenue vorgeführt wurde, sondern nur der böse Wille des Mechanismus, der das singende Auto der Welt darbot. Eine Frau, die das Auto lenkte, gab ein Warnungszeichen, um Passanten aufzufordern, aus der Bahn zu verschwinden. Doch das Horn wollte nicht zu blasen aufhören, trotz aller Anstrengung, die sie machte, und so blieb ihr nichts anderes übrig, als die Maschine nach einer Garage zu fahren, wo dann auch das schallende Horn zum Schweigen gebracht wurde.

Verletzt.

Der Farmer A. S. Grünwaldt brachte eine Ladung Erntearbeiter nach seiner Farm bei Cheviot. Eine andere Car hatte gerade Grünwaldts Auto überholt und hatte hierbei einen solchen Staub aufgewirbelt, daß man nichts sehen konnte. In diesem Augenblick stieß G.'s Auto mit einem entgegenkommenden Automobil zusammen. W. Bilousko, der erst im Mai hier eingewandert ist, wurde infolge des Anpralls durch den Windschild geschleudert und mußte schwer verletzt ins Hospital gebracht werden. Alle anderen kamen unverletzt davon, nur die Autos waren völlig unbrauchbar geworden.

Ein anderes Auto, eine Studebaker Touring Car, ist vollständig verbrannt. Der Eigentümer derselben hatte als barmherziger Samariter einem anderen Autoisten, dem das Gas ausgegangen war, von seinem Ueberfluß mitgeteilt und während die beiden noch sprachen, brachen plötzlich die Flammen hervor und verzehrten die Maschine.

Winter Fair.

Die Winterausstellung wird in diesem Jahre vom 29.—30. Oktober im Winterausstellungs-Gebäude stattfinden. Reinrassige Schafe, wie Shropshires, Oxfords usw, sowie Schweine werden um die ausgesetzten Preise konkurrieren.

Besuch.

Auf einer Inspektionsreise begriffen, um Land für die Ansiedlung aus Rußland vertriebener Deutschen zu suchen und zu kaufen, besuchte Herr Winkler, Gutsbesitzer aus Tirvitz, Kreis Lebus, Frankfurt a. d. O., auch das College. Herr Winter war bis 1917 Pastor in Hoffnungsgrund, Odessa. Er ist sehr an der Niederlassung der Flüchtlinge in diesem Lande interessiert und glaubt nach dem, was er gesehen hat, daß diese Leute hier ihr gutes Fortkommen finden werden.

Herr Walter von Ditmar, ehemaliger Gutsbesitzer in Estland, ist jetzt auf einer Farm bei Middle Lake tätig.

Unfälle.

Frank Gruppe, 16 Jahre alt, wollte an den Ufern des Basin Lake Hasen jagen. Hierbei strauchelte er, das Gewehr ging los und die Kugel traf den Jungen so unglücklich, daß er bald in den Armen seines herbeigeeilten Vaters starb.

John Peplowani im Spedding Bezirk, 100 Meilen östlich von Prince Albert, wurde getötet, als seine Pferde durchgingen.

Das junge Paar, das, wie berichtet, tot in einer Sedan Car gefunden wurde, ist durch Monoxide-Gas getötet worden. Sie hatten die Car an der Straße angehalten und die Maschine laufen lassen. Die Exhaustgase sammelten sich in der geschlossenen Car an und verursachten den betrübenden Unfall.

Bei Raymore verlor P. Platter eine Granary mit 6 Wagenladungen Weizen durch ein Feuer, das durch eine fortgeworfene, noch brennende Zigarette entstand.

— Kleine Talente sind schon manchem zum Verhängnis geworden, weil sie in ihm größere unterdrückt haben.

Eczema

Es macht nichts aus was Sie schon probiert haben oder wie oft Sie schon enttäuscht worden sind, diese Arznei wird Ihnen beweisen, daß es das einzige Mittel ist gegen dieses Leiden. Diese Eczema-Arznei stellt das Jucken sofort ein, heilt die wunden Stellen und beseitigt alle Anzeichen. Kostet $1.50 für zwei Flaschen und Pinsel zum Aufschmieren. Portofrei versandt. Linderung garantiert. Man gebe das Alter des Patienten an.

Einziger Verkäufer:
ECZEMA REMEDY CO.
842 B 2. Street
Medicine Hat, Alta.

Neue Lampe brennt 94 Prozent Luft

Uebertrifft elektrisches oder Gaslicht.

Eine neue Oellampe, die ein außergewöhnliches helles, zartes und weißes Licht gibt. Besser als elektrisches oder Gaslicht. Wurde von der Regierung der Vereinigten Staaten und 35 Universitäten untersucht und für besser als zehn gewöhnliche Oellampen befunden. Es brennt ohne Gestank, Rauch oder Geräusch zu verursachen — kein Aufpumpen benötigt, ist einfach, rein und sicher. Brennt 95 Prozent Luft und 6 Prozent des gewöhnlichen Kerosins (Kohlöl).

Der Erfinder, J. D. Johnson, 138 Portage Ave. East, Winnipeg, bietet sich an, eine Lampe auf 10 Tage zu freier Probe zu senden oder auch sogar eine Lampe umsonst an den ersten Gebraucher in einem Distrikte zu schenken, um dieselbe einzuführen. Man schreibe noch heute um volle Auskunft. Man frage an, wie man die Agentur erhalten kann um ohne Kapital und Erfahrung $250 bis $500 per Monat zu verdienen.

Soeben erhalten
Deutsche Zeitschriften
direkt von Berlin
Postbestellungen prompt versandt.
Queen City News Agency
J. Kadaunek, Prop.
18.. — 11th Ave. Regina, Sask.

Junger Witwer im Alter von 41 Jahren, Ev. Luth., ohne Kinder, wünscht mit einer jungen Witwe mit 1 bis 2 Kinder in Bekanntschaft zu treten, zwecks späterer Heirat. Brief sind zu richten an Box 51, „Courier", 1835 Halifax Straße, Regina.

Gesucht wird ein Mädchen oder kinderlose Witwe, die gutes Heim sucht für Hausarbeit. Guter Lohn. Anzufragen an 2125 Halifax Str., Regina, Sask.

MY WARDROBE
1862 Hamilton Street,
Regina, Sask.
Dyers, Cleaners, Furriers
Ein Empfangsagent in jeder Stadt in Saskatchewan.

Zu verkaufen — 148 Acker Land, 38 Acker gebrochen, 3½ Meilen von der Bahn. Gute Gebäude und sehr guter Boden. Preis $2,200.00, mit etwa $1,000.00 bar. Angrenzend eine freie Heimstätte. Man schreibe an M. Ropp, Dapp, Alta.

Gesucht Anstellung als Schuhmacher. Sieben Jahre Meister im alten Lande. Man schreibe an 1862 Montreal Straße, Regina.

Tüchtiger Anstreicher gesucht. — Gebender Lohn. Anzufragen Box 64, Courier, 1835 Halifax Straße, Regina, Sask.

Baukontraktor

für Stadt und Land.
Sprechet persönlich vor, telephoniert oder schreibt an
JOSEPH GLEISINGER
1745 Ottawa Str., Regina, Sask.
Phone 4374

$1,000 Belohnung

— an irgendjemand, der an Pyorrhea oder Eczema leidet und dem unsere Behandlung in 15 Tagen keine Linderung bringt. Beschreibung der Krankheit erbeten. Probeflasche $1.00; volle Größe $2.00.

THE PY-EX CO.,
Waterloo, Ont.

SASKATCHEWAN WELL DRILLING CO.
W. T. Cowley.
Wir bohren Brunnen in allen Größen, irgend einer Tiefe und überall.
Wir haben die neuesten wissenschaftlichen Instrumenten um unterirdische Ströme zu entdecken.
Phone 2282
2450 Atkinson Str., Regina, Sask.

Nebengesetze und Bekanntmachung an die Wahlberechtigten der Edenwold Munizipalität No. 158.

Nebengesetz No. 31.

Ein Nebengesetz um den Council zu berechtigen, einen Arzt für die Munizipalität anzustellen.

Der Council der Rural Municipality of Edenwold No. 158, schlägt folgendes vor:

Daß der Rat der Munizipalität berechtigt werde, einen gesetzlich qualifizierten Arzt für die Munizipalität anzustellen mit einem Salär von nicht über $5,000 per Jahr.

Nebengesetz No. 32.

Ein Nebengesetz um diese Munizipalität zu berechtigen, sich den anderen Munizipalitäten anzuschließen um die Besitzer von Getreidefeldern in den Grenzen der Munizipalität für Hagelverlust zu entschädigen.

Unter der Berechtigung des Municipal Hail Insurance Act schlägt der Rat der Rural Municipality of Edenwold No. 158, folgendes vor:

Diese Munizipalität soll, wie es im Municipal Hail Insurance Act vorgeschrieben ist, sich den anderen Munizipalitäten anschließen und es unternehmen, die Besitzer von Getreidefeldern zu entschädigen, für Hagelverlust in den Grenzen der Munizipalität.

Bekanntmachung an Wahlberechtigte

Das obige ist eine genaue Wiedergabe der vorgeschlagenen Gesetze No. 31 und 32, die von dem Rat der ländlichen Munizipalität von Edenwold No. 158 in Erwägung gezogen worden sind, und welche, wenn sie von den Wählern gutgeheißen werden, von dem Rat an oder vor dem zehnten Januar 1927, endgültig passiert werden.

Es wird weiter bekannt gemacht, daß die Wähler, die berechtigt sind für diese Nebengesetze zu stimmen, bei der jährlichen Wahl, welche am 13. Dez. 1926 stattfindet, stimmen sollen, von den Stunden 9 Uhr morgens bis 5 Uhr abends (Mountain Standard Zeit), und an solchen Polls, die für diese Wahl vorgeschrieben sind.

Und beachtet noch weiter, daß ich am 15. Dezember 1926, um 11 Uhr vormittags, die Stimmen für diese Nebengesetze abzählen und das Resultat bekanntgeben werde.

Gegeben unter meiner Unterschrift am 2. Dezember 1926.

W. Harford Davis,
Secretary-Treasurer,
Balgonie, Sask.

Korrespondenz

Camp Morton, Man., 17. Sept. 1926.

Werter Herr!

Von Fish Creek, Sask., versetzt nach Camp Morton, Man., am Lake Winnipeg.

Am Dominion-Wahltage fuhr ich von Fish Creek fort, nachdem ich meine Stimme für die gute Sache abgegeben hatte, und kam hier am nächsten Tage gegen 7 Uhr abends an. Das Radio gab uns unterwegs die Wahlresultate, und es fiel bei weitem besser aus als die besten Optimisten auf der liberalen Seite hätten voraussetzen können.

Die großen Stürme mit Regengüssen, die den Wahlen vorausgingen, waren ein gutes Bild der diesmaligen Wahlen, wo mit der äußersten Zähigkeit gearbeitet wurde. Der Regen hat auch jetzt noch nicht aufgehört, und hier bei dem schweren Lehmboden sind die Wege fast ungangbar, (sobald schwerer Regen kommt).

Der hochwürdigste Herr Erzbischof Sinnott hat mit Camp Morton einen prächtigen Sommer-Ausflugsort für die Katholiken Winnipegs geschaffen. Das Schwesternhaus für die „Sisters of Service", die Kirche und das Pfarrhaus hat Se. Erzb. Gnade auch erbauen lassen, und die schönen farbigen Fenster nehmen sich schön aus und stimmen zur Andacht. Auch sind schon ein weißer Altar, Kommunionbank, und schöne Sitzbänke da, ein netter Kreuzweg, sodaß die Katholiken Camp Mortons auf ihr Gotteshaus stolz sein können. Das Pfarrhaus ist einstöckig, 32 bei 26 und hat Cementunterbau als Keller, sodaß das Gebäude solide und warm sein sollte.

Unverhofft kommt oft, besonders diesmal, wo ich von Prince Albert über Winnipeg hinaus versetzt wurde.

Bitte, ändern Sie meine Adresse auf den Zeitungen nach hier.

Mit Gruß,
A. Forner, O.M.J.

Importierte Kalender für 1927

Auswahl:

Lahrer Hinkende Bote	30c
Fliegende Blätter Kalender	30c
Regensburger Marienkalender	30c
Deutscher Reichskalender	35c
Benzigers Einsiedler Kalender	50c
Benzigers Marienkalender	40c
St. Joseph, englisch od. deutsch	35c
Christl. Monats-Abreißkalender, deutsch oder englisch	40c

Die berühmten Steinbrenner-Kalender aus Oesterreich:

Universal-Kalender, 3 Bände, geb.	$4.50
Feierabend-Kalender	50c
Lustige Bilderkalender	50c
Bunte Weltkalender	50c
Soldatenfreund Kalender usw.	50c
Reimmichls Volkskalender	80c
Bauernkalender	50c
Pfarrer Kneipp Kalender	40c
Wiener Bote Kalender	50c

Abreißkalender 1927:

Blumenschmidt's Abreißkal.	50c
Jagd-Abreißkal., farbig illustr. 167 Blatt	$1.50

Vollständiges Verzeichnis frei an Jedermann, auch neuer Bücherkatalog für 1927. Canadisches Geld so gut wie U. S. Dollar.

Schreiben Sie noch heute an:

The International Book Co.
75–77 Nassau St., New York, N.Y.

Uebelriechender Atem.

Verschiedene Störungen im Magen können übelriechenden Atem, jenes ekelhafte Anliegen verursachen, welches andere Leute die damit Behafteten meiden macht. Es mag eine leichte Störung im Magen dem übelriechenden Atem zu Grunde liegen, aber in sehr vielen Fällen ist dieser Umstand direkt dem Vorhandensein jenes schrecklichen Monstrums, dem Bandwurm, zuzuschreiben, welcher das Lebensmark des Patienten aufzehrt.

Tausende von Männern, Frauen und Kindern werden erfolglos gegen andere Krankheiten behandelt, wo ihr wirkliches Leiden jenes Ungeheuer, der Bandwurm, ist. Die sicheren Anzeichen seines Vorhandenseins sind der Abgang von Teilen des Schmarotzers. Mutmaßliche Anzeichen sind: Verlust des Appetits mit gelegentlichem Heißhunger, belegte Zunge, Sodbrennen, Schmerzen im Rücken, in den Hüften und Armen, Schwindel, Kopfweh, Schwäche bei leerem Magen, Abmagerung und dunkle Ringe unter den Augen. Man fühlt schwer im Magen, aufgedunsen und zuweilen als kriecht etwas vom Magen nach den Eingeweiden, und dann wieder als ob sich etwas nach dem Halse zu bewege. Der Patient hat gelbe Hautfarbe, verliert am Gewicht, hat einen übelriechenden Atem, muß beständig spucken, hat keine Lebenslust, mag nicht arbeiten und ist stets träge. Man weiß, daß diese Ungeheuer schon epileptische Anfälle verursachten und oft bis 50 Fuß lang werden. Wenn der Bandwurm in die Luftröhre gelangt, mag er seinen Träger zum Ersticken bringen. Beseitigt euren Bandwurm sofort, ehe er eure Gesundheit hoffnungslos untergräbt. Schickt $10.48 für eine Dosis Laxatan, dieses berühmte Bandwurm Präparat, heute. Nicht C.O.D. gesandt. Gebt Alter an. Ist harmlos auch wenn ihr keinen Wurm habt. Verkauft nur von der Laxal Co., 170 Laxal Bldg., Pittsburgh, Pa. Zur Versicherung des Pakets fügt 25c extra bei.

Volga German Agency, Inc.

4787 Milwaukee Ave.,
Chicago, Ill.

Vertritt die Interessen aller in den Vereinigten Staaten und Canada lebenden Deutsch-Rußländer.

Geldsendungen nach allen Teilen Rußlands und anderen Ländern.

Schiffskarten für alle Linien.

Ausfuhr landwirtschaftlicher Maschinen nach Rußland.

Verlangt Auskunft.

Es lohnt sich, Ihr Getreide selber zu verladen

und erhalten Sie gute Bedienung, wenn Sie Ihr Getreide und Frachtbriefe an

ROBERT MACINNES & CO. LTD.
Getreide-Kommissionshändler und Option Makler
745—757 Grain Exchange, Winnipeg.

senden. Wir sind unter Regierungs-Bond und Lizens, finanziell gut gestellt und geben Ihnen einen reichlichen Vorschuß auf Ihre Frachtbriefe oder Storage Tickets, entweder durch Ihre Bank oder direkt.

Der Unterzeichnete, mit langjähriger Erfahrung im Getreidegeschäfte, wird Ihr Interesse als Deutscher in erster Linie wahrnehmen, Grad und Dockage persönlich nachprüfen und stets versuchen, Ihnen den besten Marktpreis zu bekommen. Prompte Abrechnung und Zusendung der Gelder gesichert. Wir verkaufen auch Saatgetreide. Wir haben Zweiggeschäfte in Neepawa, Kamsack und Calgary und besorgen auch Ihre Optiongeschäfte.

Schreiben Sie uns wegen irgend welcher Auskunft, Marktberichten und Verladepapieren. Senden Sie uns gelegentlich Namen von Nicht-Pool Farmern ein. Besten Dank im Voraus.

Ihr Besuch in meinem Büro stets willkommen!

Mit deutschem Gruß, Ihr

Phone 89900 Fritz Bringmann, Geschäftsführer.

Der Getreidemarkt von Winnipeg

Eine Wochenübersicht von Fritz Bringmann, Geschäftsführer der Robert MacInnes & Co. Ltd., 745–757 Grain Exchange, Winnipeg.

Winnipeg.

(Im Lagerhaus Fort William oder Port Arthur.)

Vom 14. Sept. bis 20. Sept. 1926	Dien. 14.	Mitt. 15.	Donn. 16.	Freit. 17.	Sonn. 18.	Mon. 20.
No. 1 North. Weizen	146⅛	145⅛	147⅝	142¾	139¾	140⅜
No. 2 North. Weizen	140⅛	139⅛	141⅝	136¾	135¼	135⅞
No. 3 North. Weizen	136⅝	134⅛	136⅛	131¾	130¾	131⅜
No. 4 Weizen	121⅛	121⅛	123⅝	119¾	118¾	119⅜
No. 5 Weizen	111⅛	111⅛	113⅝	109¾	108¾	109⅜
No 6 Weizen	95⅛	95⅛	97⅝	93¾	92¾	93⅜
No. 2 C.W. Hafer	52¼	52⅝	54½	52½	52¾	53⅛
No. 3 C.W. Hafer	48½	48⅞	51	49	49¼	49⅝
No. 1 Futterhafer	48¼	48⅝	50¾	48¾	49	49⅜
No. 3 C.W. Gerste	64	64⅝	66½	64⅛	62¾	62½
No. 4 C.W. Gerste	61¾	62⅝	64½	62⅜	60½	59½
No. 1 Futtergerste	58¾	59⅝	61½	59⅜	58	57½
No. 1 N.W. Flachs	209½	209¼	209⅜	206	205	204
No. 2 C.W. Flachs	206½	206¼	206⅜	203	201¾	200½
No. 2 C.W. Roggen	95¾	95¼	97	93½	92¾	93

Zukunftsmarkt.

Weizen. — Okt.	137⅛	137⅛	139⅝	135¾	134¾	135⅜
Weizen. — Dez.	134	133⅞	135⅝	132⅛	131¾	132
Weizen. — Mai	138¼	138⅛	139¾	136¾	136⅜	136¾
Hafer. — Okt.	50¾	51⅛	53¼	51¼	51½	51⅞
Hafer. — Dez.	48⅜	48⅜	49⅝	48⅛	48¼	48⅜
Gerste. — Okt.	64	64⅝	66¼	64⅛	63	63
Gerste. — Dez.	63	63½	65	62⅞	61¾	61⅞
Flachs. — Okt.	210½	210¼	210⅜	207	205¾	204½
Flachs. — Dez.	207¼	207¼	207⅜	204	203¼	202⅝
Roggen. — Okt.	96⅜	95⅞	97½	94	93¼	93⅜
Roggen. — Dez.	98⅜	97⅜	99⅝	95⅞	94½	95¼

Gin Pills für gesunde Nieren

Schmerzen im Rücken, Kopfweh, schmerzender Urin, und Schlaflosigkeit sind Anzeichen der Nierenkrankheit. Nehme Gin Pillen.

50 Cents bei allen Apothekern oder, direkt bei uns.

NATIONAL DRUG & CHEMICAL COMPANY, Limited.
Toronto, Canada.

Aus dem Weizenpool

Fragen und Antworten.

Frage: Werden Schecks für Zwischenzahlungen des Pools auch in den Ver. Staaten in Zahlung genommen?

Antwort: Ein Poolscheck kann überall, hier oder in einem anderen Lande, durch Vermittelung der regulären Bankverbindungen eingelöst werden.

* * *

Frage: Wo kann ich ein Exemplar des „Canada Grain Act" und zu welchem Preise kann ich es erhalten?

Antwort: Indem Sie sich schriftlich an den Sekretär der Board of Grain Commissioners, Grain Exchange Bldg., Winnipeg, wenden, Preis $1.

Frage: Ich bin ein „Stockholder" in Co-op-Local 12 und möchte wissen, ob Sie Ihren „Stock" gegen „Co-op Stock" umtauschen wollen?

Antwort: Wir schlagen Ihnen vor, den „Stock" zu behalten, da der durch Schiedsgericht festgelegte Wert des Systems dreimal höher als der Nominalwert ist. Der Pool hat eine erste Zahlung in Höhe von $2,000,000 geleistet.

* * *

Frage: Ich habe 400 Buschel Gerste an den Pool verschrieben. Mein Pächter möchte etwas davon für Futterzwecke kaufen, da der Hafer keine Ernte in unserem Distrikt ergeben hat. Darf ich das tun?

Antwort: Es ist nichts dagegen einzuwenden, wenn Sie Ihre Gerste an Ihren Pächter für Futterzwecke verkaufen. Ihr „Blanket-Permit", das nach dem Kontrakt für Futtergetreide zulässig ist, erlaubt das. Nur müssen darauf die Einzelheiten des Geschäftes mitgeteilt und an die Hauptgeschäftsstelle am Ende der Erntesaison eingeschickt werden.

* * *

Frage: Unser Weizen ist in diesem Jahr stark erfroren. Kann man ihn wohl durch den Pool verkaufen?

Antwort: Die Frage ist schwer zu beantworten, aber wir nehmen an, daß das Getreide noch zu einem gewissen Grad sich vermarkten läßt. An Ihrem Platze ist ein Poolelevator. Bringen Sie ein Muster Ihres Weizens zu ihm! Wenn er nicht verkäuflich ist, können Sie ein „Permit" erhalten, demzufolge Sie das Getreide unter Ihren Nachbarn zu Futterzwecken absetzen können. In diesem Falle wenden Sie sich an die Hauptgeschäftsstelle in Regina.

Wie ist Ihr Magen?

Sehr gut, danke. Aber es war nicht immer so. Sie können sich leicht befreien von Dyspepsia, Unverdaulichkeit, Magenkatarrh, Drücken, Herzflattern, sauren Magen, Nervosität, Verstopfung, Kopfschmerzen, üblem Atem, trägem Leber usw. gerade wie ich es auch tat und auf dieselbe Art. Sendet nicht einen Cent, denn ich bin so sicher, daß diese Behandlung helfen wird, daß ich sie sogar portofrei an Sie sende.

Hat sich diese Behandlung nachher als gut bewiesen und sind Sie die Magenübel losgeworden, dann können Sie mir einen Dollar senden. Kann man noch zuversichtlicher sein?

Schreibt sofort. Adressiert es an

Theodore H. Jackson
41-G Stratford Bldg., Syracuse, N.Y.

Frage: Wie geht die Wahl eines Weizenpool-Delegaten vor sich?

Antwort: Im Laufe des Monats Oktober werden wir an alle örtlichen Poolkomitees Nominationsformulare senden und sie ersuchen, Versammlungen zum Zwecke der Nominierung der Kandidaten einzuberufen. Jedes eingeschickte Nominationspapier muß von mindestens sechs Gegenzeichnern unterzeichnet sein und die Zustimmung des Kandidaten haben. Wenn Poolmitglieder in ihrem Subdistrikt einen anderen Kandidaten als den auf der Versammlung aufgestellten nominieren wollen, können sie das tun, solange sechs von ihnen bereit sind, das Nominationspapier zu unterschreiben. Diese Formulare müssen bis zu einem gewissen Datum in der Hauptgeschäftsstelle eingelaufen sein. An diesem Datum werden die Namen all der in Ihrem Subdistrikt nominierten Kandidaten auf einen Stimmzettel gesetzt. Jeder Kontraktzeichner in Ihrem Subdistrikt erhält einen Stimmzettel zusammen mit einem frankierten und adressierten Briefumschlag. Sie können ihre Stimmzettel zu Hause zeichnen, sie in den Briefumschlag stecken und per Post nach Regina schicken. Ein Wahlbeamter, der mit dem Pool in keiner Weise in Verbindung steht, wird von dem Direktorium ernannt, um die Stimmzettel zu zählen und die Abstimmungsergebnisse festzustellen. Der gewinnende Kandidat wird Delegat für Ihren Subdistrikt für die kommenden 12 Monate.

* * *

Frage: Könnten Sie mir die Titel einiger Bücher angeben, welche sich mit Genossenschaftswesen befassen und durch die ich mit den Grundsätzen der Genossenschaftsbewegung mich vertraut machen kann?

Antwort: Wir schlagen Ihnen „Co-operative Democracy" von J. B. Warbasse (McMillan Co., Toronto) und „The Consumers' Co-operative Movement" von Sidney & Beatrice Webb (Longmans & Co., London, Engl.) vor.

* * *

Frage: Kann einem Kontraktzeichner die Eintrittsgebühr erspart werden oder müssen wir auf der Bezahlung der Gebühr bestehen? Es gibt welche, die sich dem Pool anschließen würden, wenn sie nicht die nämliche Eintrittsgebühr bezahlen müßten wie die Mitglieder, die im ersten Jahre beigetreten sind und für die vierjährige Mitgliedschaft ebensoviel wie für eine zweijährige bezahlen.

Antwort: Die Eintrittsgebühr muß bezahlt werden. Diejenigen, welche im ersten Jahr beigetreten sind, haben wohl ein größeres Risiko übernommen als jene, die heute beitreten, da der Pool von allen Seiten als die größte Leistung der organisierten Farmer gelobt wird.

Italienische Handorgeln

Wir fabrizieren und importieren zeitlebens, handfertige Italienische Handorgeln aller Art. Die besten der Welt. Zehn Jahre Garantie. Unsere Preise sind niedriger als die Preise aller anderen Fabriken. Freie Akkordeonschule an Käufer. Schreibt um freien Katalog.

RUATTA SERENELLI & CO.
1014 Blue Island Ave., Dept. 54, Chicago, Ill.

Vibank, Sask.

Vibank, Sask., 20. Sept. Der Neubau der katholischen Kirche geht allmählich seiner Vollendung entgegen.

Das Dreschen ist größtenteils beendigt.

V. Piotrofsky.

* * *

Eingesandt.

Nach vielen Monaten vergeblicher Mühe ist es unserm lokalen Apotheker gelungen, wieder einen Arzt für unsern Distrikt zu gewinnen, und hat sich vor etwa zwei Wochen Dr. med. C. Bronfe in unserem Städtchen niedergelassen, um die ärztliche Praxis auszuüben.

Dr. Bronfe hat sein ärztliches Examen an der McGill Universität gemacht, wie auch sein Vater und Großvater. Er stammt also aus einer wahren Aerztefamilie, die bedeutenden Ruf in Britisch Columbien, speziell in Vancouver, genoß.

Die letzten 4½ Jahre war Dr. Bronfe in einem großen Hospital an der Küste des pazifischen Ozeans tätig. Als netter, freundlicher Herr wird es ihm wohl bald gelingen, sich das Vertrauen unserer Bevölkerung zu erwerben, um dann sich sicher eine gute ärztliche Praxis gründen zu können.

Wie schwer es für unseren Distrikt war, ohne Arzt am Platze, wird wohl so mancher in den verflossenen Monaten erfahren haben. Deshalb unterstützt unsern neuen Doktor! Seine Office und Wohnung ist im altbekannten Doktorhaus. Er kann jederzeit per Telephon verlangt werden.

Unserer Bevölkerung gute ärztliche Hilfe, unserem Arzt gute Praxis wünschend

Ein Vibanker.

Junge, du roochst?

„Aber, Junge, weißt du nicht, daß das Rauchen das Wachstum verhindert?"

„Sie sind wohl nicht von hier? Woher sind denn die Fabrikschornsteine so hoch?"

James Richardson & Sons, Ltd.

GRAIN COMMISSION MERCHANTS

Etabliert 1857

Executive Office: Grain Exchange Building, Winnipeg

Moose Jaw Office: Corner Main N. and River E.
Day Phones, 2556, 2666. Night Phone, 3567

Regina Correspondents: GALLOWAY, CLEARY & CO.
Westman Chambers, Regina
Phones 7337 and 8317

Liberaler Vorschuß — Prompte Auszahlung

Direkte Telegraphenverbindung mit Winnipeg und anderen Hauptbörsen in Canada und Vereinigten Staaten. Fortwährende Preisangabe von Getreide in Winnipeg und Chicago und Boyds in New York und Montreal.

Weitere westliche Zweigstellen:

Brandon	Calgary	Saskatoon	Edmonton
Strand Bldg.	Lancester Bldg.	Ground Floor	Agency Bldg.
Day Phone, 4009	Day Phones M1463, M2268	Canada Bldg.	Phones
Night Phone, 3810	Night Phones M5067, M2675	Phone 3241	9391 and 9392

Eastern Offices: KINGSTON, MONTREAL, TORONTO, PORT ARTHUR.

Auktionator

Der Unterzeichnete empfiehlt sich als Auktionator in den Melville, Grayson, Killaley und Neudorf Distrikten und verspricht es sein bestes zu versuchen, alle Sachen zum höchsten Preis zu verkaufen.

JOHANN GRINZ
Melville, Sask.

Warum an Hautkrankheiten leiden

wenn die Nightingale Eczema- und Hautkrankheitsarznei sofortige Linderung bringt und nicht einmal die empfindlichste Haut auch im geringsten verletzt. 50 Cents per Schachtel, portofrei.

MRS. E. NORTH
Box 452, Indian Head, Sask.

WESTERN IMPLEMENTS Ltd.

Vertilge das Unkraut mit einem "Western" Stoppelbrenner

Es wird von allen Ackerbauern im westlichen Canada zugegeben, daß das Verbrennen der Stoppeln und somit das Vernichten des Unkrautsamens auf der Oberfläche die einzige Art und Weise ist, das Land sauber zu machen. Wilder Hafer, Disteln und anderes schwer zu vertilgendes Unkraut kann man durch Verbrennen leicht loskriegen. Das Feuer vertilgt auch alle Insekten und deren Puppen, wie die „Saw"- und Hessische Fliegen, Cutworms, usw. Mit Feuer wird auch die Gefahr von Rost und Brand vermindert und bleibt das Feld nachher ein feuchtigkeithaltendes Saatbett.

Kostet sehr wenig im Betrieb — Ist einfach.

Herr P. A. Humbert im Regina Distrikt sagt: „Wir haben 325 Acker mit einem Western Stoppelbrenner abgebrannt unter Verhältnissen, wobei es unmöglich gewesen wäre sie auf die alte Weise abzubrennen und verbrauchten dabei nur 23 Cents wert Brennmaterial per Acker."

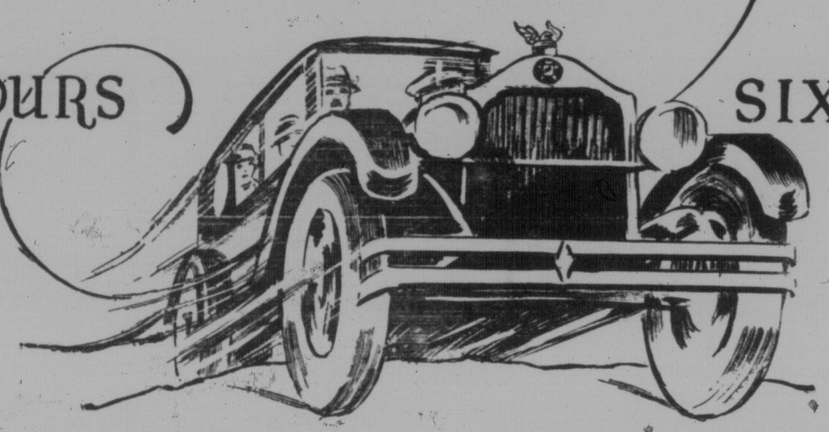
Herr J. G. Taggart, Superintendent der Dominion Experimental Farm zu Swift Current, sagt: „Es liegt kein Beweismaterial vor, daß das Stoppelbrennen dem Felde Schaden zufügt. Es hat sich bewiesen, daß das Abbrennen für das Feld von größtem Nutzen ist."

WESTERN IMPLEMENTS Ltd.

1200 Scarth Str. Regina, Sask.

Announcing
The New Star Car

FOURS SIXES



QUALITY
MOTOR CARS.

Alle neue Eigenschaften einschließend und doch die echte Güte behaltend, wie es der Name andeutet – macht das neue Star Auto – Vier und Sechs-Zylinder – seinen Einzug, umringt von einem bewundernden Publikum.

Von Küste zu Küste bekannt als das "Qualität zu niedrigen Kosten"-Auto, besitzt es jetzt mehr vorteilhafte Eigenschaften als zuvor in Autos in derselben Preisklasse gefunden werden konnten.

Wenn Sie ersucht würden Ihren eigenen Preis zu setzen und Ihre Entscheidung erst treffen würden nachdem Sie Vergleiche mit Autos angestellt hätten die mehrere hundert Dollars mehr kosten — dann würden Sie ohne Zweifel sagen müssen, dass der Preis um ein Bedeutendes erhöht werden sollte.

Bequemes Fahren, hübscher Stil im Bau, prompte Ausführung des Motors, von allen Wünschen des Fahrers sind die Eigenschaften, die das Star Auto so beliebt gemacht haben.

Betrachtet das neue Star Auto, bei unseren Vertretern und erfahret, was "Qualität zu niedrigen Kosten" bedeutet.

DURANT MOTORS OF CANADA, Limited
TORONTO (Leaside) ONTARIO

Sehet das Neue Star Auto bei

SASKATCHEWAN MOTORS LIMITED
Rose Street, Regina. Saskatoon, Sask.

The NEW Star CAR
A Complete New Line of Fours and Sixes

Ihre Farm

ist ein Geschäftsunternehmen

und ein Heim

zu gleicher Zeit

Vermarkten Sie Ihr Getreide

auf Geschäftsweise

und fügen Sie bei

die Bequemlichkeiten eines Heimes.

Schließen Sie sich dem Weizenpool an!

Manitoba Wheat Pool Winnipeg, Man.	oder Saskatchewan Wheat Pool Regina, Sask.	oder Alberta Wheat Pool Calgary, Alta.

Radikalheilung der Nervenschwäche

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haar-Ausfall, Abnahme des Gehörs und Sehkraft, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröten, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund" wie alle Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich in kürzester Zeit und Strikturen, Samenfluß, Phimosis, Krampfader- und Wasserbruch nach einer völlig neuen Methode auf einen Schlag geheilt werden.

Dieses unterhaltende und lehrreiche Buch (neueste deutsche Auflage), welches Jung und Alt, Mann und Frau lesen sollte, wird gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versandt von

Private Clinic, 149 East 36. St. (Dept. 33) New York.

Deutsche Erntebräuche

Erntezeit — heilige Zeit! Gefühle frommer Scheu und Dankbarkeit gegen die hohen Mächte der Fruchtbarkeit und des Lebens erfüllen den Schnitter, der den reichen Erntesegen unter seiner Sense fallen sieht. Es ist die Zeit, da der Mensch die folgereichste Arbeit des Jahres verbringt, auf deren glückliches Gelingen sein Mühen und Denken ein ganzes Jahr gerichtet war. Er weiß, daß nur glückliche Gnade sein Tun zum guten Ende führen kann, daß böse Gewalten ihn umlauern. Darum ruhte bei unseren Altvordern zur Zeit der Ernte alles tägliche Geschehen: kein Gericht wurde gehalten, keine Hochzeit: Die Ernte war ein eigener Festesabschnitt des Jahres, und auch heute noch schmücken sich die Mäher und Mäherinnen mit bunten Bändern und Sträußen. Und da sich das Volk nur bei der Tafel freut, so verschönen bessere Gerichte, wie Weißbrot oder Kuchen, die Mühen der Zeit. Ueberall treten Sitten zutage, in denen der Zusammenhang dieser Festtage der Natur mit der Hochblüte menschlichen Liebeslebens, der Hochzeit, lebendig sind. Die Roggenernte heißt in manchen Gegenden geradezu Roggenhochzeit, und in der Grafschaft Glatz nennt man das Weizenerntefest „Weeshuchzig". Schnitter und Schnitterinnen, die die letzten Halme schneiden, gelten als Braut und Bräutigam, oder auch die letzte Garbe muß von einer Braut gebunden werden. Stets heiligt ein Gebet den Beginn der Ernte. Auch werden in manchen Gegenden während der ersten Erntewoche besondere Gottesdienste veranstaltet od. die erste Garbe in die Kirche getragen, damit der Pfarrer sie segne. Schweres Unheil droht dem, der beim Erntegottesdienst in der Kirche fehlt; sein Getreide verhagelt ihm, ja ihm selbst steht ein gar schlimmer Tod bevor. Glockengeläute des Morgens verkündet den Anbruch arbeitsreicher Wochen. Den ersten Sensenschnitt begleitet ein herzliches „Walt's Gott!" Ihn vollführt der Gutsherr, in manchen Gegenden eine Jungfrau oder ein siebenjähriges Kind; denn die ersten Aehren gelten als besonders feine. Ist die erste Garbe gebunden, so wurde sie in dem größten Teil altsächsischen Gebietes dem Gutsherrn mit feierlichem Spruche überreicht. In anderen Gegenden besucht der Herr des Ackers die Mäher und wird von ihnen mit einem kleinen Kranze der ersten Aehren gefesselt und nur gegen eine Spende gelöst. Den drei ersten Aehren, die jeder Mäher schneidet, wird Heilkraft zugeschrieben. Die Schnitter binden sie sich an die Lenden und glauben sich dadurch gegen Verwundungen mit der Sense und mancherlei Schmerzen gefeit. Bisweilen werden auch die drei ersten Aehren an der Haustüre festgenagelt, um böse Geister zu bannen.

Heilig gilt dem Mäher die Mittagsruhe, die zu stören gefährlich ist; denn dies ist die Zeit, da die „Mittagsfrau" oder die „Mittagsmutter", in weiße Gewänder gehüllt, übers Feld schreitet. Wer dann noch arbeitet, dem verwirrt sie als heftig daherfahrender Wirbelwind das Haar und — wenn sie zornig ist — auch den Geist. In Gottschee verrichtet sie als gütiger Geist während der Ruhepause die Feldarbeit und holt sich wohl auch einige Garben, mit denen sie dann im Gebirge verschwindet. Die Mittagsmutter ist einer der vielen Felddämonen, die im deutschen Feldkult eine so gewichtige Rollen spielen und einen unheimlichen Zug in die sonst idyllischen Erntebräuche tragen. Menschliche und tierische Dämonen sind es, von denen sich die Erntenden umlauert glauben. Am häufigsten erscheinen in der germanischen Volkskunde Roggenwolf und Roggenhund, daneben auch die Sau und der Bock als tierische Geister, die in dem Getreide ihr Wesen treiben, wenn die Halme knistern und die Aehrenwogen rauschen. In dem Sonnengeflimmer, im Wogen der Aehren glaubt man seine Augen im Korn schimmern zu sehen, seinen gekrümmten Rücken sich bewegen zu sehen. Neben den tierischen sind auch menschliche Dämonen im Volksglauben zahlreich vertreten. Die „Kornmutter", auch „große Mutter" genannt, ist das Symbol der fruchtbar waltenden Zeugungsmacht und wird mit feurigen Fingern, mit denen sie die Kinder in glühendem Griff packt, von der Volksphantasie geschaut. Sie jagt hastend durch die Felder, frißt als böser Dämon das Korn, läßt es verdorren; aber wenn sie den Bauern günstig gesinnt ist, so spendet sie seinem Felde besonders reife und reiche Ernte. Ihr Beiname „die Alte" wird in anderen Gegenden Deutschlands einem männlichen Korndämon beigelegt. Dieser wird auch des „Bilwis, Bilsen- oder Binsenschnitter" genannt. Er erscheint als ein sehr mageres, auf einem schwarzen Ziegenbock reitendes Männchen. Leisen Schrittes kommt er daher in seinem langen Rock und dreieckigen Hütchen. Auf dem Felde zieht er den rechten Schuh aus, nimmt ihn unter den Arm, bindet eine scharfe Sichel an seine große Zehe und mäht lange Gassen ins Getreide. Vor den Sicheln der Schnitter rettet er sich von Garbe zu Garbe; immer weiter geht die Jagd, bis er endlich bei der letzten Garbe nicht mehr entfliehen kann und gefangen wird. In dieser letzten Garbe wohnt also der Dämon, und daher erklärt sich die hohe Bedeutung, die den am Schluß der Ernte gemähten Halmen zugeschrieben wird. Darum ließ man in ältester Zeit dies Büschel Aehren auf dem Felde stehen, um dem Felde die Fruchtbarkeit, wie sie sich in dem gefangenen Dämon darstellte, dauernd zu sichern.

Noch heute ist dieser Brauch in manchen Gegenden lebendig. Vielfach aber findet eine feierliche Einholung der letzten Garbe ins Gehöft statt. Ist die Ernte heimgebracht, dann folgt Erntefest und Erntefreude, bei der mit „Ernte- oder Sichelbier" nicht gespart wird. Und der weltlichen Feier folgt dann die kirchliche, das Erntedankfest. In manchen Gegenden werden einige Aehren auf dem Altar verbrannt, in anderen ein aus allen Getreidearten gewundener Kranz als Opfergabe über dem Altar aufgehängt.

Pastoralkonferenz der Missourisynode in Calgary

Vom 26. August bis zum 1. September, beide Tage inklusive, tagte in Calgary, Alta., eine Pastoralkonferenz der Missourisynode. Versammelt waren mit einigen Ausnahmen alle „missourischen" Pastoren, die in Alberta und Britisch Columbien tätig sind, sowie auch die Professoren des Concordia College in Edmonton, im ganzen an 35 Mann. Es versammelt sich diese Konferenz nur alle drei Jahre. Zwei aufeinanderfolgende Jahre hält der Alberta- und B. C.-Distrikt der Missourisynode seine Synodalversammlungen ab, zu denen auch Laiendeputierte sich einfinden, und im dritten Jahr tagt immer die Gesamtsynode, indem alle Distrikte — jetzt 29 an der Zahl — ihre Vertreter senden. In jedem dritten Jahr fallen daher die Distriktssynoden aus; es versammeln sich aber dann die Pastoren zu Distrikts-Pastoralkonferenzen. Eine derartige Konferenz, die nur alle drei Jahre stattfindet, wird wohl mit Recht für ein außerordentliches Zusammenkommen erachtet, auf das sich jeder betreffende Pastor schon im voraus freut und vorbereitet.

Die Arbeits- oder Sitzungszeit der Konferenz in Calgary dauerte rund 33 Stunden, die üblichen Komiteesitzungen natürlich nicht mitgerechnet. Nach diesen vielen Stunden hörte man sagen, daß man sich freue, nun wieder heimreisen zu dürfen. Dies Empfinden hatte seinen guten Grund. Wollte es aber jemand einer etwaigen Langeweile an den Konferenzverhandlungen oder auch allein einem infolge der Abwesenheit von Familienangehörigen sich entwickelten Heimweh zuschreiben, so würde ein solcher sich gewiß gehörig irren. Es lag vielmehr der Freude über die Heimreise das Bewußtsein mit zugrunde, daß man nun mit neuem Mut, erfrischtem Eifer und geschärftem Verständnis an seinen Posten zurückkehren könne.

Zu Anfang jeder Sitzung legte Pastor A. J. Müller, Präses des Alberta- und Britisch Columbien-Synodaldistrikts, ein Referat vor über „Einige wichtige Stücke der evangelisch-lutherischen Praxis." Er behandelte die Taufe, die christliche Erziehung der Kinder, die Konfirmation, die Beicht- oder Abendmahlsanmeldung und die Pflege der konfirmierten Jugend. Rege und ernst waren die Besprechungen, die der Referent durch seine Arbeit hervorrief. Jedenfalls läßt sich das warme Interesse und die herzliche Teilnahme, die sich durchweg bei allen Konferenzverhandlungen bemerkbar machten, zum großen Teil zurückführen gerade auf die erbaulichen, aus der Heiligen Schrift geschöpften Ausführungen Pastor Müllers.

Besonders viel Zeit wurde verwandt auf das wohl allgemein als hochwichtig anerkannte Problem der christlichen Kindererziehung. Die Missourisynode läßt, wo immer sie kann, Gemeindeschulen einrichten. In diesen Schulen erhalten die Kinder nebst den nötigen vom Staat geforderten Kenntnissen auch einen täglichen gründlichen Unterricht in den Heilswahrheiten des Wortes Gottes. Dies Institut erklärte man neben der reinen Lehre für das köstlichste Kleinod der Kirche. Man rühmte es als die beste christliche Erziehungsanstalt. Schließlich entstand gar die Frage, ob die Gemeindeschule als solche für eine Gewissenssache gehalten werden müsse, worauf aber ein einstimmiges Nein erfolgte. Denn Gott habe wohl durch ein direktes Gebot die christliche Erziehung der Kinder bestimmt, aber nicht die Art und Weise derselben, noch speziell das Institut der Gemeindeschule. Nur das, wofür ein direktes Gebot Gottes in der Heiligen Schrift vorliege, könne man den Menschen zur Gewissenssache machen. Doch aber, wurde betont, dürfe der Wert und Nutzen der christlichen Schule keineswegs unterschätzt werden, zumal sich dieselbe unter uns allgemein als das beste Erziehungsmittel bewährt habe. Wegen besonderer Verhältnisse in Westcanada, insonderheit der noch meist verhältnismäßig kleinen Gemeinden, bestehen in Alberta zur Zeit nur drei Gemeindeschulen. Doch steht zu erwarten, daß in nächster Zeit vielerseits ernste Schritte getan werden, dieser Zahl bald noch einige mehr Schulen hinzuzufügen. Das scheint besonders aus folgendem von der Konferenz gefaßten Beschluß hervorzugehen: 1. Da nach Epheser 6, 4 und vielen andern Stellen der Heiligen Schrift alle Kinder erzogen werden sollen in der Zucht und Vermahnung zum Herrn; 2. da die christliche Erziehung ohne Gottes Wort unmöglich ist; 3. da die Staatsschulen unserer Provinzen dies Erziehungsmittel notwendigerweise entbehren; 4. da in den Staatsschulen im Gegenteil oftmals falsche Moral und Werkgerechtigkeit gelehrt wird; 5. da die christliche Gemeindeschule im Verein mit dem christlichen Heim unseres Wissens das beste Institut ist, durch welches wir der göttlichen Aufforderung in Epheser 6, 4 sowie zugleich auch den Landesgesetzen gerecht werden können: darum sind wir der Ueberzeugung, daß auch in unserm Distrikt, obschon derselbe ein sogenannter Missionsdistrikt ist und obschon wir in diesen Einwanderungsjahren immer mehr das Feld mit Arbeitern besetzen müssen, möglichst viele Gemeindeschulen eingerichtet werden sollten, und wir raten allen Gemeinden, Pastoren und Synodalbeamten, mit allem Ernst auf die Gründung und Erhaltung solcher Schulen hinzuarbeiten, nötigenfalls auch mit der finanziellen Hilfe der Missionsbehörde. — Im Interesse der christlichen Kindererziehung ermunterten sich die Pastoren noch ferner durch einen Beschluß, auch dafür zu sorgen, daß in jeder Parochie die nötigen Sonntagsschulgehilfen auf systematische Weise herangebildet werden. Auch soll jeder Pastor darauf bedacht sein, wenigstens einen Sonntag im Jahr, vorzugsweise im August, gerade über die große Verantwortung der Christen den Kindern gegenüber eine Predigt zu halten. Endlich wurde beschlossen, immer mehr in unseren Kreisen die Sitte einzuführen, den „Dominion Day" öffentlich zu feiern mit unseren Kindern. Die Kinder sollen Programme liefern, Dialoge und Gesänge passender Art; der christlichen Erziehung soll an diesem Feste gedacht werden, und ein patriotischer Vortrag soll an diesem Tage zu seinem Rechte kommen.

Höchst interessant war der Bericht der Distriktsmissionsbehörde. In demselben zeigte deren Korrespondent, Pastor C. Thies, wie nicht allein die jetzigen Parochien immer mehr wachsen und zunehmen, sondern wie sich unsere Missionsarbeit auch gerade nach außen hin bedeutend ausdehnt. Besonders in der Provinz Britisch Columbien ließ sich ein großer Erfolg verzeichnen. Diesen Herbst werden dort mindestens vier Arbeiter mehr im Dienste der Mission stehen, als bisher dort waren. Pastor Thies machte u. a. aufmerksam auf die gewaltigen Entwicklungsmöglichkeiten in Alberta und Britisch Columbien, auf die Tatsache, daß namentlich der Ackerbau in den letzten Jahren großartige Fortschritte aufweise, auf den starken und im Wachsen begriffenen Einwanderungsstrom aus Europa und anderen Ländern nach Westcanada und auf die aus diesen Umständen erfolgende Notwendigkeit, daß die Kirche gerade in dieser Zeit einen rechten, sogenannten staatsmännischen Blick richte auf die Mission in diesem Lande. Im Anschluß an diesen Bericht wurde die Berufung eines Missionsdirektors, der an keine Gemeinde gebunden sein würde, besprochen und empfohlen. Die baldige Ausführung eines dahinlautenden Synodalbeschlusses, dem bisher noch nicht Folge geleistet werden konnte, wurde der Missionsbehörde stark angeraten. — Pastor H. Kuring, „Missionary at large" für den Alberta- und B. C.-Distrikt, der im vergangenen Jahr eine vielversprechende Parochie in Prince George, B. C., gegründet hat, berichtete über eine Reise, die er im Laufe des vergangenen Monats im Interesse der Mission nach Alaska hin zurückgelegt hatte. Er hat die meisten Städte Alaskas, die gegenwärtig von Bedeutung sind, durchreist und auf der Durchreise über tausend Hausbesuche gemacht. So ermutigend war der Bericht, daß die Konferenz beschloß, der Missionsbehörde zu empfehlen, wenn irgend möglich, sofort einen Missionar nach Alaska zu berufen, zwar an einen Ort, den Pastor Kuring für den geeignetsten halte.

Mit der Sache der Finanzierung der kirchlichen Arbeit beschäftigte sich die Konferenz fast einen ganzen Vormittag. Wohl zeigte der Bericht des Finanzsekretärs, daß die Christen der Missourisynode auch in diesem Stück der Gottseligkeit wachsen, doch war auch ein Mangel in dieser Beziehung deutlich zu sehen. Die Pastoren erkannten, daß sie es seien, die die Christen zum Geben für kirchliche Zwecke sowohl auffordern als auch willig und tüchtig machen müssen und daß hierzu Lust und Mut ihrerseits nötig sei. Sie ermunterten sich daher gegenseitig vor allen Dingen, da solcher Mut und solche Freudigkeit allein von Gott zu erwarten ist, stets fleißiger zu werden in dem Studium des Wortes Gottes und in ernstem, eifrigem Gebet. Insonderheit in die Lehre von der rechtfertigenden Gnade Gottes in Christo müsse sich jeder Pastor tiefer versenken, dann werde er umso leichter und besser seine Christen zu dem Auf- und Ausbau des Reiches Gottes mittels ihres irdischen Hab und Guts gewinnen können. Die Lösung des Finanzproblems der Kirche, wurde gesagt, bestehe vornehmlich in einer besseren Erkenntnis der erbarmenden Liebe Gottes; es dürfe jedoch auch nicht fehlen an der nötigen Information bezüglich der finanziellen Bedürfnisse der Kirche und an einem den lokalen Verhältnissen entsprechenden System bei dem Erheben der kirchlichen Gelder. Der Finanzsekretär wurde durch einen Beschluß gebeten, den Visitatoren in beiden Provinzen monatlich in einem persönlichen Brief genau anzugeben, wieviel Gelder im ganzen Distrikt sowie in den einzelnen Visitationskreisen an den Kassierer eingesandt worden seien und wieviel Rückstand hie und dort verzeichnet werden mußte. Ferner soll allen Parochien die gegenwärtige Schuld in den verschiedenen Kassen der Synode ans Herz gelegt werden mit der Empfehlung, daß sie sich derselben auf die bestmögliche Weise annehmen möchten. Inbetreff der Haushaltskasse in der Lehranstalt zu Edmonton wurde beschlossen, die Gemeinden um Naturalien zu bitten und besonders in den von Edmonton entfernt gelegenen Parochien die Christen um Privatgelder anzugehen. Wenn das allgemein geschähe, würde es der Aufsichtsbehörde des College ermöglicht, das Kostgeld für die Studenten auf $80.00 das Jahr herunterzuhalten.

Das Distriktspreßkomitee, bestehend aus Pastoren J. E. Herzer und W. H. Luke in Calgary, referierte in einer längeren Arbeit über „Church Publicity" und ermunterte die Pastoren mit Angabe vieler praktischer Winke, in würdiger Weise dafür zu sorgen, daß auswärtige und besonders kirchlich unversorgte Leute mit unserer lutherischen Kirche und ihren Gottesdiensten mehr bekannt und vertraut werden. Die Konferenz erklärte sich durch einen Beschluß für die von dem Komitee angeratene Aufführung eines namentlich in den Ver. Staaten weit und breit gezeigten Wandelbilds über Doktor Martin Luther und seine Zeit. Wo immer tunlich, sollen die Pastoren über Parochien die Gelegenheit, die es diesen Herbst zur Aufführung dieses Wandelbilds in Westcanada geben wird, ausnützen. Ferner wurde auf Anlaß des Preßkomitees ein Sonderkomitee eingesetzt, das die nötigen Vorkehrungen treffen soll für eine sechs Monate lang dauernde Benutzung einer Funkspruchstation (Radio) im Interesse der Missionsarbeit in Westcanada. Diese Sache wurde nebst der Distriktsmissionsbehörde den drei in Calgary wohnhaften Pastoren übergeben.

Doch um über alle Verhandlungen der Konferenz zufriedenstellend berichten zu können, müßte dem Schreiber dieser Korrespondenz noch ein gut Maß mehr Raum zur Verfügung stehen, als er sich bereits jetzt anmaßt. Es sei nur noch etwas mitgeteilt über die Verbringung des Konferenzsonntags. Derselbe wurde verwandt auf Jubiläumsgottesdienste. Dreimal versammelte sich an diesem Tag eine große Gemeinde in der Immanuelskirche, die auch den der Kirche angebauten Schulraum füllte, um das 25jährige Bestehen der Immanuelsgemeinde mit Lob und Dank gegen Gott festlich zu begehen. Diese Gemeinde hatte, um die Konferenz bei dieser Feier zugegen zu haben, dieselbe gerade für diese Zeit eingeladen. Im Vormittagsgottesdienst predigte einer der früheren Pastoren der Gemeinde, Pastor F. W. Janzow, der jetzt in Minnesota wohnt. Er gründete seine Festpredigt auf Römer 8, 31 und zeigte, wie der liebe Gott auf so mancherlei Weise bewiesen habe, daß er in der Gemeinde herrsche und wie deshalb alle Glieder derselben jeglichem Feind mit heiligem Ernst eine trotzige Stirn bieten könnten. Nachmittags predigte Pastor A. Appelt, der einige Jahre in Australien tätig war, eine Jubelpredigt, in der er dem Immanuelszion in Calgary auf Grund von Psalm 87 Glück und Gottes weiteren Segen wünschte. Abends wurde ein Gottesdienst in englischer Sprache gehalten, in welchem der Direktor der Anstalt in Edmonton, Pastor A. H. Schwermann, die Predigt hielt. Er redete über Jeremias 6, 16 und forderte die Gemeinde auf, einen Rückblick zu tun auf die vergangenen Jahre mit der Absicht, sich zu prüfen, ob sie dem einzigen Zweck ihres Bestehens gerecht geworden sei, nämlich von Sünden geplagte und beunruhigte Seelen zu trösten. Er wies dann nach, wie dies von der Gemeinde und ihren Pastoren durch Gottes Gnade geschehen sei, indem sie das reine Evangelium von der großen Sünderliebe Gottes in Christo Jesu fleißig geführt hätten. Sodann solle auch die Gemeinde einen Blick in die Zukunft werfen und den festen Entschluß fassen, künftig mit demselben und größerem Eifer durch die Verkündigung des alleinseligmachenden Wortes Gottes arme Sünder mit Gott zu versöhnen und so für die Seligkeit im Himmel zu gewinnen.

Der Friede Gottes bleibe bei uns und regiere uns alle immerdar!

R. F. Holtzen.

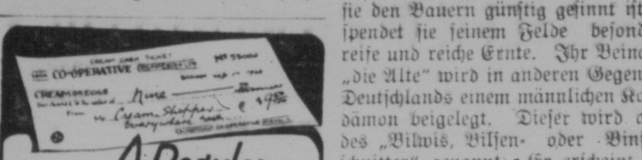
Claresholm, Alta., 10. Sept. 1926.

Amerika plant große Beethoven-Feiern.

In New York hat sich ein „Beethoven Memorial Komitee" gebildet, das Pläne für große, die ganzen Vereinigten Staaten umfassende Beethoven-Feiern gelegentlich des 100. Jahrestages (26. März) des Todes von Beethoven ausarbeitet. Das ganze kommende Jahr soll in Musikkreisen zu einem Beethoven-Jahr gemacht werden, mit Beethoven-Veranstaltungen für den bevorstehenden Herbst und Winter und dem eigentlichen Höhepunkt im März. Das Komitee hat jetzt bereits mit der Verteilung von Material über Beethovens Leben und Werke begonnen und stellt die Programme Beethovenscher Kompositionen zusammen, die in den führenden Städten, an Hochschulen und Universitäten und in Zusammenarbeit mit lokalen Musikgesellschaften in vielen kleineren Städten gegeben werden sollen.

Jedes 10c Paket
WILSON'S FLY PADS
tötet mehr Fliegen als für $8 von irgend einem anderen klebrigen Fliegenleim

Sauber zu handhaben. In allen Drugstores, Grocerieläden und Generalstores zu verkaufen.



A Regular CREAM CHEQUE makes Contented Farmers

The Dairy Cow has put many a farmer's son and daughter through college.

Ship to the nearest of 29 "Co-Op" Creameries

We want POULTRY (live or dressed) EGGS DAIRY BUTTER

Ship to Cold Storage Plant at:
Melfort, North Battleford, Weyburn, Melville, Prince Albert, Winnipeg, Moose Jaw, Regina, Yorkton, Saskatoon

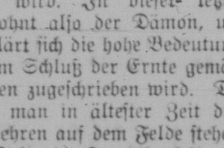
Satisfaction Absolutely Guaranteed

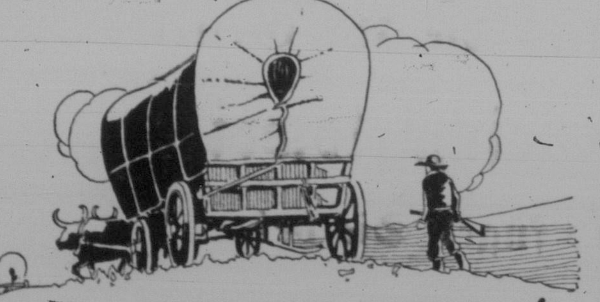
Ship to the Nearest—SAVE EXPRESS

Your nearest creamery is at

REGINA

SASKATCHEWAN CO-OPERATIVE CREAMERIES LTD





Traditionally Good!

CALGARY BEER

Reines, sparkelndes Wasser von den Gletschern des Rocky-Gebirges.

Das ist es, was „Calgary-Bier" so gut und rein macht.

Gebraut mit dem allerbesten Malz aus Gerste auf der Prärie gewachsen und den auserlesensten Hopfen von British Columbien

Calgary Brewing & Malting Co. Limited
CALGARY CANADA

MINARD'S "KING OF PAIN" LINIMENT

Für wehen Hals,
Brustverkältung,
Diphtheritis,
Verrenkungen und
alle Familienkrankheiten.

Hergestellt von der
Minard'sLinimenn Co., Limited
Yarmouth, N. S.

PAINKILLER
PERRY DAVIS
FOR
Cramps - Sprains - Chills

Für 85 Jahre die führende Haushaltsarznei
gegen
Frösteln, Erkältung, Grippe, Kolik, Krämpfe und Durchfall.
Auch gut als ein Liniment für
Verrenkungen, Quetschungen, Schnittwunden, Kratzwunden, Insektenbisse u. Stiche, rheumatische Gelenke und Muskeln
50 Cents die Flasche
Allein hergestellt von
DAVIS & LAWRENCE CO.
New York und Montreal.

Schiffskarten von und nach Europa

Vertreter des Nord-Deutschen Lloyds, White Star Linie, French Line, Royal Mail, Hamburg America Line, Scandinavian Line, Holland America Line etc. Offizieller Vertreter der Can. National Railway Colonizations Dept. für den Alberta Distrikt.

Geldüberweisungen nach allen Teilen der Welt in Dollars und in der Landeswährung durch Kabel, Cheque und Money Order.

Vertreter der Bank of United States, der Canadian National Expreß und andere.

Jede Auskunft erteilen wir bereitwilligst und kostenlos

Max Drab, Manager.

NATIONAL IMMIGRATION & COLONIZATION COMPANY

10275—101. St., Edmonton, Alta.

Die beste Nahrung
für die
Drescherleute

Leicht zubereitet in die verschiedenartigsten Gerichte.

Mehr Nahrungswert als Fleisch

Verlangt von eurem Grocer

EXCELSIOR

Macaroni, Spaghetti, Vermicelli, Alphabets, Eier-Nudeln.

Das [illegible] Pfund Paket Excelsior Cream-geschnittene Macaroni, ist [illegible] für die Erntezeit. Seid sicher, daß ihr es erhaltet.

EXCELSIOR

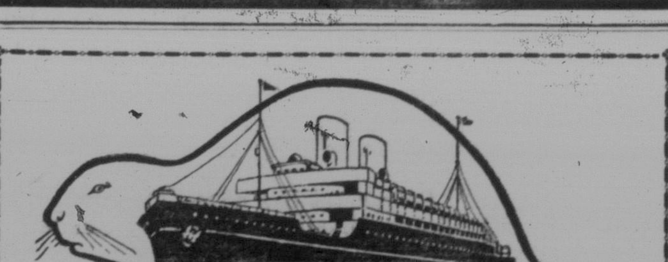
Uhrmacher und Optiker

Alle Arbeit absolut garantiert.

Hauptsprungfeder	$1.50
Reinigen	2.00

Alle Arbeit, die per Post zugesandt wird, prompt ausgeführt. Ich bin ein registrierter Optiker, untersuche Augen und passe Brillen an. Alles zu ermäßigten Preisen. Heiratslizensen und Eheringe. Spreche und schreibe Deutsch.

DANIEL ROSCHE
1766 Hamilton St. Regina, Sask.



Canadian Pacific

Ideale Verbindungen zwischen Europa und Canada

— per —

Canadian Pacific Dampfer

Sichere und schnelle Dienstleistung auf unsern großen und hochmodernen Passagierdampfern zu billigsten Raten.

Die Canadian Pacific kann die notwendigen Einreiseerlaubnisscheine nach Canada ausstellen, wenn alle Verpflichtungen des Gesetzes erfüllt sind und die einwandernde Person körperlich gesund befunden ist.

Die Canadian Pacific unterhält ihre eigenen Büros in Hamburg, Bremen, Wien, Danzig, Moskau, Kiew, Budapest, Bukarest und allen anderen wichtigen Orten der europäischen Länder.

Um weitere Auskunft schreibt an den nächsten C. P. R.-Agenten oder schreibt in eigener Sprache direkt an

W. C. CASEY, General Agent
372 Main St. Winnipeg, Man.

Das häusliche Glück

Courierbeilage für unsere Frauen

ROBIN HOOD FLOUR

Nur Brot hergestellt von **Robin Hood Mehl,** kann solch gutes rahmiges Aussehen haben. Leicht und leicht zu verdauen. Die Geldzurück Garantie versichert Ihnen, daß jeder Sack die selbe gute Qualität enthält.

14

Heimweh

Es heult der Sturm,
Es grollt die See, die wilde —
Lieb' Mütterlein, wär' ich bei dir!
Schon klingt vom Turm
Die Glock' zum Nachtgruß milde,
Und du bist nicht wie sonst bei mir.

Du tratst so leis'
Am Abend in mein' Zimmer
Und sagtest innig „Gute Nacht" —
Nach deiner Weis'
Ward solch' ein Gruß mir nimmer
In fernem Lande dargebracht.

In weiter Fremd
Erwacht ein tiefes Sehnen,
Das in mir brennet ungestillt —
Lieb' Mütterlein,
Dir gelten meine Tränen,
Wenn mich umschwebt dein teures Bild.

Die heiße Stirn
Verlangt nach deinen Händen,
Nach deinem Trost das wunde Herz
Du kannst entwirr'n —
Das Schlecht' zum Guten wenden,
Du lehrst mich blicken himmelwärts.

Führt mich mein Stern
In deine lieben Arme,
Um auszuruh'n an deiner Brust.
Ich folg' ihm gern —
Befreit von allem Harme,
Des großen Glückes mir bewußt.

Helene Rubisch.

Ein zeitgemäßes Wort an die Mütter

Man muß sich wirklich wundern, wie es bei der so oft herrschenden Geldknappheit möglich ist, daß in vielen Kreisen ein Kleiderluxus herrscht, der geradezu unsinnig, ja unverzeihlich ist. Es liegt an den Müttern, ihre Kinder, insbesondere die Töchter, zur Einfachheit zu erziehen. Ich bin gewiß dafür, daß man seine Töchter nett und gefällig, auch nicht unmodern kleidet. Aber alles mit Maß und Ziel! Es ist wahrhaftig recht unnötig, daß elf- und zwölfjährige Mädchen schon die feinsten Flor- oder gar Seidenstrümpfe tragen, dazu seidene Unterwäsche, elegante Schuhe und Hüte.

Ferner muß es durchaus nicht sein, daß jedes einfache Schulkleidchen nach der allerletzten Mode gearbeitet ist. Wenn man die Kinder schon in diesem Alter verwöhnt, wie soll es dann erst werden, wenn sie erwachsen sind?

Ich weiß einen Fall, der mich sehr nachdenklich gemacht hat. In unserer Stadt wohnt ein einfacher Arbeiter mit acht Kindern. Unter diesen ist nun ein recht hübsches, liebevolles Mädchen von 19 Jahren, das die Eltern gern „unter die Haube" bringen möchten. Das junge Töchterlein wurde natürlich auf das Allerfeinste ausstaffiert mit eleganter Pelzjacke und allen möglichen anderen Dingen. Und nun kam das Merkwürdige: Der bisherige Verehrer des Mädchens zog sich in auffälliger Weise zurück. Ich kenne den jungen Mann zufällig und kam mit ihm kürzlich auf dieses Thema zu sprechen. Er sagte mir ganz offen: „Ich habe das Mädchen sehr gern gehabt und habe mich dennoch zurückgezogen, weil ich es mir bei den heutigen Verhältnissen unmöglich leisten kann, eine Frau zu nehmen, die es gewöhnt ist, derartige Ansprüche zu machen. Mein halbes Einkommen ginge ja allein schon für ihre Kleider auf. Erfülle ich ihre diesbezüglichen Wünsche nicht, — und ich kann sie unmöglich erfüllen —, dann ist von vornherein die Unzufriedenheit in unserer Ehe da. Ich sehe daher ein, daß es besser ist, zu verzichten, so schwer es mir auch wird." —

Ich kann den jungen Mann voll und ganz verstehen. Das Mädchen hat — was man sich ja bei ihrer großen Geschwisterzahl leicht denken kann — kein Vermögen und bekommt bestenfalls eine nur mäßige Aussteuer. Ich finde es nun direkt unverzeihlich von Eltern, ein Kind derart falsch zu erziehen und an Dinge zu gewöhnen, die es sich später im Leben wohl nie mehr leisten kann, aber recht schmerzlich vermissen wird, weil es eben daran gewöhnt ist. Es ist doch entschieden besser, vernünftiger, man erzieht seine Kinder einfacher. Sie kommen so viel leichter durchs Leben. Geht es ihnen dann wirklich einmal besser, daran gewöhnen sie sich schnell!

Aber schwer, sehr schwer wird es ihnen, ein früheres, besseres Leben gegen ein späteres, einfaches zu vertauschen.

Möchten doch alle Mütter diese Worte mehr beherzigen; ihre Kinder werden es ihnen einst vielmals danken.

Ein Frauenleben im Dienste der Menschheit

„Und wenn es köstlich war, so ist es Mühe und Arbeit gewesen . . ." Das ist das Leitmotiv, das aus Hedwig Heyls Lebenserinnerungen, in denen die 75jährige Philanthropin die Summe ihres reichen, der Menschheit gewidmeten Wirkens zieht, überzeugend hervorklingt, aus den schlicht berichtenden Worten ihres Werkes „Aus meinem Leben." In hartem Ringen hatte sie in mühevollen Kampfesjahren pädagogische Gedanken in die Wirklichkeit umgesetzt, die uns heute selbstverständlich scheinen, und es für jene Zeit doch nicht waren: die Hebung der hauswirtschaftlichen Bildung, die Eröffnung neuer praktischer Frauenberufe, wie der der Gärtnerin, der Hortnerin, Haushaltungs- und Gewerbeschullehrerin, das sind Marksteine ihres segensreichen Schaffens. Immer wieder muß Hedwig mit ihren Kämpfen gegen den anerzogenen Dilettantismus in der Ausbildung der jungen Mädchen sprechen. Und sie erzählt weiter, wie der furchtbare Krieg kam, und die Zeit, in der wir alle uns den Kopf zerbrachen, wo wir für den nächsten Tag die Lebensmittel für die eigene Familie und Tausende von Volksgenossinnen hernehmen sollten, deren Ernährer im Felde stand. Schriften wie ihre „Fettarme Küche", „Die Kartoffelverwertung", „Die Verwendung der Sagobohne" versuchten zu helfen. Ach, sie gesteht es jetzt selbst, wie groß die Not und wie klein die Hilfe war, die Menschengeist in dieser Zeit in die Wagschale zu werfen hatte. Und dann der Zusammenbruch! Sie schildert ergreifend jenen Tag, als sie zum letzten Male zur Kaiserin vor deren Abreise nach Holland gerufen wurde. „Ich muß aufhören, Landesmutter zu sein, — aber ich werde nie aufhören, es zu sein, und liebe Frau Heyl, nicht wahr, Sie werden weiter sorgen und schaffen und tun, was möglich ist, besonders für die Kinder." — So die scheidende Fürstin unter bitteren Tränen des Schmerzes. „Mich durchschauert die Tatsache, daß ich zum zweiten Male den tiefen Gram einer Hohenzollernfrau mit erleben mußte," schreibt die Verfasserin, „denn an demselben Fenster in demselben Zimmer hatte einst nach dem Tode ihres Gatten die verzweifelte Kaiserin Friedrich mir ihr herbes Leid geklagt . . ."

Und Hedwig Heyl mußte trotz ihres hohen Alters noch lernen, die neuen, nicht immer erfreulichen Verhältnisse in ihre Rechnung einzustellen, wollte sie ihr Hilfswerk fortsetzen. Sie berichtet selbst wie sie es tat: „Es wird wohl Abend werden. — Ich sehe unendlich viel Arbeit um mich herum, denn die Verhältnisse drängen zur Vorsicht, zur Voraussicht. Wenn auch manches von der öffentlichen Wohlfahrtspflege übernommen wurde, der Wirksamkeit auf den Einzelnen ist die Liebe und Sorgfalt gegenüber persönlichen Interessen nötig. Möchte das reiche Leben, das Gott mir gab, vielen ein Beweis sein, daß Lieben, Leben, Tun uns erfüllen kann, daß aber die Ruhe in den Höhen die Kraft zu allem gibt." So klingt das Buch aus mit einem wohltuenden Hinweis auf eine bessere Zukunft. Elise v. Hopfgarten.

Eine Operation schwächte sie sehr

In diesem Briefe lesen wir über wundervolle Linderung durch Gebrauch des Lydia E. Pinkham Vegetable Compound

Comiston, Ontario. — „Nachdem ich eine schwere Operation überstanden hatte und drei Wochen im Hospital gewesen war, fühlte ich mich so geschwächt, daß ich kaum einen Stuhl vom Platze schieben konnte. Vier Monate lang wurde ich von Schmerzen und Qualen gepeinigt, sodaß ich am Ende glaubte, es gebe keine Rettung mehr für mich. Ich verspürte heftige Schmerzen in meiner linken Seite und mußte jeden Monat schwere Qual dulden. Als ich eines Tages wieder krank im Bett lag, bat mich meine Mutter, doch einmal eure Arznei zu versuchen. Mein Mann brachte mir auch eine Flasche sofort und ich gebrauchte diesen Vegetable Compound. Ich versuchte auch die zweite Flasche und gewahrte zu meiner größten Freude, daß meine Schmerzen in der Seite gänzlich verschwunden waren. Ich verrichte jetzt meine Arbeit ganz allein. Ich bin eine Farmers-Frau und kann deshalb nicht lange müßig sein. Im ganzen habe ich sechs Flaschen Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound, fünf Schachteln Compound Tabletten und zwei Flaschen Lydia E. Pinkham's Blutmedizin genommen und auch den „Sanative Wash", gebraucht." Frau L. Lajeunesse, Box 103, Comiston, Ontario.

Offene Beinschäden.

Krampfadergeschwüre, nasse und trockene Flechten, sowie andere Hautleiden behandelt nach langjähriger Erfahrung **Nurse M. Dencker, Graduate, 610½ Portage Ave., Winnipeg,** früher in Deutschland. Leichte Selbstbehandlung auch brieflich, ohne Berufsstörung

Mrs. Wm. Thompson, aus Belmont, Man., schreibt: „Ich denke sehr oft an Sie, seit ich durch Ihre einfache Behandlung von meinem schrecklichen Beinleiden befreit wurde. Ich kann jetzt die ganze Nacht schlafen und befinde mich sehr wohl usw. Ich werde Sie allen, die so leiden wie ich tat, empfehlen."

Für die Küche.

Einfacher Nachtisch von gekochtem Reis. Man kocht den in kaltem Wasser mehrmals abgewaschenen Reis in einem Doppelkessel mit etwas Salz gar. Am besten ist es, wenn man Milch dazu verwenden kann, andernfalls nimmt man Wasser. Der Reis sollte sehr steif eingekocht und gut gar sein. Man nimmt eine recht flache Schüssel, oder eine Kuchenpfanne, bestreicht dieselbe mit Butter, streut Zwieback oder Brotkrumen darüber und streicht den Reis in mäßig dünner Lage in die Pfanne. Ueber den Reis streut man entkernte Rosinen, die man 10 Minuten in kochendem Wasser ziehen ließ, und dann abgegossen hat. Man rührt die Rosinen leicht in den Reis, gibt etwas zerlassene Butter darüber und bäckt den Reis im Backofen hellbraun. Man streicht Marmelade darüber und reicht den Pudding mit süßem Rahm oder mit Milch kalt zu Tisch. Am besten schmeckt Orangenmarmelade dazu.

Fleischpfannkuchen. Man backe aus einem Eierkuchenteige, der aus 2 Eiern, Milch, Mehl und Salz gemacht ist, sehr dünne Eierkuchen und lege sie auf ein Küchenbrett, die am schärfsten gebackene Seite nach außen. Dann mischt man fein gehacktes Pökelfleisch mit Salz, Pfeffer, gehackter Petersilie oder anderen Kräutern, und so viel süßer oder saurer Sahne, daß es eine geschmeidige Mischung ergibt. Es kann auch, wenn das Pökelfleisch vom Schwein ist, etwas Fett dabei sein. Sodann gibt man auf jeden Eierkuchen 1 Eßlöffel voll von der Mischung und rollt den Pfannkuchen zusammen. Sodann ordnet man sie in einer Bratpfanne, in der man ein kleines Stück Butter hatte heiß werden lassen, eine neben der anderen und stellt sie in den Backofen, damit sie bräunlich werden. Mit Schnittlauch bestreut werden sie aufgetragen.

Gebratenes Sauerkraut. Das Sauerkraut wird Tags zuvor mit dem nötigen Schmalz und Butter recht weich gedünstet. Ein Rest von gekochtem Schinken wird fein gewiegt. Dann geschälte Kartoffeln in Salzwasser gar gekocht, abgegossen, zerquetscht, ein Stück Butter hineingegeben, Milch dazu, dann der Kartoffelbrei durch ein Sieb gerieben und, wenn nötig, Salz beigefügt. Jetzt nimmt man eine Auflaufform, streicht sie mit geriebenen Semmeln und gibt zuerst eine Lage gedämpftes Sauerkraut hinein, darüber das Fleisch, wieder eine Lage Sauerkraut und obenauf eine dicke Lage des Kartoffelbreies, streicht diesen glatt und zieht dann in regelmäßigen Zwischenräumen mit einem Löffel Tupfen davon in die Höhe, gibt ein wenig geschmolzene Butter darüber und backt das Gericht eine gute Stunde im heißen Ofen, so daß es eine schöne goldgelbe Kruste bekommt.

Abwaschen der Blumentöpfe. Diese von vielen vernachlässigte Verrichtung ist für die Gesundheit der Topfpflanzen ebenso wichtig und notwendig, wie z. B. eine reinliche Wohnstätte es für Mensch und Tier ist. Blumengeschirre müssen, wenn die Pflanzen gedeihen sollen, außen und innen rein gehalten werden, sowohl um Schmarotzer oder andere schädliche Elemente, als namentlich übermäßig gebildete Säure zu entfernen. In jedem Falle muß ein Blumentopf vor seiner Benutzung in Wasser getaucht und um so länger darin gelassen werden, je längere Zeit er früher verwendet wurde. Auch das zeitweilige nasse Abbürsten der Blumentöpfe ist sehr zu empfehlen. Alles dies gilt aber nicht nur für alte, sondern ebenso gut für neue Töpfe. Diese haben allerdings nichts Schädliches in und an sich, aber sie haben gewöhnlich zu trockene Wände, welcher Uebelstand vom Brennen herrührt und sehr oft den Wurzeln schädlich ist. Sehr ratsam ist es, dem beim Waschen benutzten Wasser ab und zu etwas Pottasche hinzuzufügen, wodurch die übermäßig gebildete Säure abgestumpft und gleichzeitig eine, wenn auch nur geringe Düngkraft entwickelt wird.

Wenn Ihr Euch krank, ermuedet und erschoepft fuehlt, dann verzweifelt nicht

Denn endlich ist ein neues Heilmittel gefunden worden, das Tausenden schon in einigen wenigen Tagen Hilfe bringt.

Es wird eine Ueberraschung für müde Leser sein, zu erfahren, daß Tausende von erschöpften, ausgemergelten Leuten dieses Mittel gebrauchen und schon nach einigen wenigen Tagen eine wunderbare Erleichterung empfinden. Ihr seid es Euch selbst und Euren Freunden schuldig, mit diesem neuen Heilmittel einen Versuch zu machen, wenn Ihr Euch ermüdet, schwach, erschöpft und im allgemeinen heruntergekommen fühlt. Ihr werdet erstaunen, wie schnell Ihr Euch dann besser fühlen werdet. Falls Euer Hausarzt Euch dieses Mittel noch nicht verordnet hat, geht einfach zum nächsten Drugstore und holt eine Flasche davon. Das Mittel heißt Nuga-Tone. Es ist sehr angenehm zu nehmen, und für nur einen einzigen Dollar könnt Ihr davon genügend Vorrat für einen vollen Monat kaufen. Nuga-Tone bringt Lebenslust, Tatkraft und Energie in die erschöpften, ermüdeten Muskeln und Nerven zurück. Es schafft gesundes, rotes Blut und kräftige, gleichmäßige Nerven. Es erzeugt Ausdauer und Widerstandskraft in wunderbarster Weise. Nuga-Tone bescheert gesunden, erfrischenden Schlaf, guten Appetit, regelmäßigen Stuhlgang, normale Tätigkeit der Leber und der Nieren und bewirkt, daß Ihr Euch schon nach wenigen Tagen wie neugeboren fühlt. Die Fabrikanten von Nuga-Tone wissen so genau, was ihr Mittel in solchen Fällen leistet, daß sie von allen Druggisten verlangen, die Heilwirkung zu garantieren und das Geld zurückzugeben, wenn der Kunde nicht zufriedengestellt wurde. Empfohlen, garantiert und zum Verkauf angeboten von allen Druggisten.

Deutsche Funkausstellung

In vollem Gange befindet sich die erste große Ausstellungsveranstaltung des Berliner Messeamtes in diesem Herbst, die Dritte Große Deutsche Funkausstellung, die am 3. September begann und bis zum 12. September dauert. Es handelt sich um die größte Funkausstellung der Welt. Das Interesse, das dieser im Hause der Funkindustrie am Kaiserdamm stattfindenden Spitzenveranstaltung der deutschen Radio-Industrie von allen Seiten entgegengebracht wird, ist außerordentlich groß.

Bezeichnend ist, daß schon Wochen vor der Eröffnung die ganze Ausstellungsfläche ausverkauft war. Alle führenden Firmen haben Stände teilweise betrachtlichen Umfanges belegt und zeigen an der Hand ihrer Apparate und Einrichtungen die im Laufe des letzten Jahres gemachten Erfahrungen und ihre Verwertung. Unter den Neuerungen, die man da zu sehen bekommt, nehmen besonders die neuartigen, verbesserten Netzanschlußgeräte die Aufmerksamkeit der Radioteilnehmer in Anspruch.

Mit diesen Geräten kann man den Strom unmittelbar aus der Lichtleitung entnehmen. Der Empfänger wird vollkommen unabhängig von Anodenbatterie und Akkumulator. Gleichzeitig mit der Eröffnung der Ausstellung wurde auch der 175 Meter hohe Funkturm dem Verkehr übergeben. Erbauer des Turmes ist der hervorragende Dr.-Ingenieur Brückenbohm, der auch in Amerika vorteilhaft bekannt ist. War er es doch, der noch vor dem Weltkrieg bei Tuckerton an der Küste von New Jersey die große drahtlose Station mit ihren verschiedenen Türmen errichtete.

In Wien und London finden gegenwärtig ebenfalls Funkausstellungen statt, die jedoch bei weitem nicht den Vergleich mit der Berliner Ausstellung aushalten können.

Der Mann, der stärker als der Blitz war

Im Alter von 80 Jahren starb vor kurzem in Lyon (Frankreich) ein gewisser Cesar Beltram, der in der ganzen Gegend unter dem Namen „Der Mann, der stärker als der Blitz ist" bekannt war. Mit 25 Jahren wurde er zum erstenmal vom Blitz getroffen, der ihm die Kleider vom Leibe riß, ihn im übrigen aber unverletzt ließ. Vier Wochen später traf ihn erneut ein Blitzstrahl und beraubte ihn der Sehkraft auf dem rechten Auge. Beltram wurde dann als Glöckner an einer Kirche angestellt und wurde dort erneut vom Blitz getroffen, kam aber mit einer kleinen Brandwunde davon, während ein Freund an seiner Seite getötet wurde. Einige Jahre später, als sich Beltram während eines Gewitters mit seinem Sohn unter einen Baum geflüchtet hatte, fuhr der Blitz hernieder, der den Sohn niederstreckte, während der Vater mit dem Schrecken davonkam. Vor zwei Jahren endlich wurde sein Haus durch einen Blitz vollständig eingeäschert; aber auch diesmal kam der Mann unversehrt davon.

— Einen aufgeregten Menschen ermahne nicht, denn er hört ja nicht einmal auf die Stimme der eigenen Vernunft und noch viel weniger auf die deinige.

BAYER — Genuine ASPIRIN

Als gefahrlos bewiesen von Millionen und vorgeschrieben von Aerzten für

Erkältung, Kopfschmerzen, Neuritis, Lumbago, Schmerzen, Neuralgia, Zahnweh, Rheumatismus

Greift das Herz nicht an.

Gefahrlos Nehme nur „Bayer" Paketchen mit den erprobten Anweisungen. Geschickte „Bayer"-Schachteln mit 12 Tabletten. Auch Flaschen mit 24 und 100. — Bei allen Apothekern.

Aspirin ist die Handelsmarke (registriert in Canada) der Bayer Herstellung von Monoaceticacidester of Salicylicacid (Monoacetic Salicylic Acid, U. S. A.). Obwohl es gut bekannt ist, daß das Aspirin die Bayer Herstellung bezeichnet, sind jedoch alle Tabletten der Bayer Company mit der allgemeinen Handelsmarke „Bayer Kreuz" bezeichnet um das Publikum vor Nachahmungen zu schützen.

Stattet euer Heim aus auf leichtem Zahlungsplan

10% Anzahlung und Rest in 12 monatlichen Zahlungen

Möbel für alle Zimmer in allen Häusern

Besucht unsere Draperien- u. Teppichabteilung, die wir kürzlich eröffnet haben

REINHORN'S
The Furniture Store
2 Blocks westlich von Post Office
Phone 3433

Hamburg Amerika Lin (Hapag)
General-Agentur 656 Main St., Winnipeg

Schiffskarten — Direkte Fahrt von und nach Hamburg. Reelle deutsche Bedienung. Hochmoderne, neue Schnelldampfer mit neuesten Sicherheits-Einrichtungen. Einreise-Erlaubnisse und Reisepässe jetzt leicht zu erwirken.

Geldsendung — Per Post, Telegram oder Anweisung unter voller Garantie in Dollars oder Landeswährung prompt, sicher und reell ausgeführt nach allen Ländern der Welt.

J. G. Kimmel, Deutscher Notar, über 25 Jahre am Platz mit weitgehender Erfahrung, gibt gerne alle weitere Auskunft mündlich oder schriftlich gratis in Ihrer Sprache.
J. G. Kimmel, General Passagier-Agent, 656 Main St., Winnipeg.

J. G. KIMMEL & CO.
Reise-Büro, Versicherung, Anleihen, Notare, Real Estate, Geldanweisung. Alle notarische, legale Dokumente für Canada und das Ausland (konsularische Beglaubigung erwirkt) verfertigt. Bitte sich persönlich oder schriftlich in eigener Sprache zu wenden an
J. G. Kimmel, Deutscher Notar, 656 Main St., Winnipeg, Man.
Ueber 25 Jahre am Platz.

Deutscher Standard Separator

(Direkt aus Deutschland importiert)
Deutsche Qualitätsarbeit — Garantie 5 Jahre
Nach neuen wissenschaftlichen hygienischen Grundsätzen gebaut — Trommel, Milchbehälter, Rahm- und Magermilchfänger und alle Lager aus Bronze und Messing hergestellt; außen hochglanzvernickelt, innen feuerverzinnt, kein Rosten und Brechen mehr — leichte Reinigung, selbstbalanzierende Tellertrommel — automatische Oelung.
Prima Qualität und Leistung, konkurrenzlos in der ganzen Welt. Zierde eines jeden Haushaltes. Trotzdem billige Preise. Ueberzeugen Sie sich, schreiben Sie sofort; Preisliste, Katalog, portofrei. Es werden Vertreter für einzelne Distrikte gewünscht.
Generalvertreter für Canada:
Standard Importing & Sales Co.
(C. De Fehr & B. Guenther)
156 Princess St. Winnipeg, Manitoba.
Telegraph Adresse: Winnipeg, Stanimport.
Phone N 7485.

KAUFMAN STATE BANK
Erstklassige Geldanlagen.
Schiffskarten für alle Linien
Gute Kabinen auf allen Dampfern
GELDSENDUNGEN
Dollar-Auszahlungen überall
3% auf Spareinlagen
6% auf Mortgages
Vollmachten in allen Sprachen
35 jährige Geschäftserfahrung
124-126 N. La Salle Str.

Es ist stets erfrischend

Lethbridge Beer

ist immer gut.

Regina und Umgegend

Chef des Wiener Wanderungsamtes in Regina.

Herr Dr. Heinrich Montel, Wien, der Chef des österreichischen Wanderungsamtes, hielt sich letzten Freitag in Regina auf, wohin er von Winnipeg aus in Begleitung von H. H. Pater Kierdorf, O.M.J., dem Generalsekretär und Einwanderungssekretär des Volksvereins Deutsch-Canadischer Katholiken, gekommen war. Hier fand eine Besprechung des Einwanderungskomitees des Volksvereins mit Herrn Dr. Montel statt, worauf er nach Calgary weiterfuhr.

Der Besuch des hohen österreichischen Beamten gilt der Information über die Einwanderungs- und Siedlungsverhältnisse in Canada und zugleich der Fühlungnahme mit leitenden und sachverständigen Stellen der Dominion, um auf diese Weise ein Abkommen zu treffen, das die Einwanderung von österreichischen Staatsbürgern besonders erleichtert. Nach dem von Dr. Montel vertretenen Projekt soll der Einwanderer ein Drittel, die österreichische Regierung ein Drittel und eine canadische Organisation ein Drittel der Fahrtkosten übernehmen, während der Einwanderer verpflichtet wäre, das von der canadischen Organisation vorgestreckte Geld innerhalb einer bestimmten Zeit zurückzuzahlen.

Bevor Herr Dr. Montel nach dem Westen gekommen ist, hat er schon mit Beamten der C. P. R. und C. N. R. in Montreal verhandelt, den Deputyminister für Einwanderung und Kolonisation in Ottawa und andere Mitglieder des betreffenden Ministeriums zu Rate gezogen, sowie in Winnipeg mit interessierten Persönlichkeiten konferiert.

Nach der Darlegung von Dr. Montel ist die Lage der österreichischen Bevölkerung durch den Umstand erschwert, daß von den 6 Millionen Menschen allein 2 Millionen in der Hauptstadt Wien leben. Das Land ist viel zu klein, um eine solch große Volkszahl zu ernähren, weswegen die Auswanderung sich nicht mehr umgehen läßt. In verschiedenen Ländern wurde bereits Umschau gehalten. So begab sich im letzten Jahre ein Beamter des österreichischen Wanderungsamtes nach Brasilien, wo er sich vier Monate aufhielt, um die dortige Lage zu studieren. Einer der brasilianischen Staaten, Sao Paulo, wollte die Einwanderung von Oesterreichern durch Bezahlung der Ueberfahrt ermutigen, aber die klimatischen Verhältnisse in Brasilien können den Einwanderern nicht zusagen. Canada hingegen macht einen weit günstigeren Eindruck, sowohl was sein Klima als auch seine wirtschaftlichen Möglichkeiten angeht. Von den gegenwärtig 200,000 Arbeitslosen sind nach Aussage des Herrn Dr. Montel viele aus der Landwirtschaft hervorgegangen und daher wohl für die Farmen des Westens geeignet. Im letzten Jahre sind aber dennoch nur 350 Oesterreicher nach Canada gekommen. Diese Ziffer läßt sich noch beträchtlich erhöhen, wenn die Ueberfahrt für die Einwanderer nach dem Projekt des Herrn Dr. Montel verbilligt und so erleichtert wird.

Während seines Aufenthaltes in Regina besuchte der Chef des österreichischen Wanderungsamtes auch die Redaktion des „Courier" und unternahm von hier aus in Begleitung von H. H. Pater Kierdorf und Herrn J. J. Bergl im Auto des Herrn J. W. Ehmann eine Fahrt auf die Farm des Herrn Franz Bäker, einige Meilen südlich von Regina. Er besichtigte die Farm mit großem Interesse. Nach der Konferenz mit dem Einwanderungskomitee des Volksvereins, den Herren Generalleiter F. J. Hauser, Humboldt, H. H. Pater Kierdorf und Herrn Anton Huck, M.L.A., Bibank, Sask., setzte er seine Reise nach Calgary fort.

Luther-College eröffnet.

Mittwoch, den 22. September, findet die Eröffnung des neuen Luther-College in Regina um ½10 Uhr statt. Die Studenten versammeln sich im Andachtszimmer, wobei dann der neue Direktor, Herr Professor Rex Schneider, in Verbindung mit den anderen Lehrkräften die Schüler herzlich willkommen heißen und die Einteilung in die verschiedenen Klassen vornehmen sowie den Lehrplan für die einzelnen Grade ausgeben wird. Abends um ½8 Uhr findet die feierliche Einführung des Direktors in sein Amt als solcher in der lutherischen Dreieinigkeitskirche statt, wobei Herr Präses E. Hertz die Predigt halten wird, worauf dann die Einführung durch Herrn Pastor Fritz unter Assistenz anwesender Pastoren vollzogen werden wird. Der Feier wird die Gemeinde sowie auch die Studentenschaft beiwohnen. — Nach eingelaufenen Applikationen wird das Schuljahr mit etwa 85 Schülern beginnen.

Am Mittwoch Nachmittag versammelt sich die College-Behörde, welcher Präses E. Hertz, Pastor Paul Kohlmeier von Winnipeg, Pastor Fritz und die Herren H. Schmidt von Melville und Jakob Kullmann von Regina angehören. Herr Pastor Fritz und Herr Kullmann wurden bei der letzten Synode auf die Zeitdauer von vier Jahren gewählt, Herr Pastor Kohlmeier auf zwei Jahre.

Der Anbau eines neuen Flügels an das General Hospital wurde in einem Schreiben des Hospital Boards an den Stadtrat gefordert. Die Kosten des Anbaues werden auf $290,000 geschätzt. Nach längerer Besprechung beschloß der Stadtrat, die Erledigung der Angelegenheit um eine Woche zu verschieben und inzwischen Tatsachen und Ziffern zu beschaffen, welche die Notwendigkeit des Anbaues erweisen sollen. Im Laufe der Debatte meinte Alderman Hill, man möge überlegen, welche Wirkung es auf die Bürger der Stadt ausüben werde, wenn bei den nächsten städtischen Wahlen zwei oder drei Nebengesetze zum Zwecke großer Geldbewilligungen unterbreitet werden. $200,000 für das Hospital, $225,000 für eine Konventionshalle und womöglich noch einige andere Geldforderungen seien auf einmal zuviel für die Bürger, die zum Schlusse alle derartigen Nebengesetze ablehnen.

Die Errichtung einer Konventionshalle wurde in der letzten Stadtratssitzung besprochen. Alderman McNall meinte, es würde billiger zu stehen kommen, wenn man den ersten Stock der Stadthalle umbauen und das Auditorium entsprechend erweitern würde, als wenn man eine ganz neue Halle baue. Alderman Gardner vertrat die Auffassung, er glaube nicht, daß es die Auslagen bezahlt mache, wenn man die Stadthalle aufflicke, da die Zeit kommen werde, wo für die verschiedenen städtischen Aemter sowieso neue und moderne Räumlichkeiten erforderlich sein würden. Die Angelegenheit wurde an die Kommissäre zur weiteren Beratung und zur Berichterstattung übergeben.

Herr Wilhelm Wirth von Regina wurde bei der letzten Synodalversammlung der Ohiosynode in den „Board of Management" für die Zeit von vier Jahren wiedergewählt, ebenfalls wurde Herr Pastor Schmok, Winnipeg, für die Dauer von vier Jahren wiedergewählt.

12 neue Bierläden sind seit 1. August an verschiedenen Plätzen in Saskatchewan eröffnet worden, wodurch sich die Gesamtzahl der in Betrieb befindlichen Alkoholläden auf 151 erhöht. 123 von ihnen verkaufen nur Bier und 28 Bier und Schnaps.

Herr und Frau Ladislaus Dutkowski sind durch die Geburt eines gesunden Knaben beglückt worden. (Wir gratulieren.)

Hon. C. A. Dunning wurde telegraphisch nach Ottawa berufen und verließ deshalb am letzten Freitag Abend die Stadt. In Ottawa nimmt er an den Besprechungen teil, welche der liberale Führer, Mackenzie King, mit den Ministern seiner früheren Regierung führt.

Walter Schonfeld von San Francisco, der als Erntearbeiter hierher gekommen war, gestand vor dem städtischen Polizeigericht, daß er einem anderen Erntearbeiter, William E. Bacon von Londonderry, Vermont, $25 Bargeld gestohlen hat. Er wurde zu vier Monaten Gefängnis verurteilt und wird nach Verbüßung der Strafe deportiert. Charles Myers von Winnipeg, der ein Komplize von Schonfeld ist, erhielt ein Monat Gefängnis.

Missionsfest

Die luth. Dreieinigkeitsgemeinde feiert nächsten Sonntag ihr jährliches Missionsfest. Gottesdienste morgens ½11 Uhr, nachmittags 2 Uhr Kindergottesdienst, abends ½8 Uhr deutscher und englischer Gottesdienst.

Tournament des St. Mary's Tennis Club.

Das Tournament hat größtes Interesse bei allen Spielern gefunden. Viele Mitglieder nahmen daran teil. Zum ersten Male ist ein Pokal für „Ladies singles", geschenkt von den H. H. Oblatenpatres, und ein solcher für „men's singles", gegeben von Wood's Hardware, als Preis ausgesetzt worden. Das Resultat war folgendes:

„Men's singles", M. P. Ehmann; „ladies' singles", Frau A. D. Ehmann; „men's doubles", M. P. Ehmann und H. Burghardt; „ladies' doubles", Frau A. D. Ehmann und Frl. Dorothea Konantz.

Wie schon bekannt gegeben worden ist, wird die Tennis-Saison mit einem großen Unterhaltungsabend in der St. Marienhalle am Dienstag, den 28. September, schließen, wozu die Mitglieder und deren Freunde sowie die Mitglieder der St. Mariengemeinde eingeladen sind. Die Unterhaltung beginnt abends 8 Uhr mit einem Programm, zugleich werden die Preise für das Tournament verteilt. Ein genußreicher Abend ist zu erwarten.

Ortsgruppe Regina des D. C./P. V.

Die für den 15. September anberaumte Sitzung fiel wegen schwachen Besuches, der der ungünstigen Witterung zuzuschreiben war, aus. Bei der Sitzung am 1. September begrüßte der Vorsitzende Herr R. De Stein zwei Gäste und zwar Herrn Benno Bott, Bruder des Herrn Bernhard Bott, der erst vor kurzem aus Deutschland hier angekommen ist, sodann Herrn Paul Thier aus Edmonton, der dem Verein Grüße vom Edelweiß-Club aus Edmonton überbrachte.

Am Montag, den 4. Oktober, gibt der Verein, wie bereits erwähnt, eine Tanzunterhaltung mit einem guten Programm heiterer und ernster Vorträge. Die Mitglieder werden ersucht, ihre Freunde mitzubringen.

Die nächste Sitzung findet am 6. Oktober statt.

E. Zarek, Schriftf.

Vom Roman „Schicksalswege"

erscheint in dieser Ausgabe des „Courier", die nur 8 Seiten stark ist, keine Fortsetzung. Die 9. Folge des Romans ist bereits in der Sondernummer für die Wahlergebnisse, welche wir in der letzten Woche herausgegeben haben, erschienen. Die 10. Fortsetzung wird dem nächsten „Courier" beigegeben.

Herbst

und die gutbeschuhte Dame
Man braucht im
THE BOOTERY
Laden nicht viel zu zahlen für die besten Schuhe.
Es ist ein exklusiver Schuhladen für die Damen in Regina.
Schwarze Satinschuhe
Schwarzer Kid — Glanzleder
Fawn Alligator
Blonder und grauer Kid
In Schlüpfen und Riemen
Alle Größen von 2½ bis 8.
B und D Breite. Preis
$5.50
Weitere hübsche Erzeugnisse, von $7.00 bis $10.00.
AA bis E Muster.
Walter Hunter, Ltd.
THE BOOTERY
2009 12te Avenue.

Turret fein geschnittener Virginia Tabak

Zehner-Frankslake-Parochie.

Gottesdienst in Zehner am Sonntag, den 26. Sept. nachm. 1 Uhr und in Frankslake um 3 Uhr, späte Zeit.

Am 3. Okt. feiern beide Gemeinden ihr jährliches Missionsfest. Pastor G. Weise und Pastor O. M. Riedel werden die Festprediger sein und in beiden Gemeinden abwechselnd vormittags und nachmittags predigen.

C. T. Wetzstein,
Vakanzprediger.

Belgien will Währung stabilisieren

Brüssel, 18. Sept. — Die belgische Regierung verhandelt mit London über eine Anleihe von 5,000,000 Pfund Sterling. Das Geld soll zur Stabilisierung der belgischen Währung verwendet werden.

Eine Depesche aus Brüssel hatte gestern gemeldet, daß die Stabilisierung der belgischen Währung zeitweilig zurückgestellt würde, da das Kabinett anscheinend befürchtet, daß der französische Währungsreformplan wiederum hindernd in den Weg trete. Ferner wurde gemeldet, daß das belgische Kabinett beschlossen habe, das Angebot des belgischen Finanzmannes Alfred Löwenstein, der Regierung ein Darleben von $50,000,000 zinsenfrei auf zwei Jahre zu machen, abgelehnt habe.

Allem Anscheine nach hat sich die belgische Regierung entschlossen, Frankreich zur Annahme des Kriegsschulden-Uebereinkommens mit den Ver. Staaten zu überreden. Sollte dieses Vorgehen in Paris tauben Ohren begegnen, so ist es nicht unwahrscheinlich, daß Belgien sich zur Schaffung eines Goldfranken entschließt, um so seine Währung von dem Einfluß der Entwertung des französischen Franken zu befreien.

Furcht vor Revolutionären in Rom

Rom, 18. Sept. — Die römische Polizei setzt ihre Razzias gegen die bekannten Versammlungsplätze umstürzlerischer Elemente fort. Das Vorgehen begann vor einer Woche nach dem Attentat auf Premier Mussolini. 500 Personen wurden gestern Nacht aus 200 billigen Herbergen und Klubs zusammengetrieben und zur Untersuchung festgehalten. Giornale d'Italia, welches dieses Vorgehen billigt, empfiehlt den Behörden, eine ständige Maßnahme daraus zu machen. Die Hauptstadt soll dadurch von Menschen, welche die öffentliche Ordnung gefährden, befreit werden.

Lieber in Deutschland als in Frankreich

Berlin, 18. Sept. — Henri Marteau, ein französischer Geigenkünstler, der mehrere Konzertreisen in den Ver. Staaten unternommen hat, nahm einen Ruf an das Leipziger Konservatorium an. Zehn Jahre lang, bis 1915, leitete Marteau die Meisterklasse der Königlichen Musikschule in Berlin. Der Krieg machte seine Stellung schwierig. Marteau wollte aber nicht nach Frankreich zurück, wurde schwedischer Bürger und wohnte weiter in der Nähe von Berlin.

Westinghouse 55 Desk Type Receiving Set

Guzige Vertreter im südlichen Saskatchewan.

Wir führen auf Lager in Regina Westinghouse Radiotrons, Lampen für Autos und Haus, Motore, Westinghouse Lichtanlagen und Kraftanlagen für Farm, Burgess und Reliable „B" Batterien, Globelite, Auto, Radio und Farmlicht Batterien, etc.

Vertreter gesucht.

W. G. Yogan
Limited
1235 Broad Str., Regina, Sask.
Phone 2409

Russische Kokainschmuggler in Berlin verhaftet

Berlin, 18. Sept. — Die hiesige Polizei nahm hier 12 Personen in Haft, die anscheinend in Deutschland im Kokainschwindel eine wichtige Rolle spielen. An der Spitze der Schmuggler steht ein Russe namens Baron von Meyer, angeblich ein Neffe des verstorbenen Zaren. Die Verhafteten sind durchwegs meist russische Adelige.

— Witz ist nur eine Angelegenheit des Verstandes; Humor erst beweist Geist und — Gemüt.

Mobilisiert Frankreich an der italienischen Grenze?

Paris, 18. Sept. — Kriegsminister Painleve stellt Berichte aus Berlin in Abrede, daß Frankreich Truppen an der italienischen Grenze zusammenziehe. Es ist bedauerlich, sagt Painleve, daß solche Nachrichten von Deutschland unmittelbar nach seinem Eintritt in den Völkerbund verbreitet werden. Der Bericht wurde der Berliner Vossischen Zeitung von ihrem Pariser Vertreter telegraphiert.

— Wenn wir einem unleidlichen Zustand ein Ende bereiten wollen, dürfen wir nicht zuwarten, bis er uns durch Gewöhnung leidlich geworden ist.

Mädchen gesucht für allgemeine Hausarbeit in Familie mit Kindern. Anzufragen bei 1951 Osler Str., Regina.

deutscher Arbeiter

Wenn deine Stunde kommt, dann kannst du nicht entweichen

— Aber —

Du kannst jetzt schon dafür sorgen, daß deine Lieben nicht ganz mittellos an deinem Grabe stehen. Warum sollen sie von doppeltem Unglück getroffen werden? Ist es nicht schon bitter genug, wenn sie dich verlieren? Sorge dafür solange es dir noch möglich ist.

Nimm Lebensversicherung

in der größten und sichersten Lebensversicherungsgesellschaft der Welt,

Metropolitan Life Insurance Co

deren zwei deutsche Vertreter euch allzeit mit Auskunft über die verschiedenen Arten von Versicherung zu Diensten stehen.

Nehme die Versicherung auf monatliche Abzahlung.

R. Gabriel,
1330 Victoria Ave.
Tel. 3349.

B. Haverstock,
2012 Osler Straße,
Tel. 3349.

Meinen innigsten Dank

spreche ich den Bürgern des Wahlkreises Regina aus, die mich mit der Wahl als ihren Vertreter im Parlament beehrt haben.

Den Hunderten von freiwilligen Arbeitern, Männern und Frauen, die diesen Erfolg möglich gemacht haben und besonders denjenigen die mit der Organisationsarbeit vertraut waren und allen denen die ihre Zeit hergegeben haben und sich so angestrengt haben die Wähler herauszukriegen, bin ich zu Dank verpflichtet.

Für einen Kandidaten, der fast seine ganze Zeit hergeben mußte um andern zu helfen einen Sieg der Liberalen in Canada möglich zu machen, ist solch ein Sieg ein Tribut für die willigen Arbeiter im Regina Wahlkreise, ermöglicht mit echter liberaler Begeisterung.

Chas. A. Dunning

Bekanntmachung!

Herr Isman wird in den kommenden sechs Wochen sein ganzes Warenlager ausverkaufen. Wenn Sie erstklassige Wintersachen benötigen, dann vergessen Sie es nicht, zu

ISMAN'S
1706--Zehnte Ave.

zu gehen, wo Sie ein reichhaltiges Lager in Kleidung, Schuhe, Unterkleider, Sweaters und Mäntel vorfinden werden und auch sehr viel Schnittware.

Die berühmten Auktionsverkäufe, die um 2 Uhr jeden Mittwoch und Samstag beginnen, sind in vollem Gange. Vergesset diese Auktionen nicht.

H. Isman.

Ein Dankschreiben.

Den tausenden Wählern, die mich so gut unterstützt haben, möchte ich hiermit meinen innigsten Dank aussprechen.

Ich möchte auch meinem tiefsten Gefühl der Dankbarkeit Ausdruck geben und mein besonderes Dankeswort allen denjenigen aussprechen, die mich so treu unterstützt haben und mir so willig zur Seite standen in diesem heißen, uns auf die Probe stellenden Wahlkampfe.

Der ausgezeichnete Geist des Zusammenarbeitens und der Harmonie, der in diesem Wahlkampfe geherrscht hat, ist von größter Bedeutung für unsere Sache in der Zukunft und wird für mich immer eine Quelle der Anspornung sein.

Ihr treuergebener

A. G. MacKinnon